Nr. 161. Dienstag, den 13. Juli 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Juli bis 17. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Neue Abrüstungsforderungen an Deutschland.

Der Reichskanzler auf der Gesolei. — Unterzeichnung des englisch-französischen Schuldenregelungs-Abkommens.

Dr. Marx in Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. Juli.

Reichskanzler Dr. Marx ist mit dem fahrplanmäßigen Zug von Köln heute vormittag kurz nach 10 Uhr in Begleitung des Oberregierungsrats Dr. Vogel vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete und des Landesfinanzamtspräsidenten Schmittmann hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden die Herren von Oberbürgermeister Dr. Lehr und dem Beigeordneten Dr. Thelemann empfangen. Sie begaben sich zur Gesolei, die unter der Führung des Oberbürgermeisters Dr. Lehr besichtigt wurde. Am Nachmittag wurde die Besichtigung der Ausstellung unter der Führung des Geheimrats Dr. Schloßmann und des Professors Kreis fortgesetzt. Am Abend folgte ein von der Stadt gegebenes Essen, an dem auch der Regierungspräsident Bergemann und die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung teilnahmen. Morgen tritt der Reichskanzler die geplante Reise durch die befreiten Gebiete an, die ihn in verschiedene Städte des Rheinlandes führen wird.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Coolidge.

Berlin, 12. Juli.

Anläßlich des Festes der 150. Wiederkehr des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten folgender Telegrammwechsel stattgefunden. Der Reichspräsident drahtete:

„Zur 150. Wiederkehr des Tages, an dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihr staatliches Leben begannen, beehre ich mich, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine und des deutschen Volkes aufrichtige Glückwünsche auszusprechen.

(gez. v. Hindenburg,
deutscher Reichspräsident."

Die Antwort des amerikanischen Präsidenten lautete:

„Ew. Exzellenz beehre ich mich, meinen und meiner Landsleute wärmsten Dank für die Glückwünsche auszusprechen, die wir aufrichtig begrüßt haben.

(gez.) Calvin Coolidge."

Dr. Külz über das Reichsehrenmal.

Berlin, 12. Juli.

Der Ausschuß zur Vorbereitung der Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkriege Gefallenen hatte sich in einer abschließenden Sitzung in Weimar, die Reichsminister Dr. Külz leitete, für die Schaffung eines „Heiligen Hains" bei Berka ausgesprochen. Dr. Külz erklärte über die Gründe für diese Entscheidung einem Vertreter des „Achtuhr-Abendblattes", der Ehrenhain bei Berka verdiene den Vorzug schon aus dem Grunde, weil er wirklich im Herzen Deutschlands liege. Die Rheininsel bei Lorch käme daher überhaupt nicht in Frage. Auch hätten sich alle Frontkämpferverbände einmütig für den Wald bei Berka ausgesprochen. Dr. Külz wird in den nächsten Tagen dem Reichskabinett Vorschläge unterbreiten, wonach der Ehenhain bei Berka geschaffen werden soll.

Ein U-Boot-Ehrenmal in Kiel.

Kiel, 12. Juli.

Auf der ehemaligen Möltenorter Schanze, die den Eingang zur Kieler Förde beherrscht, wurde gestern mittag der Grundstein zu einem U-Boot-Ehrenmal gelegt. Zu der Feier hatten sich viele Offiziere und Mannschaften von U-Booten sowie Abordnungen der im Hafen liegenden Flottenteile, die Spitzen der Marinebehörden, Vertreter der Stadt Kiel mit Oberbürgermeister Dr. Lücker an der Spitze, Vertreter der Universität Kiel, der Marine- und der Militärvereine, der vaterländischen Verbände sowie zahlreiche Abordnungen aus nah und fern eingefunden. Geistliche beider Bekenntnisse und der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Vizeadmiral a. D. Michelsen, gedachten der gefallenen U-Boot-Helden, zu deren Gedächtnis nunmehr dieses Ehrenmal, das zugleich auch der Erinnerung an die unvergänglichen Taten der deutschen U-Boot-Waffe dienen soll, errichtet werde. Alsdann wurde eine, die Namen der gefallenen 5085 U-Boot-Kämpfer und der verloren gegangenen 199 U-Boote und sonstige Urkunden enthaltende Kapsel geschlossen und eingemauert. Das Denkmal wird die Gestalt eines 28 Meter hohen Turms mit terassenartigem Vorbau erhalten und von einem durch ein U-Boot und ein Sehrohr gebildetes Kreuz gekrönt sein.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 12. Juli.

Die am 19. Juli beginnenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen umfassen sowohl Zolltarif- wie auch Niederlassungsfragen. Polen hatte ursprünglich die Absicht, lediglich Tariffragen zu erörtern. Da die deutsche Regierung aber zur zweiten Lesung des Zolltarifs nicht bereit war, bevor nicht die Niederlassungsfragen in Angriff genommen worden sind, erklärte sich Polen nunmehr mit der Erörterung beider Fragen einverstanden.

Die Militärkontrolle soll verewigt werden.

Berlin, 12. Juli.

Die „Deutsche Tageszeitung" meldet heute aus Brüssel, daß die Militärkontrollkommission kürzlich angewiesen worden sei, im Rahmen der Botschafterkonferenz einen neuen

Vorstoß gegen die Stellung des Generals v. Seeckt

zu unternehmen. Unter Bezugnahme auf den Erlaß über die Kommandogewalt in der Reichswehr vom September 1919 und auf die Verfügung des Reichspräsidenten vom 28. Januar dieses Jahres soll die deutsche Regierung ersucht worden sein, die Stellung eines Generalinspekteurs der Truppen zu schaffen und einen der beiden Reichswehrgruppenkommandeure gleich zum Generalinspekteur zu ernennen. Außerdem habe die Militärkontrollkommission von Marschall Foch Anweisung erhalten, ihr besonderes Augenmerk auf die in letzter Zeit von einem Teil der deutschen Presse gemeldeten Waffen- und Munitionsfunde in Deutschland zu richten und von der deutschen Regierung Aufklärung hierüber zu fordern. Wie verlaute, habe sich General Walch des ihm erteilten Auftrages bereits erledigt und der deutschen Regierung entsprechende Forderungen übermittelt.

Ein anderes Berliner Blatt ergänzt diese Meldung noch dahin, daß sich diese Note durch eine besondere Schärfe auszeichne und weit über den Rahmen dessen hinausgehe, was bisher von Deutschland in der Abrüstungsfrage gefordert worden sei. So werde u. a. noch gefordert, daß aus den Ausbildungsvorschriften alle die Bestimmungen zu verschwinden hätten, in denen auf Waffen Bezug genommen würde, die die Reichswehr nach dem Versailler Vertrag nicht besitze, wie Tanks, Flugzeuge, Luftschiffe usw. Weiter wird die Behauptung aufgestellt, daß es in Deutschland immer noch Verbände gebe, die sich mit rein militärischen Dingen beschäftigten.

Von zuständiger Stelle wird dieser erneute Vorstoß der Botschafterkonferenz in der Entwaffnungsfrage zugegeben. In einem offiziösen Bericht heißt es: „Zu den in verschiedenen Abendblättern gebrachten Nachrichten über eine Reihe von neuen Abrüstungsforderungen wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß dem Reichskommissar für die Entwaffnungsfragen

mehrere Noten des Generals Walch

am 2. und 3. Juli zugegangen sind, die im Rahmen der schwebenden Verhandlungen verschiedene Einzelfragen der deutschen Entwaffnung und der Heeresorganisation behandeln. Die Forderungen der interalliierten Militärkontrollkommission werden zur Zeit von den beteiligten Ressorts geprüft. In der Hauptsache richtet sich der neue Vorstoß gegen die Person des Generals v. Seeckt, mit dessen erzwungenem Rücktritt man auch die von ihm geschaffene Heeresorganisation erschüttern zu können hofft. Darüber hinaus hat diese neue Aktion der Entente eine große politische Bedeutung. Die Hoffnung, daß der Vertrag von Locarno endlich das Ende der unwürdigen Entwaffnungskontrolle herbeiführen werde, hat sich noch immer nicht erfüllt."

Der „Demokratische Zeitungsdienst" dürfte im wesentlichen die Auffassung der zuständigen Stelle in dieser Frage wiedergeben, wenn er schreibt: „Selbstverständlich ist über die Frage der Reichswehrorganisation und der deutschen Schiffe fortlaufend zwischen den zuständigen Stellen des Reiches und der Ententeregierungen verhandelt worden; denn solange sich noch Ueberreste der interalliierten Militär-Kontrollkommission in Deutschland befinden, werden sie, schon um ihren Existenzzweck nachzuweisen, immer irgend etwas zu beanstanden finden. Aber es muß doch Verwunderung erregen, daß jetzt anscheinend wieder einmal eine große Aktion gegen die Reichswehr eingeleitet wird in einem Zeitpunkt, in dem das Verhalten der Ententeabordnungen in der Genfer Abrüstungskonferenz deutlich bewiesen hat, daß die Regierungen, die den Versailler Vertrag unterzeichneten, eher an eine Aufrüstung, als an eine Verminderung ihrer eigenen Rüstungen denken. Zugleich sind aber

die Gründe für die neuen Ententebeschwerden

gerade in dem Verlauf der Genfer Abrüstungsbesprechungen und in der neuen Relung der Rüstungskontrolle zu sehen, die von Genf aus vorbereitet wird. Nach seinem Eintritt in den Völkerbund würde Deutschland nach den bestehenden Vereinbarungen der interalliierten Rüstungskontrolle ledig werden und statt einer ständigen Ueberwachung nur der zeitweiligen Kontrolle der Völkerbundskommission unterworfen sein. Das will man offenbar von Paris aus verhindern. Man hat die Absicht, die Militärkontrolle über Deutschland zu verewigen und sucht deshalb nach neuen Beschwerdegründen. Auf diese Weise soll offenbar ein Vorwand gefunden werden, um die Auflösung der Militärkontrolle weiter zu verzögern. Vielleicht hat auch die Tatsache, daß die deutsche Abordnung bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen den Mangel an gutem Willen bei den anderen Regierungen aufdeckte, zu der Aufstellung der jetzigen Forderungen beigetragen.

Daß die Ententeregierungen jetzt plötzlich mit ganz bestimmten neuen Forderungen kommen, ist umso auffälliger, als auch französische Militärs während der Märztagung des Völkerbundes zugaben, daß die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt sei und daß nur noch nebensächliche Streitfragen bereinigt werden müßten. Wenn es sich nur um Nebenforderungen handelt, so ist es unverständlich, warum die Ententeforderungen oder vielmehr unter dem Druck der französischen Militärs die Botschafterkonferenz plötzlich solche Energie entfalten. Man muß sich in Paris und London doch sagen, daß dadurch

die Septembertagung des Völkerbundes gefährdet

werden wird und daß Deutschland nicht in den Völkerbund eintreten kann, ehe es nicht davor gesichert ist, daß immer neue und neue Beschwerden und Forderungen auftauchen. Wieder einmal scheinen die Militärs in den Ententehauptstädten das Uebergewicht über die Politiker erlangt zu haben. Man wird sich nicht wundern dürfen, daß die Folge davon neues Mißtrauen in Deutschland gegenüber denjenigen Politikern ist, die nicht imstande sind, ihre Grundsätze auch gegen die Wünsche der Militärs durchzusetzen. Für die deutsche Regierung entsteht die selbstverständliche Pflicht, sich mit größter Entschiedenheit neuen Forderungen zu widersetzen."

Besichtigungsreise durch Ostpreußen.

Berlin, 12. Juli.

Der Reichsminister des Innern Dr. Külz begibt sich am Dienstag nach Ostpreußen, um zusammen mit dem Reichsratsausschuß an der Besichtigungsreise durch Ostpreußen teilzunehmen. Die Reise beginnt in Marienburg, führt dann über Königsberg nach Tilsit, von dort nach Lyck und weiter nach Allenstein und Osterode. Minister Dr. Külz will die Gelegenheit zu persönlichen Informationen über die ostpreußischen Verhältnisse wahrnehmen. Die preußische Staatsregierung ist durch Staatssekretär Dr. Weismann und Ministerialdirektor Dr. Nobis vertreten. In Allenstein soll das Minderheitsproblem in seiner Bedeutung für Ostpreußen besprochen werden. — In der polnischen Presse ist gemeldet worden, die Reise habe den Zweck, daß sich die Reichsregierung und der Reichsrat über einen Landaustausch unterhalten wollten, den die deutsche Regierung der polnischen Regierung vorschlagen werde, um auf dem Wege des Austausches Teile von Oberschlesien wieder zurückzuerhalten. An einer solchen Darstellung ist natürlich nicht ein einziges wahres Wort.

Preußens Antwort an die Hohenzollern.

Berlin, 12. Juli.

Nach einer Mitteilung des „Demokratischen Zeitungsdienstes" kann angenommen werden, daß die preußische Staatsregierung in ihrer voraussichtlich in dieser Woche zu erwartenden Antwort auf das Schreiben des Generalverwalters des Hohenzollernhauses zum Ausdruck bringen wird, der Oktobervergleich vom Jahre 1925 komme als Verhandlungsgrundlage nicht in Frage.

Die Kommunal- und Kreistagswahlen im Saargebiet.

Saarbrücken, 12. Juli.

Die Kommunal- und Kreistagswahlen sind durchweg ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung beträgt im Höchstfalle 65 Prozent. Grund zu der verhältnismäßig geringen Wahlbeteiligung mag gewesen sein die Uneinheitlichkeit der Listen, die Zersplitterung der einzelnen Parteien und nicht zuletzt die schwierige Wirtschaftslage. Im allgemeinen ist nach den bisherigen Resultaten ein Ruck nach links festzustellen. Die Sozialdemokraten und die Kommunisten haben in den beiden größten Städten Saarbrücken und Neunkirchen ihre Mandatsziffern erhöhen können. In Neunkirchen ist die bürgerliche Mehrheit nur noch sehr gering. Das Zentrum hat sich im großen und ganzen behauptet. Es bleibt in der Saarbrücker Stadtverordnetenversammlung mit 17 Mandaten die stärkste Fraktion, ebenso in Neunkirchen mit 12 Mandaten. In Saarbrücken haben die Deutschnationalen drei Mandate gewonnen, während die Deutsch-Saarländische Volkspartei drei Mandate verlor. Die Demokraten büßten zwei Mandate ein.

Unterzeichnung des englisch-französischen Schuldenabkommens.

London, 12. Juli.

Caillaux ist heute mittag in Croydon eingetroffen. Heute nachmittag beginnen seine Besprechungen mit Churchill in der französischen Botschaft.

London, 12. Juli.

Caillaux und Churchill haben heute abend um sieben Uhr das englisch-französische Schuldenabkommen unterzeichnet. Morgen wird der Text des Abkommens veröffentlicht werden.

Am Krankenbett der deutschen Wirtschaft.

Von
Professor Dr. **Wittschewsky.**

So einmütig das Urteil der volkswirtschaftlichen Theoretiker und Praktiker darüber ist, daß die deutsche Wirtschaft von einem schweren Krankheitsprozeß befallen ist, so wenig stimmen die Auffassungen der Kritiker überein, von welcher Seite her die Heilung eingeleitet werden müßte. In den mannigfachen Vorschlägen spielen die unausgeglichenen Interessengegensätze eine so wichtige Rolle, daß eine Verständigung auf einer einheitlichen Aktionslinie ausgeschlossen erscheint. Während auf der einen Seite die Produktivitätssteigerung durch Verlängerung der Arbeitszeit und womöglich Lohnkürzungen als unbedingt geboten befürwortet wird, wird auf der anderen Seite die Stärkung der Kaufkraft in den Verbrauchermassen durch Verbilligung der Lebenshaltung als das wesentlichste Moment hervorgehoben. Ob der Förderung der Landwirtschaft oder der Erleichterung des Außenhandels die größere Rücksicht gebühre, ist ein Punkt, an dem sich protektionistische und freihändlerische Tendenzen kreuzen. Viele andere Streitfragen gegensätzlicher Natur können hier um so eher übergangen werden, als sie in der Oeffentlichkeit ausgiebig erörtert werden. Wer den Reden der verantwortlichen Staatsmänner in den letzten Monaten gefolgt ist, wird wissen, daß auch ihre Weisheit der Wirtschaftskrise gegenüber der festen Richtlinien entbehrt.

Aus dieser Erkenntnis ihrer Unvollkommenheit heraus hat die Reichsregierung das Gesetz über einen Ausschuß zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft im Reichstag eingebracht. Der Enquete-Kommission ist die Aufgabe übertragen, eine Bestandsübersicht über die produktiven Kräfte, die Rohstoffverhältnisse, Arbeitsbedingungen und die Absatzverhältnisse zu schaffen. Sie soll ferner die Ursachen der kritischen Wirtschaftslage klarstellen, sowie über den voraussichtlichen Weg der Entwicklung Aufschluß zu geben versuchen. Die mit der Diagnose der kranken Wirtschaftsorgnismus betrauten Sachverständigen werden mit Hilfe der von ihnen eingesetzten Ausschüsse zweifellos eine Fülle lehrreichen Materials zusammenbringen. Inwieweit sich aber auch aus der grundsätzlichen Tatsachensammlung eine neue Erleuchtung ergeben wird, dürfte eine offene Frage bleiben, die sich selbst dann nicht wird beantworten lassen, wenn die Enqueteausschüsse aus ihren Studien praktische Folgerungen in Gestalt von zusammenfassenden Resolutionen ziehen sollten. Nach dem Wortlaut des Gesetzes sind die Ergebnisse der Untersuchungen sowie die Stellungnahme des Ausschusses der Regierung und dem Reichstag vorzulegen. Falls eine einheitliche Meinungsäußerung nicht zustande kommt, kann jedes Mitglied verlangen, daß seine begründete Meinungsäußerung gleichfalls vorgelegt wird. Daß die verschiedenen Gutachten berücksichtigt werden, ist gewiß zweckmäßig, damit wird jedoch dem Zwiespalt in den Ratschlägen freie Bahn gegeben. Was das bedeutet, erhellt aus den abweichenden Urteilen über die praktische Handelspolitik. Würde letztere grundsätzlich nach einer anderen Richtung umgelegt werden, wenn sich die große Mehrheit des Sachverständigenkollegiums, etwa im Sinne der bekannten Gutachten des „Vereins für Sozialpolitik", für eine Niederlegung der Zollschranken erklärt, um dem Außenhandel größere Bewegungsfreiheit zu verschaffen Schon dieses eine Beispiel läßt die Zuversicht des Reichsarbeitsministers, daß ein überparteiliches Werturteil für die Lösung der Wirtschaftskrisis entscheidend sein würde, als zu optimistisch erscheinen. Die an die Wirtschaftsenquete geknüpften Erwartungen sind dem Silberstreifen vergleichbar, der in weiter Ferne dämmert.

Man mag der Untersuchung über die deutschen Wirtschaftsgrundlagen große oder geringe Bedeutung beimessen, die Wirtschaftspraxis wird voraussichtlich noch auf lange hinaus von den Arbeiten der Wirtschaftsberater einen unmittelbaren Nutzen nicht haben. Inzwischen wächst der Druck der Wirtschaftskrise und überlastet die öffentlichen Mittel. Der Zeiten Not hat seit Beendigung des Krieges wohl keinen Wirtschaftszweig verschont, am verhängnisvollsten sind aber ihre Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt gewesen. Zur Versorgung der bei Auflösung des Heeres erwerbslos gewordenen Arbeitermassen mußten seinerzeit schleunigst Maßnahmen ergriffen werden. Gar bald erwies sich, daß die Unterstützung der Arbeitslosen in hinlänglichem Maße angesichts der allgemeinen Verarmung unmöglich war, daß vielmehr nur ein Mittel der Erwerbslosigkeit und ihren Schäden wirksam abhelfen konnte: Die Beschaffung von Arbeit. Der systematische Ausbau der produktiven Erwerbslosenfürsorge und die Geldbewilligungen haben aber Jahr für Jahr Millionen verschlungen, ohne daß auch nur halbwegs befriedigende Zustände herbeigeführt werden konnten. Im Gegenteil, der Krebsschaden der Erwerbslosigkeit zehrt an der Wirtschaft weiter und fordert Opfer über Opfer. Als im Reichstage Ende vorigen Jahres festgestellt wurde, daß sich die Krise verschärft habe, wurde der volkswirtschaftliche Ausschuß beauftragt, die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung zu erwägen. Der umfangreiche Ausschußbericht skizziert die Wirtschaftslage dahin, daß seit Anfang dieses Jahres etwa 2½ Millionen Erwerbslose und mehrere Millionen Kurzarbeiter vorhanden sind.

daß die Krise in unverminderter Schärfe anhält und keine begründete Aussicht auf eine erhebliche Abschwächung der großen Arbeitslosigkeit in absehbarer Zeit vorliegt, daß demnach der nächste Winter erhöhte Not im Gefolge haben und damit die allgemeine wirtschaftlichen Schwierigkeiten vergrößern würde. Nun ist es natürlich aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen unmöglich, Millionen Arbeitnehmer einer jahrelangen Erwerbslosigkeit preiszugeben. Die Forderung des Ausschusses ist bescheiden genug, daß die längere Zeit Erwerbslosen innerhalb eines Jahres wenigstens abwechselnd drei Monate Beschäftigung finden. Das würde bedeuten, daß laufend mindestens 500 000 Arbeitslose mit produktiven Notstandsarbeiten beschäftigt werden müßten. Nach dieser Schätzung müßten Notstandsarbeiten in ungleich größerem Umfange als bisher in Angriff genommen werden; denn nach einer amtlichen Erhebung waren im Deutschen Reich Mitte Mai ds Js. nur 170 000 Notstandsarbeiter beschäftigt, das sind ungefähr neun Prozent der Hauptunterstützungsempfänger.

Nach einer Umfrage bei den für größere Arbeiten maßgebenden Reichsämtern sind diese willens, soweit ihre finanziellen Mittel es erlauben, Arbeitsaufträge zu erteilen, um zur Ueberwindung der allgemeinen Depression beizutragen. Leider wird die Ausführung großer öffentlicher Arbeiten durch die leidige Geldfrage vielfach gehindert. Was beim Vorhandensein reichlicher Mittel alles geschehen könnte, um der Volksnot der Arbeitslosigkeit zu begegnen, wird dem Reichstag in einem Arbeitsprogramm vorgetragen, das auf Straßenbauten, Kultivierung von Oedlandflächen, Schiffbarmachung deutscher Flüsse, Kanalbauten und Schutzdämme, Wohnungbauten u. a. m. hinweist.

Gegenwärtig verursachen zwei Millionen Arbeitslose einen jährlichen Kostenaufwand von 1 300 Millionen Mark an öffentlichen Mitteln. Dieses Riesenheer untätiger Volksgenossen könnte für 4 bis 4½ Milliarden neue Werte schaffen, wenn man es an die richtige Stelle setzte. Für die Ankurbelung der deutschen Wirtschaft wäre das ein unschätzbarer Vorteil; das Volkseinkommen würde sich entsprechend vergrößern und die Kaufkraft der jetzt Nichtarbeitenden in Erscheinung treten. Die Finanzierungsaussichten durch Heranziehung flüssiger inländischer Kapitalien und die Beschaffung von Auslandsanleihen scheinen sich neuerdings auch günstiger zu gestalten. Daß die Sanierung mit Weisheit und Tatkraft betrieben werden muß, ist von Regierung und Reichstag übereinstimmend letzthin anerkannt worden.

Unfälle im russischen und preußischen Bergbau.

Bochum, 12. Juli.

Das Organ des alten Bergarbeiterverbandes, die „Bergarbeiter-Zeitung", veröffentlicht interessante Einzelheiten über die Unfallgefahr im russischen Bergbau, die dem Bericht des russischen Bergarbeiterverbandes entnommen sind. Nach den Feststellungen der örtlichen Organisationen des russischen Bergarbeiterverbandes ereigneten sich im Produktionsjahr 19924/25, auf je 10 000 Bergarbeiter berechnet, 1516 Unfälle gegen 1095 im vorhergehenden Jahre. Auf je 100 Mann entfielen durchschnittlich 15 Unfälle, von denen einer immer den Tod im Gefolge hatte. Diese erhebliche Vermehrung ist nicht allein durch eine bessere Registrierung der Unglücksfälle im letzten Jahre zu erklären; denn neben den leichteren vermehrten sich auch die schweren und tödlichen Unglücksfälle. Demgegenüber ist die Feststellung von Interesse, daß sich im preußischen Bergbau im Jahre 1925, in dem besonders der Steinkohlenbergbau von außergewöhnlichen Unglücksfällen heimgesucht wurde — es ereigneten sich sieben Unglücksfälle mit mehr als sieben Toten (fünf Explosionen) — 1564 tödliche Unfälle ereignet haben. Auf je 100 Beschäftigte (technische Beamte und Vollarbeiter) entfielen 0,27 tödliche Unfälle. Demnach haben sich in Rußland, dessen Regierung die Interessen der Arbeiter besonders wahrzunehmen angibt, fast vier Mal so viele tödliche Unglücksfälle zugetragen als in Preußen. Als Ursache der hohen Unfallziffer gibt der russische Bergarbeiterverband an, daß das Fördertempo verstärkt worden sei, daß die Sicherheitsvorschriften noch nicht genügend beachtet würden, daß die Grubenkontrolle nicht scharf genug ausgeübt werde und Massen von bergfremden und ungeschulten Arbeitern dem Bergbau zuströmten. Das Arbeitstempo sei im letzten Jahre dermaßen verstärkt worden, daß es körperlich nicht mehr zu überbieten sei und die volle Vorkriegsleistung nur noch durch technische Verbesserung der Betriebe erreicht werden könne.

Bestätigung der Todesurteile im Pannier-Prozeß.

Leipzig, 12. Juli.

Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute die Revisionsverhandlung gegen Schirmann, Stein, Aschkampff sowie den Leutnant Benn statt. Alle vier Angeklagten waren vom Schwurgericht Berlin am 2. Februar 1926 zum Tode verurteilt worden. Die Angeklagten waren beschuldigt, im Frühjahr 1922 den Schützen Pannier, der als kommunistischer Spitzel verdächtigt wurde und der Schwarzen Reichswehr angehörte, in einem Wäldchen bei Döberitz mit Beilschlägen getötet und die Leiche hierauf vergraben zu haben. Später war die Leiche an einem anderen Orte verscharrt worden. Alle vier Angeklagten hatten die Tat gemeinschaftlich und mit Ueberlegung ausgeführt. Gleich bei Beginn der Revisionsverhandlung wurde auf Antrag des Reichsanwalts die Oeffentlichkeit und die Presse während der ganzen Dauer der Verhandlung wegen Staatsgefährdung trotz des Widerspruchs der beiden Verteidiger ausgeschlossen. Nach mehrstündiger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: „Die Revision aller vier Angeklagten wird verworfen."

Gegen die Oelverschmutzung der Küstengewässer.

Berlin, 12. Juli.

Im Juni fand in Washington eine vorläufige Konferenz über die Oelverschmutzung von schiffbaren Gewässern statt. Obwohl die Konferenz, an der Vertreter von vierzehn Staaten teilnahmen, anerkannte, daß durch die inzwischen erlassenen Verbote des Oelauspumpens in den Häfen eine erhebliche Besserung der Oelverschmutzung eingetreten sei, hielt sie es doch für erforderlich, die noch vorhandenen Mißstände durch eine internationale Vereinbarung zu beheben. Die Konferenz schloß sich auch der von Deutschland vertretenen Auffassung an, die hohe See von jeder Einschränkung freizuhalten, und einigte sich über ein Zonenabkommen, nach dem die Regierung jedes Küstenlandes um seine Küste eine Schutzzone von höchstens 50 Seemeilen legen soll, die in besonderen Fällen auf höchstens 150 Seemeilen erweitert werden darf. Innerhalb dieser Zonen wird das Auspumpen von Oel für alle seegehenden Schiffe, mit Ausnahme der Kriegsschiffe, verboten. Das Verbot bezieht sich jedoch nur auf Roh-, Heiz- und Dieselöl und Mischungen mit diesen Oelen. Zur Sammlung und Weitergabe der einzelnen Nachrichten und Erfahrungen über die festgesetzten Zonen soll eine zentrale Stelle geschaffen werden, um deren Errichtung voraussichtlich die Vereinigten Staaten ersucht werden sollen. Das Abkommen selbst soll in Kraft treten, sobald es von fünf Staaten ratifiziert worden ist, die auf der Konferenz vertreten waren. Sollte sich nach einer angemessenen Erfahrung ergeben, daß die festgesetzten Zonen einen genügenden Schutz gegen die Oelverschmutzung nicht herbeigeführt haben, so kann jede Regierung die Frage, ob das Verbot des Auspumpens von Oel auf hoher See erlassen werden soll, erneut aufnehmen. Das Ergebnis der Konferenz ist vom deutschen Standpunkt aus als zufriedenstellend anzusehen, da durch die Errichtung von Zonen die Reinhaltung der Küsten gefördert wird, ohne den Reedereien unnötige Kosten und Lasten aufzuerlegen.

Kundgebung der französischen Kriegsteilnehmer.

Paris, 12. Juli.

Gestern vormittag veranstaltete die Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer eine Kundgebung, um eine Milderung des Washingtoner Abkommens über die französischen Schulden zu erreichen. Sie ist völlig ruhig verlaufen. Der endlose Zug, der vom Triumphbogen ausging, zählte etwa 20 000 Teilnehmer aus allen Teilen Frankreichs. Am Denkmal für die amerikanischen Kriegsteilnehmer und vor dem Washington-Denkmal wurden Blumen niedergelegt. Am Washington-Denkmal ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Trotz des Verbotes versuchten die Teilnehmer an der Kundgebung, eine Marmorplatte an dem Denkmal anzubringen. Dies wurde von dem anwesenden Polizeipräfekten verhindert. Die Tafel wurde jedoch am Denkmal niedergelegt. Sie enthält eine Inschrift, in der sich die französischen Frontkämpfer direkt an das amerikanische Volk wenden und erklären, sie wünschten nicht, daß Abkommen geschlossen würden, die den Ruin Frankreichs und den Verlust seiner Unabhängigkeit zur Folge hätten. Die Frontkämpfer verlangten vielmehr, daß das amerikanische Volk die Frage der Schuldenregulierung nochmals einer Prüfung unterziehe. Dieser Text war auf der Tafel auch in englischer Sprache angebracht. An der Kundgebung nahmen auch eine Anzahl Abgeordneter der rechtsstehenden Parteien teil. Außerdem nahmen Vertreter der Action Francaise und Vertreter der Frontkämpfer-Organisation der Faschisten in ihren blauen Hemden daran teil. In Nizza und in Troyes fanden nach den bisher vorliegenden Nachrichten ebenfalls Kundgebungen statt.

Einweihung des Andreas Hofer-Denkmals in Kufstein

Kufstein, 12. Juli.

Gestern vormittag fand hier die Einweihung des Andreas Hofer-Denkmals statt, zu der sich über 20 000 Teilnehmer aus Oesterreich und aus Deutschland eingefunden hatten. An Bundespräsident Hainisch und an den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurden Begrüßungstelegramme gesandt. Nach der Einweihungsfeier bewegte sich ein farbenprächtiger Festzug durch die Straßen der Stadt.

Uneinigkeit der englischen Bergarbeiterführer.

London, 12. Juli.

Der Sekretär der Bergarbeiter, Cook, sagte in einer Rede, es sei keine Aussicht vorhanden auf eine Beendigung des Bergarbeiterstreiks. Der Sekretär des internationalen Bergarbeiterverbandes, Hodges, müsse von seinem Posten entfernt werden, weil er die Bergarbeiterinternationale geschädigt habe. Die Eisenbahner würden sich nicht um die Rechte irgendwelcher Führer kümmern, die ihre Stellung dazu benutzen, um die Bergarbeiter in ihrem Kampfe zu schädigen. Die beiden letzten Bemerkungen bezogen sich auf die Tatsache, daß Hodges wiederholt die Politik der Bergarbeiterführer sehr abfällig kritisiert hat und daß die Abgeordneten der Eisenbahner beschlossen haben, kein Verbot der Beförderung ausländischer Kohlen anzunehmen.

Anschuldigungen gegen ein früheres norwegisches Kabinett.

Oslo, 12. Juli.

Der Protokoll-Ausschuß des Storting befaßte sich heute mit der Angelegenheit der Handelsbank. 1923 hatte die Regierung Berge 25 Millionen Kronen in Form einer Anleihe der genannten Bank zur Verfügung gestellt, ohne dem Storting davon Mitteilung zu machen. Die Mehrheit des Ausschusses, zwei Mitglieder der Linken, zwei Kommunisten und ein Mitglied der Bauernpartei, schlägt vor, daß der damalige Staatsminister Berge und die meisten Mitglieder seines Kabinetts vor ein Reichsgericht gestellt werden. Zwei Mitglieder des Kabinetts Berge, der Verteidigungsminister Wefring und der Arbeitsminister Venger, sind Mitglieder der jetzigen Regierung. Der jetzige Ministerpräsident Lykke war 1924 Präsident des Storting, als der Handelsbank die Staatsgarantie auf fünfzehn Millionen Kronen gegeben wurde. Der Storting wurde von der früheren Anleihe von 25 Millionen Kronen nicht unterrichtet. Drei Mitglieder des Protokollausschusses, ein Mitglied der Linken und zwei Kommunisten, schlagen daher vor, daß der Odelsting eine scharfe Erklärung über Lykkes Verhalten in der Angelegenheit abgeben solle. Ein Mitglied des Ausschusses, das der Bauernpartei angehört, schlägt vor, daß sich der Odelsting scharf gegen das Verhalten des Kabinetts Berge wenden solle, nimmt aber von einer Verhandlung vor dem Reichsgericht Abstand. Drei konservative Mitglieder des Ausschusses machen den Vorschlag, von einer Rechtsverfolgung abzusehen, da das Auftreten des Kabinetts Berge durch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1923 notwendig geworden sei. Die politischen Folgen des Vorschlags des Protokollausschusses sind noch nicht abzusehen.

Versöhnung im rumänischen Königshause.

Belgrad, 12. Juli.

Die offiziöse „Politica" bestätigt die Meldung, daß es im rumänischen Königshause zu einer Versöhnung zwischen dem Exkronprinzen und dem König gekommen ist. König Ferdinand, der am 15. Juli nach Frankreich fährt, um einen Badeort aufzusuchen, wird demnächst in Paris bleiben, wo er sich mit seinem Sohn treffen wird. Exkronprinz Carol soll vom König die Genehmigung erhalten haben, einen freien Beruf ausüben zu dürfen. Er hat sich als Hörer der Fakultäten der Rechtswissenschaft und Philosophie an der Universität in Paris immatrikulieren lassen.

Aenderungen der Hauszinssteuer.

Berlin, 12. Juli.

Die preußische Gesetzsammlung veröffentlicht das Gesetz zur Aenderung der preußischen Steuernotverordnung vom 2. Juli 1926. Die wesentlichsten Aenderungen, die das Gesetz vom 2. Juli 1926 mit Wirkung vom 1. Juli 1926 in Bezug auf die Hauszinssteuer gebracht hat, sind folgende:

1. Die Steuer beträgt von diesem Zeitpunkt ab 1000 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer.
2. Bei Grundstücken oder Grundstücksteilen, die für gewerbliche Zwecke benutzt werden, ist die Steuer auf Antrag von einer angenommenen Grundvermögenssteuer von 4 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes zu berechnen. Als Gebäudesteuernutzungswert gilt der nach dem Gebäudesteuergesetz vom 21. März 1861 für gewerbliche Räume besonders festgestellte oder festzustellende Nutzungswert.
3. Bei Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 mit dinglichen privatrechtlichen Lasten nicht oder mit einem Goldmarkbetrage von nicht mehr als 40 v. H. des Friedenswertes belastet waren, ist der Betrag der Steuer auf Antrag des Eigentümers so weit herabzusetzen, daß er beträgt:
   - bei unbelasteten Grundstücken 375 v. H. der Grundvermögenssteuer,
   - bei einer Belastung bis zu 10 v. H. des Friedenswertes 500 v. H. der Grundvermögenssteuer,
   - bei einer Belastung bis zu 20 v. H. des Friedenswertes 625 v. H. der Grundvermögenssteuer,
   - bei einer Belastung bis zu 30 v. H. des Friedenswertes 750 v. H. der Grundvermögenssteuer,
   - bei einer Belastung bis zu 40 v. H. des Friedenswertes 875 v. H. der Grundvermögenssteuer.
4. Für Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von nicht mehr als 90 Quadratmetern, die bis zum 1. Juli 1918 einschließlich bezugsfertig hergestellt waren und ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden, ist auf Antrag des Steuerschuldners unter gewissen Voraussetzungen Steuerbefreiung zu gewähren.
5. Der Finanzminister hat die Steuer, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, ganz oder teilweise zu erlassen oder zu erstatten, sofern die Gründe für den Erlaß oder die Erstattung in dem Steuergegenstande selbst liegen, sowie die Steuer zu stunden und niederzuschlagen, insoweit ihre Einziehung eine unbillige Härte bedeutet. Im besonderen ist die Steuer zu stunden oder niederzuschlagen bei Mietwohnungen oder Teilen von Mietwohnungen, deren Nutzungsberechtigte nur niedrige Einkommen haben oder wenn die Einziehung der entsprechenden Mietbeträge dem Eigentümer nach Lage der Sache nicht möglich oder mit Schwierigkeiten verbunden ist, die dem Eigentümer nach den Umständen nicht zugemutet werden können; bei gewerblich benutzten Gebäuden kann Stundung oder Niederschlagung erfolgen, wenn deren Räume durch Betriebseinschränkungen, ungünstigen Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenutzt werden.

Gemeindliche Zuschläge zur Hauszinssteuer dürfen ab 1. Juli 1926 nicht mehr erhoben werden.

Politische Uebersicht.

+ **Verhaftung eines kommunistischen Abgeordneten.** Der kommunistische Reichstags- und Provinziallandtagsabgeordnete Oberdörster von Opladen wurde in Düsseldorf unter der Beschuldigung des Landesverrats durch Kriminalbeamte festgenommen und nach Münster übergeführt.

+ **Die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werkssparkassen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlichte gestern die Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz über die Aufwertung von Guthaben bei Fabrik- und Werkssparkassen sowie der Ansprüche an die Betriebspensionskassen.

+ **„Panzerkreuzer Potemkin" für das ganze Reich verboten.** Die Film-Oberprüfungsstelle hat auf den Protest hin, der von den Regierungen Bayerns, Württembergs, Thüringens, Hessens und Mecklenburgs eingebracht worden war, nunmehr die Aufführung des Films „Panzerkreuzer Potemkin" für das ganze Reich verboten.

+ **Der Sultan von Marokko in Frankreich.** Am Sonntag nachmittag traf in Toulon an Bord des Panzerkreuzers „Paris" der Sultan von Marokko, Muley Yussuf, mit seinen drei Söhnen in Begleitung des Generalresidenten Steeg und eines großen Gefolges ein. Er setzte am Abend die Reise nach Paris fort, wo er Gast der französischen Regierung sein wird.

Viertes Westfälisches Sängerbundesfest.

(Von unserem nach Münster entsandten Mitarbeiter.)

II.

Wie gestern bereits an dieser Stelle berichtet wurde, hatte diesmal Westfalens Hauptstadt, Münster, die Freude, ein westfälisches Sängerbundesfest in seinen Mauern zu feiern. Treibende Kräfte waren außer dem rührigen Bundesausschuß auch der örtliche Männerchorbund mit seinem begeisternden Führer Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg und die von der Stadtverwaltung gestützte Arbeit des Festausschusses. Durch alle Maßnahmen der beteiligten Faktoren klang der Grundakkord: „Deutscher, pflege dein Lied zur sittlichen Ertüchtigung deines Volkes!" Schon der Auftakt des Festes, im Begrüßungsabend am Samstag gegeben, lieh diesem Sinn der Veranstaltung Flügel. Vorerst durch die zündenden Worte des Dortmunder Oberbürgermeisters und Bundesvorsitzenden, Dr. Eichhoff, die im Deutschlandlied markanten Widerhall fanden. Namens der Reichs- und Staatsbehörden entbot der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Gronowski, den Erschienenen seine Grüße, der Landeshauptmann Dr. Dieckmann schloß sich an, desgleichen das Oberhaupt der Stadt Münster, Dr. Sperlich. Daß gar der frühere Oberpräsident Westfalens, Prinz von Ratibor und Corvey, Ehrenmitglied des Westfälischen Sängerbundes, der festlichen Veranstaltung beiwohnte und seine starke innere Bindung mit der Arbeit des Bundes bekundete, war ein erhebendes Moment. Nicht minder nachhaltig wirkten die Gruß- und Dankesworte des Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Dr. List (Berlin) an die Mitglieder des westfälischen Bundes, die seit Kriegsende mit ungeahnter Energie ihre Reihen aufgefüllt und, hochgradig diszipliniert, dem Männergesang sein Recht auf künstlerische Wertung erstritten haben. Inmitten dieser gehobenen Stimmung weihte der Vorsitzende des Festausschusses, Rechtsanwalt Petermann, ein vom Obermilitär-Intendanturrat a. D. Geheimen Kriegsrat Dr. Siemon gestiftetes Banner für den münsterischen Männerchorbund. Musikdirektor Hoffmann dirigierte den „Festgruß" von Hegar und Wagners „Meistersinger"-Vorspiel mit rhythmisch bestimmter, ansteuernder Geste. Am Sonntag brachte er Beethovens „Egmont"- und Webers „Freischütz"-Ouvertüre zu Ehren und erntete wohlverdienten Dank. Daß die Hauptprobe für den Besuch der Schulkinder freigegeben war, muß anerkennend verbucht werden, mochte gleich ein großer Teil der Jugend noch wenig Verständnis und Aufmerksamkeit für das Gebotene zeigen. Dr. Eichhoff nahm Veranlassung, sie zu den Quellen des deutschen Liedes zu weisen. Am Festzug mögen sich gegen dreihundert Fahnenabordnungen beteiligt haben. Der Vorbeimarsch dauerte über eine Stunde.

Während des Massenkonzerts drängte sich Kopf an Kopf. Rudolf Hoffmann war in bester Dirigierstimmung, und wohl fünfzehntausend Sänger folgten begeistert seinem Willen. Wie Orgelpedalstimmen setzten die Bässe in „Gottes Macht und Vorsehung" ein, und die frischen Tenöre jubelten im Prinzipalregister, beim dritten Vers die zarte Bindung nicht vergessend. Mustergültige Sprechdisziplin machte „Schenkenbachs Reiterlied" zum Höhepunkt, und der mittelalterlich originell begleitete „Prinz Eugen" zwang die Masse trotz seiner vielen Verse. Tempi- und Dynamik-Varianten stellten an die Aufmerksamkeit der Sänger bedeutende Anforderungen und spielten den Ausführenden nirgends einen Streich. Das Bekenntnis zu deutscher Einigkeit wurde mit Speidels „Deutsche Völker allesamt" eindringlich abgelegt, und aufjauchzende Lenzweisen, für Massenchöre hinsichtlich der Geschlossenheit des Vortrags stetig ein Wagnis, bildeten den wohlgelungenen Schluß. Hoffmanns künstlerischer Sieg auf der ganzen Linie gab Anlaß zu wiederholten Huldigungen, die ihm der Gästekreis und der Massenchor zujubelte.

Ja, selbst am Abend, als er in der Halle Münsterland erschien, wogten die Wellen aus dem Hörerraum wieder mächtig auf. Punkt 8 Uhr trat die „Gußstahlglocke" mit Schuberts „Deutscher Messe" in die Schranken und legte durch gefühlbeschwingten Vortrag bei guter Stimmverfassung Zeugnis von erlebter Studienarbeit ab. Die Akustik des zum ersten Mal für Konzerte benutzten Gebäudes war gut. Ein Kabinettstück an Feinarbeit in der Volksliedfeilung lieferte der Gau Nordwestfalen mit „Die drei Röselein". Den Schlußstein legte „Schlägel und Eisen" mit Kämpfs „Der Wagen rollt". Er blieb Sieger auf der ganzen Linie und hat Bochums Namen draußen wieder große Ehre gemacht. Erstaunlich, daß er innerhalb acht Tagen zwei Fahrten mit solch starker Beteiligung (jedesmal etwa einhundertachtzig Sänger) zur Tat werden lassen konnte! Außer ihm und der gut besetzten „Gußstahlglocke" sah man in Münster aus Bochum leider nur Fahnenabordnungen. Dortmund hingegen hatte mindestens eintausendfünfhundert Vereinsmitglieder auf die Beine gebracht. Nach Schluß der Veranstaltungen leuchteten die Türme von Lamberti, Ludgeri und Ueberwasser in bengalischem Feuer magisch auf, und der Flammenschein zeichnete haarscharf die Stadt-Silhouette.

Der letzte Tag des denkwürdigen Bundesfestes (12. Juli) war internen Verhandlungen, einem Festkonzert des Gaues Münster Stadt und Land unter Schulz-Dornburgs Stab und dem Festkommers im Schützenhof vorbehalten.

M. V.

= **Uraufführung in Leipzig.** Die Oper „Clavigo" von Max Ettinger ist vom Leipziger Neuen Theater zur Uraufführung angekauft worden. Das Werk wird im Oktober unter der Leitung des Generalmusikdirektors Gustav Brecher in Szene gehen.

= **Beethovenfeier in Braunschweig.** Das Landestheater Braunschweig beabsichtigt die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Beethovens durch eine sich über den ganzen Winter 1926/27 erstreckende Reihe von Festaufführungen zu begehen. Zu diesem Zwecke haben sich dem Landestheater verschiedene braunschweigische Kulturverbände angeschlossen. In diesen Festaufführungen soll die Gelegenheit geboten werden, einen Ueberblick über das gesamte Schaffen des Meisters auf dramatischem, sinfonischem und kammermusikalischem Gebiete zu gewinnen. Es sollen zwei Festaufführungen des „Fidelio" in besonderem szenischen Rahmen unter Mitwirkung des Musikfestchors und zwei Aufführungen des „Egmont" mit Beethovens Musik in Szene gehen. Im Rahmen der unter der Leitung des Generalmusikdirektors Professor Franz Mikorey stehenden Abonnementskonzerte wird eine Aufführung der neunten Symphonie (mit Musikfestchor) und anderer hervorragender sinfonischer Werke des Meisters gebracht, während sich der Lehrergesangverein mit der „Missa solemnis" an der Veranstaltung beteiligen wird. Auch die selten gehörte Chorphantasie wird unter Mitwirkung des Musikfestchors zur Aufführung gelangen, während der Bühnenvolksbund und der Lessingbund je drei Kammermusikabende mit den auserlesensten Werken des Meisters beisteuern, der letzte außerdem noch je einen Sonatenabend für Violine und Klavier und einen Liederabend.

= **Ein neues Heim für die Bücherei des Deutschen Museum.** Die Bücherei des Deutschen Museums in München ist nunmehr in neuen Räumen untergebracht worden. Sie hat ihr Heim jetzt in einer ehemaligen Kaserne, von der ein zwei Stockwerk hoher Trakt für die Zwecke der Bücherei eigens hergerichtet worden ist. Die Bibliothek umfaßt über 50 000 Bände.

= **Fortschritte deutscher Röntgentechnik.** Die erst 30 Jahre alte Röntgenbildkunst ist für unsere medizinische Praxis heute ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Waren wir anfangs stolz darauf, mit ihr Knochenbrüche und -erkrankungen zu erkennen, so gab sie uns später die Möglichkeit, auch Lungenstörungen, Herzveränderungen, Nieren- und Gallenleiden in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen. Hier blieb die Forschung jedoch nicht stehen. Neuerdings verfügen wir, wie die „Hamb. Techn. Rundschau" berichtet, sogar über die Möglichkeit, das Gehirn lebender Menschen im Röntgenbild festzuhalten und es in seinen verwickelten Funktionen kennen zu lernen. Das Verdienst, diese Untersuchungsmethoden ausgearbeitet zu haben, gebührt dem Freiburger Arzt Dr. Wartenberg. Ihm ist es gelungen, auf Grund seiner röntgenphotographischen Erfahrungen frühzeitig schwere Gehirnerkrankungen zu erkennen und zu heilen.

= **Der lebensmüde Bernard Shaw.** „Der nächste Festzug, an dem ich teilzunehmen erwarte, ist mein Begräbnis." Dies ist die pessimistische Antwort, die Bernard Shaw dem Doktor R. J. Campbell erteilte, der ihn zu einem Festzug nach Brighton eingeladen hatte. „Sie müssen mich freilassen," sagte Shaw. „Irgendwie habe ich auf das Publikum den Eindruck gemacht, ich sei ein bemerkenswert junger Mann und jetzt, da ich siebzig Jahre alt und ziemlich abgenutzt bin, will man mich zu allerlei jugendlichen Betätigungen nötigen."

= **Konzertabsage.** Wegen plötzlicher Erkrankung der Sängerin Maria Elisabeth Jansen konnte das für gestern abend im Parkhause angesagte Konzert des Stadtverbandes der Evangelischen Frauenhilfe nicht abgehalten werden. Sobald die Sängerin wieder hergestellt ist, wird das Konzert nachgeholt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Querenburg**, 12. Juli. In der letzten Bochumer Stadtverordnetensitzung am Freitag, den 9. Juli, ist die Vorlage des Magistrats betr. den Gesellschaftsvertrag unter Beteiligung der Stadt Bochum an der Autobusgesellschaft Bochum-Herne-Witten angenommen worden. Da zu den aufzunehmenden Linien auch die Strecke Bochum-Steinkuhl-Querenburg-Witten gehört, kann nunmehr wohl auf baldige Eröffnung dieses Autoverkehrs gerechnet werden. Gerade jetzt in den Sommermonaten wäre die Verbindung besonders lohnend.

t **Querenburg**, 12. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung wurden am Montag morgen die irdischen Ueberreste des am Sonntag früh voriger Woche im Streite schwerverletzten und am Mittwoch an den erlittenen Kopfverletzungen verstorbenen jugendlichen Albert Espei auf dem Gemeindefriedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Erschüttert stand die Gemeinde an dem frischen Grabhügel. Wie konnte eine Silberhochzeit nur so enden! Ueber achtbare Querenburger Familien hat sich das schwarze Tuch des Todes, des Grams und der Verzweiflung gesenkt. — Die Auszahlung der Zusatzrenten der Kriegshinterbliebenen, der Kleinrentner und Sozialrentner-Zuschüsse für den Monat Juli 1926 findet am Donnerstag, den 15. Juli 1926, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung statt. — Die nächste Beratungsstelle für Säuglingsfürsorge findet am Donnerstag, den 15. Juli, nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindehause statt.

br. **Langendreer**, 12. Juli. Für die Frauen und Mutter der hiesigen Marienpfarrei findet am Mittwoch eine Wallfahrt nach Neviges statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

g. **Wanne-Eickel**, 13. Juli. Auf die Bekanntmachung der Wegepolizeibehörde bezüglich der Schließung der öffentlichen Königsgruberstraße im Stadtbezirk Röhlinghausen sind 28 Einsprüche eingelaufen, die jetzt der Prüfung unterliegen. Die Schließung eines Teiles dieser Straße wird bekanntlich wegen Vornahme von Veränderungen und Erweiterungen der Betriebsanlagen der Zeche „Königsgrube" für notwendig erachtet.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

\+ **W.-Eppendorf**, 12. Juli. Der Berginvalide Gottfried Winkler, Weimarer Straße 41, feierte heute seinen 85. Geburtstag. Innigen Anteil nahmen viele Kreise an seinem goldenen Ehejubiläum im Jahre 1915. Noch zahlreicher waren die Ehrungen, die ihm und seiner Gattin zu der diamantenen Hochzeit von den sieben noch lebenden Kindern und der ganzen Bürgerschaft erwiesen wurden. 28 Jahre hat Gottfried Winkler auf der Zeche „Marianne" ununterbrochen als Bergmann gearbeitet. Bei der Stillegung dieser Zeche fand er auf „General" Arbeit. Sechs Jahre kam er dort seinem Berufe treu nach, bis er durch eine Entzündung am Fuß gezwungen wurde, Invalide zu werden. Die Eheleute Winkler sind geistig noch voll auf der Höhe.

* **Wattenscheid**, 11. Juli. An der Kokerei der Zeche „Zentrum 1/3" brach die drei bis vier Meter hohe Holzbühne über den Rohranlagen der Koksöfen, auf der der Vorarbeiter Peter Sersch von hier beschäftigt war, durch. Sersch fiel auf die glühenden Deckel der Koksöfen und wurde, da seine Verletzungen zunächst nicht so schwer zu sein schienen, nach seiner Wohnung gebracht. Inzwischen hat sich sein Zustand so verschlimmert, daß er im katholischen Krankenhaus Aufnahme finden mußte. — Eine rabiate Hausgenossin ist die Ehefrau Kr. von hier, die mit den Mitbewohnern in ständigem Zank und Streit lebt. So verprügelte sie einen Mitbewohner, den Bergmann R., bei einem Streit mit dem Gummiknüppel windelweich. Als R. sich bei dem Ehemann der K. darüber beschwerte, sprang die Frau kurz entschlossen durch das zu ebener Erde liegende Fenster, ergriff einen Spaten und schlug R. damit über den Kopf. Nur einer geschickten Abwehrbewegung mit dem Arm verdankt es R., daß er keine schwere Verletzung davontrug.

Aus dem Kreis Hattingen.

× **Herbede** (Ruhr), 12. Juli. Die zweite Gemeinderatssitzung der neuen Großgemeinde Herbede beschäftigte sich mit der Wahl der verschiedenen Kommissionsmitglieder. Eingereicht wurden zwei Listen, wobei auf Liste 1 (S. P. D. und Zentrum) 10, auf Liste 2 (Ver. Bürgerl.) 8 Stimmen entfielen. — Rittergutspächter Rhode von Haus Kemnade (Bochumer Besitz) verlangt eine Entschädigung von 200 Mark wegen Verschmutzung von Weideflächen durch den Bauerngraben, durch den die Gemeinde ihre Abwässer führt. Zeche „Klosterbusch", die ebenfalls den Graben benutzt, hat gezahlt, Zeche „Holland", die still liegt, läßt nichts von sich hören. Die Gemeindevertretung ist der Ansicht, daß die Gemeinde keine Schuld an der Verschmutzung trägt und möchte daher die Zahlung verweigern. Der Fall wurde der Bau- und Wegekommission zur Erledigung überwiesen. — Als Entschädigung für Hochwasserschäden entfallen auf die Gemeinde Herbede 18 200 Mk., das ist etwa ein Viertel der angemeldeten Schäden. Die Entschädigung wird von der Landesbank in Münster in Form eines Kredits zur Verfügung gestellt, der mit 6,5 Prozent zu verzinsen und in 10 Jahren zurückzuzahlen ist. — Ein Ortsteil der Gemeinde wurde bisher von der Zeche „Blankenburg" mit Wasser versorgt. Nun liegt die Zeche aber still und die Leute sitzen auf dem Trockenen. Als Rechtsnachfolgerin von Blankenburg hat die Gewerkschaft „Ewald" die Pflichten übernommen und muß dafür die Genehmigung zur Benutzung der Gemeindewege für Rohrverlegung und Uebernahme von Reparaturen haben. Die Gemeindevertretung erklärte sich bereit, die Wege dem Wasserwerk Bochum für die notwendigen Arbeiten zu überlassen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

nbl. **Gelsenkirchen**, 13. Juli. Am Ufer des hiesigen Strandbades am Haren stand dieser Tage ein 15 jähriger Junge, um dem Treiben im Strandbade zuzuschauen. Er rutschte plötzlich aus und fiel ins Wasser an einer Stelle, die sehr tief und nur für Schwimmer bestimmt ist. Ein 13jähriger Schüler sprang schleunigst ins Wasser und es gelang ihm auch, den Ertrinkenden mit Anspannung aller Kräfte ans Ufer zu bringen. Die Umstehenden waren des Lobes voll über die beherzte Tat des jungen Lebensretters.

nbl. **Gelsenkirchen**, 12. Juli. Bei dem starken wolkenbruchartigen Regen vor einigen Tagen ist es geschehen, daß an einem Hause in der Breitestraße das Dachrohr die Wassermengen nicht mehr fassen konnte, diese suchten nun einen Weg und ergossen sich zunächst auf den Balkon, von dort aus in das anliegende Zimmer und durch dessen Decke in das darunter befindliche Schlafzimmer eines Eisenbahnerpaares, das unglücklicherweise verreist war. Nachbarsleute sahen alsbald zu ihrem großen Schrecken, daß das Wasser aus dem Korridor hervorfloß. In aller Eile wurde ein Handwerker geholt, der mit einem Dietrich die Flurtür öffnete. Wie ein förmlicher Gießbach kamen ihnen die Fluten entgegen. Im Schlafzimmer bot sich ihnen ein grausiger Anblick: Von der Decke tropfte es ununterbrochen herunter, auf den Betten stand das Wasser mehrere Hand hoch, das Wasser war in den Schrank und in die Kommode gekrochen, kleinere Gegenstände schwammen friedlich auf den Wellen. Die Nachbarsleute hatten ihre liebe Not, Ordnung zu schaffen, das Wasser wegzuschöpfen, die Betten herauszuschleppen; erst nach mehreren Stunden sah es dort wieder einigermaßen bewohnbar aus.

Die Riesenexplosion in Amerika.

Aus der Menge kleiner Meldungen, die sich im Laufe des Tages über das bereits gestern ausführlich gemeldete schwere Explosionsunglück in den Vereinigten Staaten angesammelt haben, ist der

Bericht zweier Augenzeugen

von Interesse, die sich im Augenblicke des verhängnisvollen Blitzschlages im Arsenalhof befanden. Zunächst habe man nur Feuer gesehen. Die Soldaten seien sofort herbeigeeilt, um mit den Löscheinrichtungen das Feuer zu bekämpfen. Auf die Aufforderung eines Offiziers hin, der sie auf die Gefahr aufmerksam machte, hätten sie sofort ihr Auto bestiegen, erst, als sie außerhalb des Arsenals gewesen seien, sei die Explosion erfolgt. Das Auto sei umgerissen worden und über sie hinweg sei ein Granatregen gegangen. Sie seien zwar mit heiler Haut davongekommen, hätten aber das Bewußtsein verloren und seien erst im Lazarett wieder erwacht. Unter den Toten, deren Zahl immer noch nicht feststeht, befinden sich wahrscheinlich zwei Kapitäne und drei Leutnants. Die Behörden sind an der Unglücksstelle eingetroffen. Die umliegenden Gehölze werden nach Verwundeten abgesucht.

Der erste Eindruck, den die Wirkung der Explosion in ganz New-Jersey hervorrief, war der, daß ein Erdbeben stattgefunden habe. Als der Blitz in das Marinedepot einschlug, passierten zwei Automobilisten mit ihrem Wagen gerade den Eingang. Sie wurden mit Verletzungen ins Hospital von Dover eingeliefert und erzählten, daß sofort nach dem Blitzschlag

drei Riesenexplosionen eintraten,

durch die ihr Wagen in den Graben geschleudert wurde. Durch den herrschenden stürmischen Wind wurde das Feuer rasch weiter verbreitet. Die aufsliegenden Granaten der Marinevorräte schlugen in Kisten mit Schießbaumwolle ein, die auf dem Grundstück des Munitionsdepots der Armee im Freien lagerten.

Augenzeugen berichten weiter, daß jedes Magazin sich beim Explodieren immer nach oben öffnete. Die Dächer waren nämlich nicht festgenagelt, sondern nur daraufgelegt, um bei etwaigen Explosionen den Sprengmassen die Richtung aufwärts zu geben und weitere Wirkung auf die anderen Gebäude zu vermeiden. Auf die erste Kunde von dem Unglück wurden große Abteilungen von Militär und Staatspolizisten aus den nächstgelegenen Städten alarmiert. Sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen sind gerissen. 200 Gebäude wurden vollständig zerstört.

Die Ortschaften Mounthope, Rockaway und Hibernia sind so gut wie vernichtet. Viele kleinere Dörfer wurden schwer heimgesucht. Die Explosionen dauern weiter fort, wenn auch das Umschlagen des Windes eine unmittelbare Gefahr vom Picotiny-Arsenal vorläufig abgewandt hat. Löscharbeiten sind nach wie vor unmöglich.

Infolge des Explosionsunglücks ist ein militärischer Kordon um ein Gebiet von 16 Quadratmeilen gezogen worden, das als

Gefahrenzone

betrachtet wird. Infolgedessen ist es gegenwärtig nicht möglich, die Höhe der Verluste und die Größe des Materialschadens abzuschätzen. Es steht fest, daß ein Offizier den Tod gefunden hat, und daß drei Offiziere und wahrscheinlich 20 Mann vermißt werden. 34 Marinesoldaten sind verwundet worden.

Die Bergung der bei der Munitionsexplosion Verunglückten ist infolge der andauernden schweren Explosionen unmöglich. Festgestellt wurde, daß neun weitere Personen tödlich verunglückten. Die Zahl der verwundeten Zivilpersonen wird auf ungefähr 200 geschätzt. Alle Landstraßen sind von Flüchtenden zu Fuß und im Auto bedeckt.

Eine zuverlässige Feststellung der

Zahl der Opfer

wird erst nach völliger Durchführung der Aufräumungsarbeiten möglich sein. Dort, wo sich das Hauptgebäude des Munitionsmagazins befand, ist jetzt ein Trichter von 100 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe. Die Zerstörungszone deckt einen Kreis von 15 Meilen Radius. Die ersten Schätzungen über den Sachschaden rechnen mit ungefähr 85 Millionen Dollars.

\+

In den dem Munitionsdepot am Denmarksee benachbarten verwüsteten Städten explodierten die ganze Nacht hindurch zwölf- und vierzehnzöllige Granaten. Als die Explosionen heute früh zeitweise aufhörten, drangen Marinesoldaten in das verwüstete Gelände des Marinedepots vor, um nach Leichen zu suchen. Sie fanden vierzehn Tote, von denen einige furchtbar verstümmelt waren. Das umliegende Gelände wird von Truppen bewacht, nur den früheren Bewohnern der verwüsteten Häuser wird gestattet, die Trümmer zu betreten, um nach ihrem Hab und Gut zu suchen und etwa noch lebende Haustiere in Sicherheit zu bringen. Eine der in der Nachbarschaft gelegenen Ortschaften ist vollkommen geerdboden weggefegt. In einer anderen sind alle Häuser in Trümmerhaufen verwandelt. Das Rote Kreuz läßt etwa 1000 Flüchtlingen seine Hilfe angedeihen. Die Angestellten der Hilfsstation des Roten Kreuzes sammeln die Kinder derjenigen Familien, die sich, um aus der Unglückszone herauszukommen, in wahnsinniger Flucht in der ganzen Umgegend zerstreut haben.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Feuerwehrverbandstag in Hagen.

* **Hagen**, 11. Juli. Am Sonntag fand in Hagen das 26. Westfälische Feuerwehrverbandsfest statt. Die Bevölkerung nahm an den Veranstaltungen reges Interesse. Die Häuser der Stadt waren festlich geschmückt. Die Veranstaltungen begannen mit einer

Tagung des Ausschusses

des Westfälischen Feuerwehrverbandes, der nachmittags eine Sitzung der Kreisbrandmeister dieses Verbandes folgte. Am Abend folgte ein gemeinschaftliches Abendessen. Branddirektor Schramm (Hagen) stellte bei dieser Gelegenheit den ältesten Feuerwehrmann, Herrn Köster aus Werdohl, vor, der im 84. Lebensjahre steht. Samstag nachmittag begann die

Delegiertentagung

in der Stadthalle. Baurat Verführt (Münster), der den Vorsitz führte, dankt den in großer Zahl erschienenen Gästen und Vertretern für ihr Erscheinen. Besonders begrüßt er den Generaldirektor der Westfälischen Provinzialfeuersozietät Dr. Wessels als den Vertreter des Landeshauptmannes und Direktor Halbig von der Feuersozietät, Bürgermeister Dr. Pfütsch, Stadtbaumeister Schäfer (Hagen) und die Vertreter der einzelnen Regierungen und Städte. Bürgermeister Dr. Pfütsch überbrachte die Wünsche der Stadt Hagen, Regierungsassessor Dr. Will die des Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und des Landrats von Hagen. Nach Vornahme von verschiedenen Wahlen erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. 51 Wehren des Verbandes zählen insgesamt 20 108 Mitglieder.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß am 30. und 31. Oktober der erste Teil des einzurichtenden Lehrganges für Kreisbrandmeister in Münster abgehalten werden soll. Dieser Lehrgang ist zwar speziell für die Kreisbrandmeister bestimmt, doch sind auch die Führer der einzelnen Wehren willkommen, weil sie hier etwas lernen und neue Anregungen erhalten können. Brandingenieur Klassen sprach als Vertreter des Branddirektors Petersen, Düsseldorf, über die Veranstaltungen gelegentlich der Feuerwehrwoche vom 11. bis 21. August auf der Gesolei in Düsseldorf und gab die verschiedenen Vorträge bekannt. Weiter ging der Vorsitzende auf den Entwurf des neuen Feuerlösch-Gesetzes ein, das noch zur Beratung steht. Ferner berichtete er über die internationale Ausstellung vom 10. bis 16. Juli 1925 in Salzburg und machte die Mitteilung, daß der Preußische Landes-Feuerwehrverband beschlossen habe, offizielle Verbandstagungen abzuhalten. Es liegt ein Antrag vor, den 1. Verbandstag, der 1931 stattfinden soll, in Dortmund abzuhalten. Von dem Oberbrandingenieur Japusch, Berlin, ist eine neue Bekleidungsvorschrift für die preußischen Feuerwehren ausgearbeitet, die zur Anschaffung empfohlen wird. Nach dem Runderlaß des Innenministers vom 15. März 1926 ist jetzt auch wieder ein staatliches Feuerwehr-Erinnerungszeichen für 25jährige Dienstzeit herausgegeben. Dieses Ehrenzeichen kann auch für besondere Verdienste verliehen werden. Die Anträge sind an die vorgesetzten Behörden auf dem Dienstwege zu stellen und nicht an den Verband. Dagegen sind die Anträge für die Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes beim Verbande einzureichen.

Für den nächstjährigen Verbandstag wurde die Stadt Herne bestimmt, die schon auf dem Verbandstag in Siegen den Antrag auf Uebernahme des Verbandstages für 1926 gestellt hatte, aber wegen der Besetzung diesen Antrag wieder zurückziehen mußte. Es soll im nächsten Jahre nur ein Verbandstag stattfinden mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen innere Angelegenheiten. Im Anschluß an diese Sitzung fand ein Festessen mit Kommers statt. Um 9 Uhr bewegte sich ein großer Zapfenstreich durch die Stadt, ausgeführt von dem gesamten Trommler- und Pfeiferchor der Hagener freiwilligen Feuerwehr.

Am Sonntag vormittag versammelten sich etwa 12 000 Feuerwehrleute, um sich an einem

großen Festzug

durch die Stadt zu beteiligen. Schon lange vor Beginn des Zuges hatte sich eine gewaltige Menschenmenge in den Hauptstraßen der Stadt angesammelt. Vor dem Rathaus fand eine große Parade statt, an der auch die Bochumer Wehren in starker Besetzung freudig teilgenommen haben. Von hier aus bewegte sich der Zug zur Springe, wo die Hagener Berufs- und freiwillige Feuerwehr an der Stadthalle eine große Uebung vorführte, die als vorzüglich gelungen zu bezeichnen ist. Danach löste sich der Zug auf und die einzelnen Wehren begaben sich in ihre Quartiere. Nachmittags fanden in verschiedenen Lokalen Konzerte statt.

\+

Hauptversammlung des S. G. V. in Steele.

Steele, 13. Juli.

In dem freundlichen Ruhrstädtchen Steele, das eine mehr als 1000 Jahre alte Geschichte und eine prachtvolle Umgebung hat, fand die Heerschau der SGV.er statt. Der Hauptvorsitzende, Bürgermeister Dr. Schneider (Arnsberg), eröffnete kurz im Stadtgartensaale die gutbesuchte Hauptversammlung mit einem herzlichen „Frisch auf!" Er betonte den Zusammenhang zwischen Sauerland und Industriegebiet und ging auf die Arbeit des letzten Vereinsjahres ein. Nach den großen Enttäuschungen bei dem Bau des Ehrenmals und der stürmischen Hauptversammlung in Hagen ist die Einmütigkeit im SGV. wieder hergestellt. Die Nachprüfung hat ergeben, daß die Verhältnisse im SGV. in vollster Ordnung sind. Wir können stolz auf das Heldendenkmal auf dem Kohlberge sein.

Geschäftsführer Schult (Iserlohn) erstattete den

Jahresbericht für 1925.

Die Zahl der Mitglieder ist von 30 000 auf 24- bis 25 000 zurückgegangen, wohl eine Folge des Fehlens von Führerpersönlichkeiten. Die größten Abteilungen sind: Hagen mit 2100, Dortmund mit 1700, Bochum mit 1020, Elberfeld-Barmen mit 1000, Essen mit 749, Hamm mit 550, Iserlohn mit 515, Soest mit 415 Mitgliedern. Das Leben in den einzelnen Abteilungen war sehr rührig. Im Vertrieb der Darlehnsscheine haben drei Fünftel aller Abteilungen versagt. 30 Abteilungen sind noch rückständig in der Zahlung der Beiträge, insgesamt mit 10 000 Mk. Die Heldengedächtnisfeier im Ehrenmal soll an jedem dritten Septembersonntag stattfinden. Der Besuch im Ehrenmal ist gut, besonders Samstags und Sonntags. Am 1. Oktober tritt ein Wechsel in der Wirtschaftsführung ein. Der Bericht erwähnt noch die Tätigkeit des Verkehrsausschusses, den SGV. auf der Gesolei und im Rundfunk, die Pflege des Naturschutzes, den Sauerlandverlag und wünscht, daß Heimatliebe und Wanderlust, die beiden Paten bei der Gründung des SGV., weiter wirksam seien und auswachsen möchten zur Vaterlandsliebe. (Lebhafter Beifall.) — Es folgten nun die Berichte der Ausschüsse: Lehrer Kusick (Hagen), der Vorsitzende des Hauptwegeausschusses, konnte mitteilen, daß das Hauptwegenetz bald wieder auf die alte Höhe gebracht ist. — Lehrer Buck (Herscheid) berichtete vom Jugendherbergswesen im Sauerlande und stellte fest, daß das Wandern der Schüler bedeutend zugenommen, das Wandern der Erwachsenen aber abgenommen hat. Das Sauerland hat 109 Jugendherbergen mit 67 416 Uebernachtungen.

Mit besonderem Interesse gab nun Bankdirektor Gripp (Elberfeld) den Bericht des Finanzausschusses über

das Ehrenmal

und kann betonen, daß nichts Unehrenhaftes im Rechnungswesen vorgekommen ist. Architekt Winner (Altena) hat in sechs Monaten eine Nachprüfung des Ehrenmals genommen und die Baukosten von 281 000 auf 223 000 Mark zurückgeschraubt. Eine Beanstandung hat sich nicht ergeben, die Baurechnung ist in Ordnung. Allerdings weist die Rechnung 23 000 Mark an Lohnarbeiten auf, woran aber heute nichts mehr zu ändern ist. Der Finanzausschuß ist nun in fleißiger Arbeit bemüht gewesen, die Geldwirtschaft in Gang zu bringen. Sämtliche Rechnungen bis auf 20 000 Mk., wofür das Geld aber in der Kasse bereitliegt, sind bezahlt. Aber damit sind unsere Schulden noch nicht getilgt. Der Verein hat noch 109 000 Mk Schulden und zwar bei der Landesbank Hagen 18 000 Mk., Sparkasse Iserlohn 10 000 Mk., Sparkasse Altena 5000 Mk., Landesbank Münster 40 000 Mk., Sparkasse Dortmund 10 000 Mk., Sparkasse Essen 8000 Mk., Darlehnsschuld 21 000 Mk. Trotz dieses Tilgungsplanes für 109 000 Mk. Schulden hat der Finanzausschuß einigen baulichen Veränderungen (Küche) zugestimmt. Der Redner schloß seine warmherzigen Ausführungen mit einer dringenden Mahnung zum Kauf der Darlehnsscheine.

Der Rest der Tagesordnung konnte schnell erledigt werden. Die Abrechnung der Hauptkasse für 1925 mit 162 109,20 Mk. wurde anerkannt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Mit überwältigender Mehrheit wurde gemäß dem Vorschlage des Vorstandes der Beitrag für 1927 von 2,50 auf 2 Mark herabgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Hauptvorstandes wurden wiedergewählt. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Altena statt. Der frühere Hauptvorsitzende, Stadtrat Perker (Hagen), der nach Freiburg verzieht, nahm bewegten Abschied von seinen SGV.ern. Kurz nach 8 Uhr abends begann, nachdem vorher ein Promenadenkonzert auf dem Grendplatz stattgefunden hatte, die Festversammlung im Stadtgarten. Der Sonntag brachte Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung.

\+

□ **Dortmund**, 12. Juli. Der D-Zug Warschau — Paris erlitt in Dortmund einen Unfall. Der Zug riß ungefähr in der Mitte auseinander. Zwei Wagen wurden beschädigt, davon einer schwer, sie mußten ausgetauscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Unfall verursachte einen Aufenthalt von 1½ Stunden.

z. **Volmarstein**, 12. Juli. Mit dem Paddelboot untergegangen. Auf der hochgehenden Ruhr blüht der Rudersport. Zwei junge Dortmunder benahmen sich am Sonntag nachmittag besonders waghalsig, obwohl sie von Einheimischen, denen die tückischen Umläufe des Flusses bekannt sind, wiederholt gewarnt wurden. Glücklich hatten sie die beiden Wehre unterhalb der Wetterschen Eisenbahnbrücke passiert, als das Boot gegen eine Kiesbank fuhr und umkippte. Während einer sich auf die Bank rettete, ging der andere mit dem forttreibenden Boote, obwohl er des Schwimmens kundig zu sein schien, unter. Rettungsversuche von dritter Seite blieben erfolglos. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht gefunden werden.

* **Hamm**, 12. Juni. Oberingenieur Ludwig Redwitz von den Siemens-Schuckert-Werken ist am Samstag bei Reparaturarbeiten mit der Hochspannung in Berührung gekommen und wurde auf der Stelle getötet. Mit Oberingenieur Redwitz verlieren die Siemens-Schuckertwerke eine starke Arbeitskraft, die Stadt Hamm aber eine in weiten Kreisen sehr geschätzte und beliebte Persönlichkeit.

* **Bonn**, 12. Juli. Gestern abend platzte in der Nähe des Bonner Nordfriedhofes an einem von Köln kommenden Personenauto der Reifen eines Hinterrades. Der Wagen schleuderte, stürzte um und wurde vollständig zertrümmert. Eine mitfahrende Dame erlitt einen Herzschlag und war sofort tot, eine zweite Dame erlitt einen schweren Schädelbruch. Die beiden noch im Wagen befindlichen Damen und der Führer kamen mit leichteren Verletzungen davon.

)-(**Bonn**, 12. Juli. Gestern nachmittag geriet ein Paddelboot in den Wellenschlag eines Rheindampfers und kenterte. Die Insassen, zwei anscheinend des Schwimmens unkundige Leute im Alter von 14 bezw. 16 Jahren, ertranken.

Letzte Telegramme

Marineunfall in Kiel.

Berlin, 12. Juli.

Aus Kiel wird der Marineleitung mitgeteilt, daß die Staatsjolle des Linienschiffes „Hannover" in der Nacht zum 12. Juli ausgebrannt ist. Der Heizer, Gefreiter Navroth, kam hierbei ums Leben. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Das Gnadengesuch der Gräfin Bothmer nicht befürwortet.

Berlin, 12. Juli.

Die Gräfin Bothmer hatte, nachdem die Urteile gegen sie rechtskräftig geworden waren, ein Gnadengesuch um Erlaß der Strafe beim Amtsgericht Potsdam eingereicht. Das Gesuch ist sowohl von der Staatsanwaltschaft als auch vom Schöffengericht nicht befürwortet worden.

Herzschlag auf dem Motorrad.

Chemnitz, 12. Juli.

Der Opernsänger Theo Klein-Erl, Mitglied des hiesigen Opernhauses, ist in Hiltpoltstein (Oberfranken) auf einer Motorradfahrt tödlich verunglückt. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Klein-Erl erlitt auf dem Motorrad einen Herzschlag.

Verhafteter Defraudant.

Breslau, 12. Juni.

Der Bankbevollmächtigte Koch, der vor einigen Tagen bei einer Bank 90000 Mark in Wertpapieren unterschlagen hatte und geflohen war, ist verhaftet worden, als er im Begriffe stand, seine Wohnung aufzusuchen. Koch will das Geld verwettet haben.

Zwei Todesopfer des Unwetters.

Königshütte, 12. Juli.

Bei dem gestrigen Unwetter bildete sich in Königshütte (Ostoberschlesien) in einer Straße, in der Kanalisationsarbeiten vorgenommen wurden, infolge Unterspülungen ein sechs Meter tiefer Trichter. Von den Feuerwehrleuten, die ein weiteres Unterspülen der Straße verhindern wollten, wurden zwei Mann durch nachrutschende Erdmassen erdrückt.

Massenprozeß wegen Hochverrats in Budapest.

Budapest, 12. Juli.

Heute begann vor dem hiesigen Strafgericht der Prozeß gegen den früheren Volkskommissar Rakoczi, der seinerzeit nach Rußland flüchtete, aber mit gefälschtem Paß wieder nach Ungarn zurückgekehrt war, um für den Gedanken der Diktatur des Proletariats zu agitieren. Neben ihm sind weitere 54 Personen angeklagt. Sämtliche Angeklagte sind des Versuches des gewaltsamen Umsturzes der bestehenden staatlichen Gesellschaftsordnung angeklagt. Die Angelegenheit wurde zuerst vor dem Standgericht verhandelt, von diesem wurde der Prozeß jedoch an das ordentliche Gericht verwiesen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Billige Käse-Woche!

Ia. Holländer . Pfd. nur **70** Pfg. **Ia. Schweizer** Pfd. nur **1.70** Mk
Ia. Edamer . . Pfd. nur **72** Pfg. **Tilsiter** . . . . . Pfd. **1.30** Mk.

Sass, Brückstr. 42. * Marienstr. 25.

Achten Sie bitte auf Hausnummer!

Zu kaufen gesucht:
Drehstrommotor
2 0380 Volt 3-5 PS. Angebote u. W. A 60988 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Weiter!



Serie I
Kleider aus Waschseide, Voll-Voile und Waschkrepp, Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, Blusen in eleganter Ausführung, Kinder-Kleidchen und Mäntel
3.00 5.00

Serie II
Kleider aus guten Wollstoffen und aus guter Waschseide, einfarbig und gemustert, Kostüme in tadelloser Ausführung, Mäntel aus Stoffen engl. Art
8.00 10.00

Serie III
Elegante Kostüme, Kleider in China-Krepp, Eolienne und Waschseide, Rips- und reinwollene Schottenkleider, Rips-, Tuch- sowie imprägnierte Mäntel
15.00 20.00

Modell-Konfektion
in vielseitiger Auswahl, hochelegante Ausführungen bedeutend herabgesetzt!

Unser Ausverkauf war soweit ein gewaltiger Erfolg. Rasch hatten sich die fabelhaft günstigen Kaufgelegenheiten in ganz Bochum herumgesprochen, und Tausende von tüchtigen Hausfrauen waren bereits bei uns, um davon zu profitieren! Jetzt geht's weiter! Nochmals sind die Preise für

Damen-Kleidung

bedeutend ermäßigt worden. In die nebenstehenden sechs Serien eingeteilt gelangen unsere gesamten Restbestände zum Verkauf. Aber hier müssen Sie auf dem Posten sein und ohne jede Verzögerung zu uns kommen! Denn es ist klar, daß derartige Kaufgelegenheiten auf Jahre hinaus nicht wieder zu erwarten sind.

Serie IV
Elegante Kleider in diversen, reinseidenen Stoffen, hochwertige Kostüme in guter Verarbeitung. Mäntel aus Ia Rips und imprägnierten Stoffen
25.00 30.00

Serie V
Frauenkostüme in bester Verarbeitung, Kleider aus China-Krepp und anderen wertvollen Seidenstoffen, Mäntel in den elegantesten Ausführungen
35.00 40.00

Serie VI
Ganz besonders wertvolle Kleidungsstücke aller Art, Kleider, Kostüme und Mäntel in allerbesten Qualitäten und vorzüglicher Verarbeitung
50.00 60.00

Ein gewaltiger Posten echter **Voll-Voile-Jumper-Blusen** zum Teil mit hochwertigen Handarbeiten und echten Spitzen
6.00 10.00 12.00

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Unter Einkaufspreis

verkaufe ich bis auf Widerruf Original-Fabrikate der Weinbrennerei »Scharlachberg« und zwar:

Scharlachberg „Dreistern" . . 1/1 Flasche Mk. 2.90
Scharlachberg „Vierstern" . . 1/1 Flasche Mk. 3.80
Scharlachberg „Gold" . . . 1/1 Flasche Mk. 4.30
Scharlachberg „Meisterbrand" 1/1 Flasche Mk. 4.60

Heinrich Tewes
Bochum, Maltheserstr. 5. / Fernruf 1334.

Billig! **Schuh-Reparaturen** Billig!
Nur Handarbeit!
Herren-Sohlen . . . . . Mk. 2.40
Damen-Sohlen . . . . . Mk. 1.70
Kinder-Sohlen extra stark und billig.
Zur Verarbeit. kommt nur Ia. Kernleder.
Billig! Nur Hattinger- u. Grottenstr.-Ecke Billig!
Michael Ruth.

Betrifft Klavierstimmen
Bestellungen bitte nur noch i. meinem Geschäft **Kaiserstr. 4** abgeben.
Kuenemann.

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entfernt **„Gallensteine"** schmerz- und gefahrlos innerhalb 24 Stunden. **Prospekt gratis.** Alleiner Hersteller: **Gust Teichmann, Lintfort, Kr. Mörs (Rhld).**
Telefon 194. LC8.

Bettstellen
Spiral-Matratzen, gr. Drell-Matratzen, zusammen
Mk. 85.—
Frank's Möbelhaus
Humboldtstr. 32.

Herd,
gut erh., für 15 Mk. zu verkauf. (61172
Juliusstraße 4 I.

An- und Verkauf von
Wohn- und Geschäftshäusern
bei günstig. Bedingungen. Ebenfalls ein schönes Haus in Wanne-Eickel (20 Zimm.) bill. z. vk. Ang. u. D. D. 61231 an die Gesch. d. Zt.

Umständehalber
schwer. eich. Speisezimmer, schön. eich. Schlafzimm., eleg. Herrenzimm., Nat.-Küche, Lederfuchsfa, Chaiselongue, evtl. unt. günst. Zahl.-Beding. sof. zu vk. Lager: Spediteur Timmer, Wörthstr. Nr. 10—12. Verk. v. 9—12 u. 2—4 U.

Gebr. Bettstelle
m. Matr., 1 Nachtkonsole, 1 Paneelbrett, zus. f. 50 M. zu verkauf. (2 B 8 Wilhelmstr. 5, 1. E.

Bettstelle m. Matr. sehr billig abzugeb. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61278

Eis. Bettstelle
mit Matratze für 20 Mark zu verkauf. Bahnhofstraße 15.

Schäferhund,
sehr wachs., 1½ J. alt, sehr bill. z. vk. Finger, Alleestr. 12.

Hühner u. Küken
billig zu verkaufen. Altenbochum, Heidstraße 40.

Eleg., fast neuer **Peddigrohr-Kinderwagen** zu verkauf. Kokot, Yorkstr. 21.



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**
25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattinger Straße 23.
LH4

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

ERICH BEIER
Bauglaserei, Juliusstraße 4
Ausführung von **Glaserarbeiten** jeder Art; wie Dachverglasungen, Neubauten, Schaufenster etc. Fachmännische Ausführung.
61161 — Billigste Preise. —

Ehe Sie kaufen
besichtigen Sie bitte meine Auslagen! Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von
Tapeten
Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl
Größte Auswahl!
Karl Jansen
Brückstr. 48 Fernruf 4802

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Hühner
große starke Märzküken, zu verkaufen. Meier, Friedrikastraße 19.

Herren-Fahrrad,
wie neu, billig zu verkaufen. (61246
Herner Str. 117.

Schlafzimmer
v. Mk. 325.— an
Küchen
v. Mk. 250.— an
Herde
v. Mk. 95.— an
Einzel-Möbel
billigste Preise
liefert zu günstigen Zahlungs-Bedingungen das
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstraße 2. LL1

Ein gesunder Schlaf
ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde u. Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie
Baldravin
so heißt neuerdings Apotheker W. Ullrichs Baldrianwein.
Zu haben in Alle Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Alleen- und Humboldtstr.-Ecke; Mollte-Drogerie, Mollekemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7, Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.

Drähte
verzinkt und roh, **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum unter den Linden 28-30

Ia. Legehühner,
Schlachthühner, junge, diesjährige Hühner, Schlachthähne bill. zu verk.
Höllings Kotten, Altenbochum, Auf der Heide 2 (in der Wasserstraße b. Wirt Dellmann).

Fahrbares **Klapp-Kinderstühlch.** und **Sportwagen** billig zu verkaufen. Lindenstraße 23 I.

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch1

Smoking
zu verkaufen, neu, nicht getrag., beste Ausf., f. mittl. Fig. Preis 130 Mk. H. R., Bochum, Pieperstr. 31, 1. E. r. v. 8 Uhr vorm bis 2 Uhr nachmittags.

Frackanzug, Gehrockanzug, Smoking, leicht., dntl. Herbstüberzieher, schwerer Winterüberzieh. mit Sammetkrag., Uniformstücke, sämtlich sehr gut erhalt., u. für größ., schlanke Figur passend, abzugeben. (61236
Alleestraße Nr. 122, 2. Etage, links.

Echt lederner — Reisekoffer, — 4 Bände 1001 Nacht von Weil spottbillig zu verkauf. Zu erfrag. in der Geschst. dies. Ztg. (61277

---

28 Weingläser, 12 Likörgläser, 1 gepolst. Kinderstuhl m. Tisch, nicht gebr., billig zu verkaufen. Uhlandstraße 51. Bes. 1—4 u. 7—9.



Promenaden-
Klappwagen-
Reisetaschen
nur Qualitätswaren jetzt extra billig
Korbmöbel
1 Garnitur (2 Sessel u. Tisch) v. **25 M.** an
Zahlungserleichterung bei sehr günstigen Bedingungen.
W. Ruelius
Hattingerstr. 50 Bochum Telephon 2163

Gebr. Damenrad
zu verk. Brennholt, Bochum 5, Dorstener Str. 270.

Nähmaschinen, gut erh., von 10 M. an mit Garant. abzugeb. Fuhrmann, Ottostraße 30 II.

Extra-Angebot
in meinem **Saison-Ausverkauf**

Waschsamt 70 cm breit, neue Farben, meine bekannt gute Qualität . . . . . per Meter	**1.95**
Wera-Seide 70 cm breit, einfarbig . . . . . per Meter	**1.75**
Rohseide reine Seide, naturfarbig . . . . . per Meter **2.40,** und	**1.95**
Rohseide reine Seide, neueste Muster . . . . . per Meter	**3.90**
Damasse für Jackenfutter . . . . . per Meter	**1.95**
Mantelseide gerippt und glänzend . . . . . per Meter **5.90** und	**4.90**

Etagengeschäft Jacob Speier
Bochum Kortumstr. 21, I. Etage **Bochum**

10%
Rabatt
vom 13. bis 17. Juli einschl. auf alle Waren außer solchen, welche für den Ausverkauf schon ermäßigt sind, oder Markenartikel, welche einen Rabatt nicht zulassen.
Nutzen Sie, besonders für Wollstoffe, diese äußerst vorteilhafte Kaufgelegenheit
Etagengeschäft
Jacob Speier
Bochum, Kortumstr. 21, I. Etg.
Ausstellung Kortumstr. 14

Bochumer Nachrichten.

Junges Volk im Park.

Wen die Sorgen des Alltags bedrücken, wem im Beruf oder Geschäft ein vollgerüttelt Maß an Arbeit zugewiesen ist, dem empfehle ich zur Erfrischung einen Gang durch den Park. Dort gibt es jetzt Kurzweil und Zeitvertreib in Fülle. Jugendspiele auf der Freilichtbühne. Eintritt frei. Ein bißchen lebhaft geht es her, aber macht nichts. Uebersprudelnde Jugendlust und Lebensfreude sind am Werke, dem Wanderer genußreiche Stunden zu bereiten. Nur eines wird verlangt: offenes Herz und offener Sinn.

Die gefiederten Sänger in Baum und Strauch führen ihr junges Völkchen ins öffentliche Leben ein. Bis dahin haben sie im wohlgeborgenen Neste ihre Jungen betreut. Nun sind sie flügge und wollen in die Welt hinaus. Als wenn das so einfach wäre. Was muß ein Menschenkind alles lernen, ehe es auf eigenen Füßchen stehen kann. Jahrzehnte gehen darüber ins Land. Und diese kleinen Grünschnäbel, kaum einige Wochen alt, können so ohne weiteres den Sprung ins Leben wagen? Ach nein, so kann nur ein oberflächlicher Beobachter urteilen. Auch die Vogeljugend muß recht tüchtig lernen.

Für sie wie für alle Geschöpfe ist die wichtigste Frage im irdischen Dasein die Magenfrage. Dabei ist ihr Appetit und ihre Verdauung ohne Arzt und Apotheke recht gesegnet und lebhaft. „Wir haben Hunger," das ist der Morgengruß, der die müden Vogeleltern aus dem Schlafe schreckt. „Wir haben Hunger" ist der letzte Laut, den die kleinen Piepmätze als „Gute Nacht" ihren Eltern entbieten.

Rührend sorgen die Alten von früh bis spät, um die Heißhungrigen zu befriedigen. Aber es geht beim besten Willen nicht. Je mehr sie heranwachsen, um so unergründlicher erscheinen Appetit und Magen. Da müssen die Kleinen selbst mit zugreifen lernen. Sehen wir uns daraufhin einmal das junge Völkchen an.

Da quart ein junger Starmatz im Grase hinter seiner Mutter her. Sie zieht mit kräftigem Ruck einen feisten Wurm aus seinem Versteck hervor, wirft ihn dem Kleinen zu und eilt weiter. Aber das Bürschlein ist noch so unbeholfen und trödelig. Ehe er sich dessen versieht, hat der Wurm im Grase ein Versteck erwischt, und mit unglaublich verdutztem Gesicht starrt er nach der Stelle, wo der leckere Bissen verschwand. Diese peinlich schmerzliche Lehre, einige Male wiederholt, prägt sich ihm unauslöschlich ein. Wie der Blitz ist er fortan da, wenn Muttern zum Essen ruft.

Ja, ja, ein voller Bauch studiert nicht gern, doch Hunger macht gelehrig.

Auf einem dürren Zweige hockt da ein junger Fliegenschnäpper, wie immer hungrig und piepsend. Nun schwebt die Alte mit einer Fliege im Schnabel herbei. Weit sperrt er sein Mäulchen auf. Aber die Mutter schiebt den schmackhaften Bissen nicht hinein, sondern läßt ihn absichtlich dicht vor seiner Nase fallen. Er fliegt vollpatschig und ungelenk hinterdrein. Aber mehrere Male muß die geschickte Alte die flüchtige Fliege wieder ergreifen, ehe es dem Jungen endlich gelingt, den Flüchtling zu erwischen und zu verzehren. Man sieht, auch Fliegenfangen will gelernt sein. Und nur tagtägliche Uebung ohne Unterlaß verschafft ihm die gleiche vollendete Meisterschaft, über die seine Eltern verfügen.

Doch es mag genug sein. Ich will den verehrten Leser durch weitere Einzelheiten nicht ermüden, um ihm den Genuß eigenen Beobachtens nicht zu schmälern, noch zu trüben.

Jeder junge Vogel muß in langer mühevoller Arbeit die Kniffe und Künste des elterlichen Berufes erwerben. Und die Leute sind gewiß im Irrtum, die da glauben, der vielgepriesene Instinkt, das Mädchen für alles, erspare ihnen die harte Lernschule des Lebens.

Nein, auch der gefiederte Sänger muß lernen, überlegen und urteilen. Daß sein geistiges Bewußtsein mit unserm seelischen Erleben keinen Vergleich aushält, ist selbstverständlich klar. Eines aber ist ebenso gewiß. Es gehört mit zu den reinsten Freuden, dem Seelischen in der belebten Natur nachzuspüren, auch wenn es sich nur im wunderlichen Treiben und Gebahren eines kleinen Vögelchens offebart und bekundet.

Mi.

Jubel im Schrebergarten.



Der Schrebergartenverein „Erholung" am Stadtpark beging am Sonntag sein Garten- und Kinderfest. Es nahm einen prächtigen Verlauf. Unser Bild zeigt den Jubel der Kinder bei ihren Spielen. Das Sackhüpfen ist eine feine Sache!

* **Das Landgericht während der Gerichtsferien.** Für die am 15. Juli beginnenden Gerichtsferien sind am hiesigen Landgericht je eine Ferienzivilkammer, Ferienbeschwerdezivilkammer, Ferienkammer für Handelssachen und eine große und kleine Ferienstrafkammer gebildet worden. Die kleine Ferienstrafkammer bearbeitet die Strafsachen der kleinen Strafkammer 1 und 2, die große Ferienstrafkammer die der großen Strafkammer. Die kleine Ferienstrafkammer hält ihre Sitzungen am Dienstag und Freitag jeder Woche und die große Ferienstrafkammer Montag und Donnerstag ab.

br. **Katholische Gemeinde.** In der Antoniuskirche findet von Dienstag morgen 6 Uhr bis Mittwoch morgen 7 Uhr die Feier der Ewigen Anbetung statt. In der Franziskuskirche zu Weitmar ist die Ewige Anbetung am Donnerstag von morgens 7 bis abends 10 Uhr.

br. **Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde.** In den reichen Kranz der Weihen, die die neuaufstrebende Dreifaltigkeitsgemeinde an der Wegescheid seit ihrem Bestehen im vorigen Jahre vorgenommen hat, konnte sie am Sonntag ein neues Blümlein einflechten durch die Einweihung eines schönen Mutter-Gottes-Altars von der immerwährenden Hilfe. Dieser Altar mit Marmorsockel ist eine Spende. Das Originalbild von der immerwährenden Hilfe befindet sich in der Redemptoristenkirche in Rom, nachdem es lange Zeit in früheren Jahrhunderten auf der Insel Kreta verehrt worden ist. Der Prediger übergab das Bild der Gemeinde zur eifrigen Verehrung. Pfarrvikar Reul sprach dann den Spendern des Bildes sowie den Künstlern für die formvollendete Ausführung des Altars den Dank der Gemeinde aus. Der Kirchenchor verschönte mit mehreren angepaßten Liedern die Feier.

* **Portland-Zement auf der Gesolei.** Der Westdeutsche Zement-Verband in Bochum hat seine Geschäftsfreunde wiederum erfreut durch die Ueberreichung einer Broschüre, betitelt: „Portland-Zement auf der Gesolei". In einer kurzen Einleitung wird dargelegt, daß die Durchführung des umfangreichen Bauprogramms der Gesolei nur durch die Anwendung neuzeitlicher technischer Methoden und nicht zuletzt durch die Verwendung erstklassiger Portland-Zemente ermöglicht wurde. Weiter folgen eingehende Mitteilungen über die charakteristischen Eigenschaften des Edel-Portland-Zements und seine Verwendung im Untertage-Bau und Straßenbau, schließlich eine Zahlenübersicht über die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Straßenbefestigungen.

✝ **Fritz Steinbrück** †. Den rührigen Westfalenbund Großberlin hat ein herber Verlust betroffen: der plötzliche Tod des Schriftführers Fritz Steinbrück, dem der Vorsitzende Hermann Harkort einen ganz außerordentlich warmen Nachruf widmet. Steinbrück hatte sich als ein werbender, helfender und führender Landsmann in Berlin erwiesen, der mit seiner Westfalentreue alle begeisterte und mitriß. Durch seine Arbeit fanden die Mitglieder des Bundes in Berlin ein Stück Heimat wieder.

* **Bahnbau Dortmund — Münster.** Zu dem, wie bereits gemeldet, gesicherten Bahnbau Dortmund — Münster wird Preußen acht, das Reich sieben Millionen Mark zur Verfügung stellen, die restlichen zwei Millionen fallen auf die Provinz und die Städte.

* **Krankenkassentag.** In Dortmund fand die Tagung des Verbandes der westfälischen Krankenkassen statt. Man behandelte die wirtschaftliche Notlage, in die die Sozialversicherten und die Kassen geraten seien. Bei einzelnen Kassen stiegen die Krankenziffern von den Normalsätzen (2 und 3 Prozent) auf über 10 Prozent des Mitgliederbestandes. Zahlreiche Kassen waren gezwungen, einen Teil ihrer Leistungen abzubauen und die Beiträge zu erhöhen. In der Tuberkulose-Bekämpfung ist mit der Landesversicherungsanstalt Westfalen ein Sonderabkommen getroffen worden, das eine durchgreifende und allgemeine Erfassung aller Tuberkulosever sicherten gewährleistet. Als Vertreter des Gesamt-Verbandes waren die Abgeordneten Becker (Arnsberg) und Behrens (Berlin) anwesend. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Buer bestimmt. Heute Montag folgte unter starker Anteilnahme der Behörden der zehnte Kongreß der deutschen Krankenkassen im Fredenbaum. Zu der Auseinandersetzung mit den Zahnärzten begründete Verbandsgeschäftsführer Schulte eine Entschließung, in der es u. a. heißt: „Der Verbandstag vertritt die Auffassung, daß nicht nur wegen des Mangels an Zahnärzten zur Versorgung der Kassenmitglieder mit Zahnhilfe, sondern auch aus volkswirtschaftlichen und finanziellen Gründen die Erhaltung eines leistungsfähigen Dentistenstandes für notwendig erachtet wird." Zum Schluß wird die Reichsregierung aufgefordert, die von den Zahnärzten und Dentisten im eigensten Interesse beantragte Aenderung der Reichsversicherungsordnung, daß die Zahnbehandlung nur durch approbierte Zahnärzte geleistet werden soll, abzulehnen. Abg. Becker (Arnsberg) hob in seinem Vortrag „Reform der Krankenversicherung" hervor: Verteidigung des Selbstverwaltungsrechts der Kassen; Zwangskassenverbände und Lastenausgleich; Ablehnung der freien Aerztewahl; Abstufung der Leistungen nach Familienstand; Neugestaltung der Wochenhilfe. Folgende Entschließung fand Annahme: „Die Zersplitterung in der Organisation der Krankenversicherung, die fortgesetzt neue Zwergkassen entstehen läßt, liegt weder im Interesse der Versicherten noch der Arbeitgeber. Der Kongreß fordert ihre Beseitigung. Die Wochenhilfe ist eine ausgesprochen bevölkerungspolitische Maßnahme. Die Kosten dieser Fürsorge müssen auf das Reich übernommen werden. In der Arztfrage ersucht der Kongreß, zu prüfen, ob nicht bei dem fortgesetzten, Jahrzehnte dauernden Widerstand der Aerzte gegen die Krankenversicherung überhaupt, eine Aenderung in der Art der ärztlichen Versorgung der Versicherten stattzufinden hat. — Der Kongreß spricht seinen Abgeordneten im Reichstag, den Abgeordneten Behrens, Becker und Ziegler, für ihre bisherige Stellungnahme in der Arztfrage sein volles Vertrauen aus."

)-(**Starke Zunahme der Flugverkehrstransporte.** Die Flugverkehrstransporte Essen—Rotterdam—London, die seit dem englischen Generalstreik eine starke Zunahme erfahren haben, sind weiter in ständiger Steigerung begriffen. Hochwertige Textilien deutscher Herkunft, wie Wuppertaler Seidenbänder, sowie besonders Mustersendungen der chemischen, feinmechanischen, optischen und Solinger Industrie werden seit mehreren Wochen in stetig steigendem Umfange im Flugverkehr transportiert, da die Beförderung wegen der weit bequemeren Zollabfertigung schneller als auf dem Bahnwege vonstatten geht. Die Amsterdamer Diamantschleifereien versenden neuerdings ihre Kollektionen nach Deutschland, Mitteleuropa sowie nach dem Balkan auf dem Luftwege Amsterdam—Essen—Wien. Die Versicherungssätze für umfangreiche Diamantsendungen auf dem Flugverkehrswege sind wegen der größeren Transportsicherheit, vor allem wegen der verminderten Diebstahlsgefahr, im Flugverkehr niedriger als die für den Postversand. Bisher sind ungefähr 10 000 Karat geschliffener Brillanten von Amsterdam

Verzinsung und Aufwertung.

Von
Syndikus Dr. **Buerschaper.**

Nach § 28 Abs. 2 Aufw.-Ges. beginnt die Verzinsung, wenn eine Hypothek infolge Aufwertung kraft Rückwirkung wieder eingetragen wird, erst mit dem Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres. Ist also eine Hypothek z. B. am 10. Juni 1926 wieder eingetragen, so beginnt die Verzinsung am 1. Juli 1926. Streitig ist aber, ob sich diese Bestimmung nur auf die dingliche oder auch auf die persönliche Forderung bezieht. Während die Kommentare von Mügel, Schlegelberger-Harmening usw. annehmen, daß die Vorschrift auch für die persönliche Forderung gilt, daß also auch die persönliche Forderung erst vom Beginn des der Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres zu verzinsen ist, vertreten andere Kommentare die gegenteilige Ansicht, daß also die Vorschrift in § 28 Abs. 2 nur für dingliche Forderung gilt. Gerichtliche Entscheidungen sind, soweit bekannt, noch nicht ergangen. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat aber soeben (11. 5. 26) sich für die letztere Ansicht entschieden. Es führt aus, daß § 28 eine Ausnahmevorschrift und demnach eng auszulegen sei; der Wortlaut spreche nur von der Hypothek, nicht von der persönlichen Forderung; hätte der § 28 Abs. 2 auch die Verzinsung der persönlichen Forderung regeln wollen, so hätte das Gesetz sicherlich auch Bestimmungen getroffen, für den Fall, daß eine Wiedereintragung der Hypothek nicht stattfindet. Die Lücke würde auch nicht dadurch geschlossen werden, daß man sagt, der Zinsenlauf habe, wenn die Wiedereintragung des Rechts mit Rücksicht auf den öffentlichen Glauben des Grundbuches nicht erfolgen kann und die Aufwertung sich nur auf die Forderung gegen den persönlichen Schuldner beschränkt, mit dem Kalendervierteljahr zu beginnen, das den Zeitpunkt folgt, in dem endgültig feststeht, daß eine Wiedereintragung nicht möglich ist. Dafür fehlt es an jedem gesetzlichen Anhalt. Hat aber das Gesetz keine besondere Bestimmung getroffen, so kann nur die Vorschrift in § 28 Abs. 1 Anwendung finden. Darnach beginnt der Zinsenlauf der persönlichen Forderung, ebenso wie der noch eingetragenen dinglichen Forderung mit dem 1. Januar 1925.

Der § 28 findet aber überhaupt nur Anwendung, wenn es sich um eine hypothekarisch gesicherte Forderung handelt. Bei Aufwertung ungesicherter Vermögensanlagen, die nicht unter die §§ 4—61 Aufw.-Ges., vielmehr unter §§ 62 ff. fallen, kann nach § 63 Abs. 4 das Gericht über die Verzinsung nach billigem Ermessen entscheiden. Zu verzinsen ist der jeweils geschuldete Aufwertungsbetrag; jedoch kommt der Schuldner nicht in Verzug, solange das Verfahren über den Aufwertungsbetrag vor der Aufwertungsstelle oder dem Gericht noch schwebt.

NR. 13 TORONI

Von
Julius Regis.

44)

Die Antwort erfolgte mit Nachdruck. Man konnte sich fast einbilden, Mac Tufts entrüsteten Ton zu hören:

„Wallion hat den Auftrag, alle Mann an Bord der „Ariadne" zu verhaften, wenn sie Widerstand leisten, in erster Linie aber den Eigentümer der „Ariadne" und dessen Anhang. Genügt das? Was?"

„Es genügt!" sagte Hawkins und lachte. „Herr Wallion, ich bin vollständig überzeugt," fuhr er dann ernst fort. „Dies ist eine fürchterlich ungemütliche Geschichte, und meine Lage ist ungeheuer peinlich, aber dem Gesetz muß ich mich natürlich beugen. Was wollen Sie nun von uns?"

„Das kommt darauf an," erwiderte Wallion. Er wandte sich an Morland und diktierte:

„Hier Wallion. Dank für die Aufklärung, Mac Tuft! Wann wird der „Albatroß" die Hurrikane Insel anlaufen?"

Aus der Nacht kam Mac Tufts Antwort:

„Dank Ihnen für Aufklärungen voriger Nacht. „Albatroß" trifft binnen dreißig Minuten ein."

Die eigentliche Unterhaltung war zu Ende. Wallion erhob sich und sagte lachend zu Thomas:

„Ich fange an, Mac Tufts Eigensinn zu schätzen. Er hatte sich vorgenommen, den Schlußakt nicht zu versäumen. Mir ist, als ob ich ihn jetzt an Bord des „Albatroß" sähe!"

Er blickte sekundenlang zum Fenster hinaus. Unten auf dem Prahm ging die Arbeit ungestört vonstatten. Die Pumpe sauste und das Göbelwerk kreischte in regelmäßigen Abständen.

„Kann man sich auf die Mannschaft verlassen?" fragte Wallion.

„Wenn ich die Sache in die Hand nehmen darf — ja," erwiderte der Kapitän.

Der Steuermann erbot sich, einen nach dem andern hereinzurufen, um die Sachlage zu erklären.

„Ja, das wird das beste Sein," stimmte Wallion nachdenklich bei. „Was halten Sie von den fünf Kerls da unten auf dem Prahm?"

„Die sind von der Werft und werden keine Umstände machen," erklärte der Kapitän. „Ich glaube nicht, daß die Werftarbeitex sonderlich entzückt von ihrem Arbeitgeber sind."

„Schön! Ich schlage vor, daß wir Ihre Leute der Reihe nach in den Navigationsraum hineinrufen und ihnen sagen, sie möchten sich ruhig verhalten. Sie werden vermutlich gar nicht einzugreifen brauchen. Dixon und seine beiden Begleiter sind bewaffnet, aber wir werden sie überrumpeln, bevor sie ihr Werk dort unten beendigt haben."

Alle bis auf Morland verließen nun die Zelle.

„Thomas," flüsterte der Problemjäger, „in fünf Minuten knallt es. Bewache du den Prahm, während ich dem Kapitän helfe, seine Leute vorzubereiten. Sollte einer von unseren drei Freunden Miene machen, auf die Jacht zurückzukehren, so rufe mich umgehend!"

Wallion und der Kapitän verschwanden im Navigationsraum, während der Steuermann sich rasch nach dem Vorderdeck begab.

Thomas lehnte sich im Schatten des Scheinwerfers an das Geländer der Kommandobrücke und blickte auf den Prahm hinab. Er wußte, daß er sich niemals wieder im Leben wieder in einer solchen Lage und in solcher Gesellschaft befinden würde. Dabei war er vollkommen ruhig und entschlossen. Aber seine neugierigen Blicke wurden unwiderstehlich von dem, was er sah, gefesselt.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

„Teilen — und scheiden!"

Der Scheinwerfer beleuchtete das Prahmdeck, als ob dessen ungehobelte Bretter eine Bühne gewesen wären, auf der sich der letzte Akt einer seltsamen Pantomime abspielte. Im Hintergrund ragte Fir Island gleich einer dunkeln Kulisse empor, und der Sund hob und senkte sich sanft atmend in blanken, schwarzen Dünungen.

Auf der Bühne befanden sich alles in allem acht Schauspieler. Dixon und Corman standen immer noch regungslos mitten auf dem Prahm. Sie hatten Zigarren angesteckt und rauchten schweigend. Toroni saß auf der Reeling gerade an der Stelle, wo die unausgesetzt im Wasser zerplatzenden Luftblasen den Platz des Tauchers im Wrack neunzehn Meter unter ihnen verrieten. Zwei Leute arbeiteten an der Pumpe, einer hantierte mit Schlauch und Signalleine, und zwei standen am Gangspill bereit, dessen Drahtseil in die Tiefe hinabhing.

Aber das Bild hatte sich bedeutend verändert, seit Thomas es vom Salon aus erblickt hatte In einer sumpfigen Pfütze stand eine Anzahl dunkel und seltsam aussehender Kisten. Sie waren wie Würfel geformt und mit schweren, aber verrosteten Eisenbeschlägen versehen. Auf der Oberseite waren Buchstaben eingebrannt, und Thomas glaubte auf einem Deckel den Namen Craig Russel zu erkennen. Es war King Solomons Gold, das endlich nach langen sechzehn Jahren aus der Meerestiefe emporstieg!

Er zählte zehn Kisten, und im selben Augenblick hob der Mann mit der Signalleine die Hand. Die Leute am Gangspill legten sich kräftig in die Spaken. Nach einer halben Minute wurde die elfte Kiste über die Reling hereingeschwenkt, worauf das Drahtseil unverzüglich wieder hinabgelassen wurde. Toroni beugte sich über die gehobene Kiste und untersuchte sie an allen Seiten. Sie war, wie die vorhergehenden, heil und unbeschädigt. Das dicke Eichenholz hatte sich gut erhalten, obwohl es fast schwarz geworden war, und das Eisen in braunen Splittern abfiel. Toroni kehrte schweigend auf seinen Platz zurück. Seine beiden Genossen hatten sich nicht geregt.

Der Taucher arbeitete dort unten offenbar sehr eilig! Binnen fünf Minuten kam die zwölfte Kiste zum Vorschein. Nun waren nur noch drei unten. Toroni und seine Helfershelfer hatten ihr Werk beinahe beendet.

Ihr schweigsames Verhalten untereinander hatte etwas Unheimliches. Sie standen nun vor den gestohlenen Millionen, die sie miteinander teilen wollten. Woran sie wohl dachten?

Dixons Plan glaubte Thomas zu erraten: er lief darauf hinaus, das Gold in dem großen Motorboot der Werft unterzubringen und es nach Kanada hineinzuschmuggeln, nachdem man die Jacht mit Elaine, Thomas und der Besatzung einfach im Stich gelassen hatte. Ein solcher Plan mußte aller Wahrscheinlichkeit nach gelingen, wenn er nicht schon hier am Ausgangspunkt vereitelt wurde. Ob er aber Toronis Berechnungen entsprach?

Thomas betrachtete das schwarzbärtige Gesicht des kleinen Mannes, seine niedergeschlagenen Augen und die weiße Stirn. Toroni schien sich gar nicht mehr um Dixon und Corman zu kümmern. Sein gesenkter Blick ruhte brütend auf der Tiefe, die den King Solomon verbarg.

Die dreizehnte und vierzehnte Kiste wurde gehoben. Das Wasser rann in Strömen über die Planken des Prahms, und Seegras und Schlingpflanzen verstrickten sich überall.

Thomas sah besorgt nach der Uhr. Statt der von Wallion versprochenen zehn Minuten waren zwanzig verflossen, seit er hier auf Wache gestellt worden war. Er drehte sich um. Die Verhandlungen im Navigationsraum nahmen noch immer ihren Fortgang. Er sah den Rücken des Kapitäns, Wallions scharfes Profil und das erregte Gesicht des Steuermanns. Soeben verließ der letzte Matrose den Raum und ging nach unten. Thomas spähte nach dem Vorderdeck hinüber: die Besatzung war verschwunden, aber aus der Schanzluke guckten neugierige Gesichter heraus. Die Leute waren offenbar vorbereitet.

Plötzlich ging die Tür des Navigationsraums auf und Wallion kam heraus, gefolgt von Hawkins und Morland, die sich Revolver in die Taschen steckten. Gleichzeitig kreischte das Gangspill zum fünfzehnten Mal. Der letzte Ueberrest von King Salomons Last war unterwegs.

„Der Moment ist geeignet," sagte er. „Herr Weston, es wird gut sein. Sie gehen nach unten und behalten die Leute im Auge. Kapitän Hawkins, wollen Sie hier bitte auf der Brücke bleiben? Thomas, Du und ich werden uns jetzt etwas näher an unsere Reisegefährten heranbegeben!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Umlage der Handwerkskammerbeiträge.

Vom westdeutschen Handwerkskammertag wird uns geschrieben:

Der preußische Landgemeindeverband West hat vor einiger Zeit ein Rundschreiben an seine Verbandsmitglieder gesandt, in dem er sich mit der Veranlagung bezw. Umlage der Handwerkskammerbeiträge befaßt. U. a. wird mitgeteilt, daß an das Reichswirtschaftsministerium seitens eines süddeutschen Gemeindeverbandes der Antrag gestellt worden sei, in die in Vorbereitung befindliche Novelle zur Gewerbeordnung eine Bestimmung aufzunehmen, daß die Gemeinden bei der Erhebung der Handwerkskammerbeiträge vollständig ausgeschaltet würden und die Handwerkskammern genau wie die Handelskammern es sich angelegen sein lassen müßten, auf unmittelbarem Wege die zur Bestreitung ihrer Aufwendungen notwendigen Gelder hereinzubekommen.

Es ist nicht das erste Mal, daß diese Frage Gegenstand öffentlicher Erörterung ist. Schon einmal im Jahre 1922/23 ist im Zusammenhang mit dem Entwurf eines Reichsrahmengesetzes für die Berufsvertretung des Handwerks ein ähnlicher Vorschlag gemacht worden. Seitdem hat die Erörterung geruht. Nachdem sie nun durch den preußischen Landgemeindeverband wieder aufgegriffen worden ist, erscheint es erforderlich, den grundsätzlichen Standpunkt des westdeutschen Handwerkskammertages zu dieser Angelegenheit kurz darzulegen.

Wollte man den Handwerkskammern das Recht nehmen, die aus ihrer Tätigkeit erwachsenden Kosten auf die Gemeinden zu verteilen und von diesen zu erheben, so würde dadurch eine wesentliche Veränderung des ganzen Verfahrens in der Weise eintreten, daß nicht mehr die Gemeinden, sondern die einzelnen zur Handwerkskammer Wahlberechtigten den Kammern für die Ablieferung der Beiträge verantwortlich sind. Diese Regelung erscheint allein schon aus technischen Gründen so gut wie unmöglich, da die Kammern dann statt einer relativ geringen Anzahl von Gemeinden stellenweise bis zu ca. 45 000 Handwerker zur Entrichtung der auf sie entfallenden Anteile zu bewegen hatten. Für den Bereich der Kammer Düsseldorf z. B. wären statt ca. 260 Gemeinden rund 47 000 einzelne Handwerker in Anspruch zu nehmen. Auch selbst wenn die Kammern an die Gemeinden herantreten würden zwecks Unterstützung bei der Einziehung der Abgaben, so wäre damit noch lange keine Gewähr für den Eingang der Umlagebeiträge gegeben. Einen Beweis dafür bieten die im Kriege gemachten Erfahrungen, wo die Wahlberechtigten fast bis 60 Prozent zu den Fahnen einberufen waren. Es wäre seinerzeit den Kammern jede Existenzmöglichkeit genommen gewesen, wenn nicht die Gemeinden mit ihren Mitteln eingesprungen wären. Aehnlich liegen die Dinge im Augenblick, wo die Zahl derjenigen Handwerker, die unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit in andere Berufe gehen, von Tag zu Tag größer wird.

Es kann nicht angehen, daß die Betätigungsmöglichkeit der Kammern von vornherein von derart unklaren Voraussetzungen abhängig gemacht wird. Hierbei kann auch nicht etwa ein Vergleich mit dem Beitragsverfahren der Handelskammern gezogen werden, da bei diesen mit wesentlich stabileren Verhältnissen und bedeutend kleineren Betriebszahlen zu rechnen ist.

Eine sichere Gewähr für den Eingang der angeforderten Beiträge ist für die Handwerkskammern nur dann gegeben, wenn entsprechend der bisher üblichen Art die Gemeinden für die Einzahlung der umgelegten Gelder verantwortlich bleiben.

Stadtbücherei und Lesehalle.

Die Stadtbücherei erstattet soeben ihren Jahresbericht.

Im Vergleich zum Vorjahre hat die Benutzung der Stadtbücherei und Lesehalle im ersten Vierteljahr des Geschäftsjahres 1926 wesentlich zugenommen. Die Zahl der Entleihungen betrug 22 627, die der entliehenen Bücher rund 24 000, von denen 5290 auf die wissenschaftliche und fremdsprachliche Literatur entfallen. Wie alljährlich fand am 1. April eine Neuaufnahme der Leser statt, deren Zahl 1869 betrug.

Bis zur Herstellung eines gedruckten Verzeichnisses der schönen Literatur stehen den Benutzern gedruckte Auswahllisten neuangeschaffter Werke zur Verfügung, die gleichzeitig eingehende, fachmännische Besprechungen bringen und so ein treffliches Hilfsmittel für die Leser sind. Außer dem wissenschaftlichen Druckkatalog sind maschinenschriftliche Kapselkataloge, in die jedes neuangeschaffte Werk sofort nach Fertigstellung eingeordnet wird, ein Sachkatalog und ein biographischer Katalog, die beiden letzteren in Zettelform, vorhanden. Ferner werden Beratungen und Auskunft bei der Ausleihe bereitwilligst erteilt.

Der Bücherbestand wurde um rund 700 Neuerwerbungen bereichert, von denen 500 Bände bereits katalogisiert und dem Bestande einverleibt sind. An den Neuanschaffungen ist die wissenschaftliche Literatur mit etwa rund 60 Prozent beteiligt.

Außerordentlich ist die Benutzung des „Auswärtigen Leihverkehrs" gestiegen. Gegenüber dem Vorjahre sind etwa die doppelte Anzahl von Bestellungen, besonders an die Universitätsbibliothek Münster, die Preußische Staatsbibliothek Berlin, die Universitätsbibliothek Göttingen usw. aufgegeben worden. Allen Wünschen konnte entsprochen werden. Der „Leihverkehr der deutschen Bibliotheken", dessen Wert besonders der wissenschaftlich Arbeitende erkannt hat, erfreut sich also immer größerer Beliebtheit.

Auch die Benutzung des Lesesaales ist um etwa 30 Prozent gestiegen. Es wurden 13 410 Besucher gezählt. Der Zeitschriftenbestand hat einige wertvolle Ergänzungen erhalten. Es sind neu bestellt worden: Die Alkoholfrage. Basteln und Bauen; Monatsschrift für Handfertigkeit, Spiel und Arbeit. Die Bücherwarte; mit Beilage: Arbeiterbildung. Der Erdball; III. Monatsschrift für Menschen-, Länder- und Völkerkunde. Die Horen; Vierteljahrsheft des Künstlerdanks. Jugendsonne; Führer und Ratgeber für unsere Jugend. Urania; Monatshefte für Naturkenntnis und Gesellschaftslehre. Freie Volksbildung. Die literarische Welt. Juristische Wochenschrift. Kiepzigs Anzeiger für die Metall- und Maschinenindustrie. Deutscher Beamtenbund, Ortskartell Bochum. Gesolei; große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspfege, soziale Fürsorge und Leibesübungen. Jugendblätter des Zentralverbandes der Angestellten. Der Pfad; eine Zeitschrift der jungen Erwachsenen. Die Räder; Zeitschrift der technischen Nothilfe für Volk, Arbeit. Vivos Voco. Werkland. — Die letztgenannten sieben Zeitschriften werden geschenkweise überwiesen.

Der Lesesaal ist während der Sommermonate bis 9 Uhr abends geöffnet. Als Zweigstellen sind seit dem 1. April 1926 der Stadtbücherei sieben Volksbüchereien in den neueingemeindeten Bezirken angegliedert. Diese Bibliotheken sollen späterhin sachgemäß ausgebaut und vervollständigt werden. Doch wird schon jetzt den Bewohnern der Außengemeinden der Bestand der Stadtbücherei zugängig gemacht. Es ist ihnen die Möglichkeit gegeben, die gewünschten Werke — vornehmlich auf wissenschaftlichem Gebiete — in den Zweigbüchereien zu bestellen und in Empfang zu nehmen, sodaß ihnen der weite Weg bis zur Hauptstelle erspart bleibt. Kataloge der Stadtbücherei werden in allen Zweigstellen ausgelegt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Abendkonzert des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler im Stadtpark ein Abendkonzert. Beginn 8 Uhr. Das ausgewählte Programm bringt Werke von R. Strauß, L. van Beethoven, Fr. Smetana, R. Wagner, E. Humperdinck, C. Reinecke und C. M. v. Weber. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

:: **Reichsbund der Kinderreichen.** Die Ortsgruppe der Großstadt Bochum veranstaltet am Sonntag, den 25. Juli ein Kinderfest. Weil im verflossenen Jahre wegen der großen Teilnehmerzahl sich die Veranstaltung nicht auswirken konnte, teilt man jetzt die Sache. Es versammeln sich die Mitglieder mit ihren Kindern, die nördlich der Bergisch-Märkischen Eisenbahn wohnen, um 2½ Uhr an der Kaiseraue im Stadtteil Grumme; von dort geht es mit Musikbegleitung über den Weg am Kötterberg zur Wirtschaft Trösken in Bochum-Bergen, wo alsdann den Teilnehmern freudige Stunden bereitet werden. Diejenigen Mitglieder, die südlich der vorbezeichneten Linie wohnen, versammeln sich am Westfalenplatz. Von dort Abmarsch durchs Wiesental zur Wirtschaft Rotermund in Bochum-Weitmar, Theodorstraße. Ausweise, Eßwaren und Tassen bringt jeder mit. Wer aus der Bürgerschaft für die Kinder etwas passendes schenken will, möge sich an die Geschäftsstelle: Maltheserstraße 14 b, Zimmer B 16, wenden. Hoffentlich hat dieser Hinweis guten Erfolg. Das unentbehrlichste Geschenk wäre aber gutes Wetter.

✦ **Mieter-Verein.** Man schreibt uns: Die Neufassung des Mieterschutzgesetzes und dessen, sowie des Reichsmietengesetzes Verlängerung bis zum 1. Juli 1927 sind als klares Verdienst der Mieterbewegung anzusprechen. Der Verbandsvorsitzende Hotten, Bochum, hob als weiteren Erfolg der letzten Versammlungen hervor, daß auf der Bundestagung des Deutschen Mieterbundes in Köln ein Gesetzentwurf für ein Wohnstättengesetz herausgebracht worden ist, das dem deutschen Mieter das ihm zustehende Wohnrecht für alle Zeiten sichern soll. Als neues Ziel erstreben die Mieter den Anschluß der Mietervereine an die örtlichen Baugenossenschaften, um auch den wirtschaftlich Schwachen eine gesunde Neubauwohnung in Aussicht zu stellen. Die grundlegenden Verhandlungen werden vom Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine auf der Verbandstagung in Krefeld am 17. und 18. Juli gepflogen werden.

✦ **Garde-Verein.** Am 10. Juli hielt der Verein eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Es wurden 16 neue Mitglieder aufgenommen. Ueber die Teilnahme des Vereins an dem großen Verbands- und Wiedersehenstag rheinisch-westfälischer Gardevereine und seinen Veranstaltungen in Mülheim (Ruhr) am 17. und 18. Juli wurden eingehende Mitteilungen gemacht. Die Abfahrt des Vereins erfolgt am Sonntag, den 18. d. Mts., vormittags 7.19 Uhr ab Bahnhof Präsident. Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt das Mitglied Köhne vom Fechtverband des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt einen Vortrag über die erfolgreichen Arbeiten für die Versorgung der Kriegsbeschadigten und der Kriegerhinterbliebenen, sowie der fünf großen Krieger-Waisenhäuser von Seiten des Fechtverbandes. In warmherzigen Worten trat der Vortragende für die Fortführung der Arbeiten, die er als die vornehmste Aufgabe der Kriegervereine hinstellte, und für die Ausdehnung der Fechtschulen ein. Starker Beifall bekundete das Einverständnis und den Willen für die energische Inangriffnahme der weiteren Fürsorgearbeiten. Eine Sammlung für diesen Zweck ergab einen ansehnlichen Betrag.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Münster,** 12. Juli. Vor dem Schwurgericht standen das Dienstmädchen Tiehoff und der Landwirt Große-Steffen unter der Anschuldigung des zweifachen Kindesmordes. Das Dienstmädchen soll im Herbst vorigen Jahres ein neugeborenes Kind in einem Wassertümpel ertränkt haben, während der Landwirt beschuldigt wird, ein anderes im Jahre 1919 von der Tiehoff geborenes Kind, das aus Beziehungen seines Sohnes stammte, kurz nach der Geburt beseitigt zu haben. Große-Steffen wurde wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis, das Dienstmädchen wegen Beihilfe zum Kindermord zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

§ **Dresden,** 12. Juli. Der Elektromonteur Erich Paul Brich aus Dresden, der am 8. Juni den Arbeiter Paul Adolf Hübner erschossen hate, wurde vom Schwurgericht Dresden wegen Mordes zum Tode verurteilt.

§ **Ellwangen,** 12. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 38jährigen verheirateten Maurer Franz Eberhardt von Buch, der im Mai die 20jährige ledige Bauerntochter Karch von Soenstätten, Oberamt Heisenheim, ermordete, beraubte und dann die Leiche zur Vortäuschung eines Selbstmordes in die Jagst warf, zum Tode.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 12. Juli.

Das von Südwesten herangezogene Hochdruckgebiet liegt heute über Mitteleuropa. In seinem Bereich herrscht bei schwacher, wechselnder Luftverteilung teils heiteres, teils wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen dreizehn und dreiundzwanzig Grad. Ueber dem Norden zieht ein Tiefdruckwirbel nach Nordosten ab.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken und zeitweise heiter bei schwacher Luftbewegung, sehr warm, in den nächsten Tagen wieder Aufkommen von Gewitter wahrscheinlich.

Krefeld über das Verbot der Luft- und Flobertbüchsen für die Jugend ein. Auf Grund eines umfangreichen Materials begründete Justizrat Prinzen den Antrag. Gewünscht wurde, daß dafür Sorge getragen werde, daß Tierpflege und Vogelschutz mehr als bisher in den Schullehrplan aufgenommen werde. Der Verband beschloß, eine energische Bitte an die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Westfalen und an die Provinzialschulbehörden zu richten. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde der Betäubungszwang für alle Schlachttiere gefordert.

✱ **Kriegsgräberfürsorge.** Wie bereits erwähnt, fand Mitte Mai ds. Js. an unserem wenigstens zum Teil befreiten Rhein in der schönen Stadt Düsseldorf der Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge statt. Das soeben erschienene Heft 7 der „Kriegsgräberfürsorge", der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, bringt die Niederschrift über diese überaus arbeitsreiche Tagung und gibt auch gerade hierdurch ein anschauliches Bild von der ausgedehnten, segensreichen Tätigkeit des Volksbundes, das jeden dieser Volksbewegung noch Fernstehenden veranlassen sollte, sich ihm anzuschließen. — Von großem Interesse dürften auch für zahllose Hinterbliebene die Berichte über Reisen an die letzten Ruhestätten unserer Gefallenen in Frankreich, Belgien und Afrika, besonders auch eine Schilderung von der Ueberführung eines in Frankreich Beigesetzten in die Heimat. — Auch gibt das Heft Aufschluß über die Fürsorgetätigkeit des Volksbundes auf Kriegerfriedhöfen in Polen, Litauen, Rußland, Jugoslawien und Spanien und berichtet über den Zustand von solchen in Frankreich, Belgien, England, Dänemark, Polen, Estland, Rußland, Ungarn, Italien, Rumänien und in der Heimat. Morgen Mittwoch, abends 8¼ Uhr, findet im Kinosaal der evangelischen Schule Mühlenstraße 17, eine Werbeversammlung der hiesigen Ortsgruppe mit Lichtbildervortrag statt, zu der jedermann eingeladen ist. Der Eintritt ist frei!

)-(**Beamtenfragen.** Das Kartell des Deutschen Beamtenbundes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hielt unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Westen einen außerordentlichen Vertretertag in Düsseldorf ab. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu erwähnen, daß das Kartell für die Beibehaltung des Wohnungsgeldes eintritt und die Einführung eines örtlichen Wohnungsgeldzuschusses ablehnt. In der Ortsklasseneinteilung sei die Einstufung des Industriegebiets anzustreben. Dabei müßten die Umgemeindungen im Industriegebiet berücksichtigt werden. Die Ortssonderzuschläge seien nicht als Besatzungszuschläge anzusehen. Sie seien geschaffen worden, als man noch nicht an die Besetzung des Industriegebiets gedacht habe. Gegen die Aufhebung dieser Zuschläge müsse bei der ungünstigen Wirtschaftslage Einspruch erhoben werden. In der Frage des Gesetzentwurfes über ein Beamtenvertretungsgesetz wandte sich der Vertretertag gegen die von den Länderregierungen beabsichtigten Verschlechterungen des Entwurfs und forderte, daß der Entwurf des Deutschen Beamtenbundes in seinen wichtigen Punkten durchgeführt werde. Der Bundesvorsitzende, Flügel, Berlin, sprach über die Bedeutung des deutschen Berufsbeamtentums für Volk und Staat.

⊙ **Tarifgemeinschaft zwischen Reichsbahn und Rheindampfschiffahrt.** Die Reichsbahn hat mit der Köln-Duisburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein Tarifabkommen abgeschlossen. Es werden Fahrkarten ausgegeben, die zu wahlweiser Benutzung von Eisenbahn und Schiffen berechtigen. In Duisburg werden solche Karten hauptsächlich für die Strecken Köln—Bingen, Köln — Bonn, Köln — Koblenz und Köln — Mainz verausgabt.

✝ **Die Inflationsopfer und die Kirche.** Die evangelische Korrespondenz schreibt: Anläßlich der kirchlichen Kundgebungen gegen die entschädigungslose Fürstenenteignung wurde gegen die Kirche mehrfach in der Oeffentlichkeit der Vorwurf erhoben, daß sie für die Fürsten eintrete, während sie bei der Beratung der viele Volksgenossen schädigenden Aufwertungsverordnungen geschwiegen habe. Diese Behauptung verrät offenbar Unkenntnis. Der Deutsche evangelische Kirchenausschuß als die oberste Vertretung der deutschen evangelischen Landeskirchen hat damals mehrfach in Eingaben an die Reichsregierung und an die Aufwertungsausschüsse des Reichstages die Interessen der Rentner und der anderen Kriegsanleihebesitzer energisch wahrgenommen. Es heißt in einem dieser Schreiben: „Die Landeskirchen fühlen sich berufen, ihre Stimme für die Erwerbsunfähigen, Rentner und Mündel zu erheben, die durch die Geldentwertung um ihre Unterhaltungsmittel und auch um ihr bis dahin so oft bezeugtes Vertrauen in die staatliche Gerechtigkeit und Sicherheit gekommen sind." Dem Spekulanten, der auf die Aufwertung billig erworbener Papiere hofft, soll nicht das Wort geredet werden. Aber den in ihrem Vermögen und Vertrauen geschädigten, notleidenden Bevölkerungskreisen, den Aermsten und Pflegebedürftigsten sollte in gleicher Weise wie der Kirche und der inneren Mission geholfen werden, soweit es die Lage des Staates und der Wirtschaft nur irgend zulassen. Daß diese Eingaben den gewünschten Erfolg nicht gehabt haben, kann der Kirche nicht zur Last gelegt werden.

✱ **Getränkesteuer.** Das Ministerialblatt für die preußische innere Verwaltung vom 7. Juli 1926 verweist auf die fünfte Verordnung über Höchstsätze für die nach der Menge des steuerbaren Getränks bemessenen Gemeindegetränkesteuern vom 12. Juni 1926. Danach beträgt die Steuer für 1 Liter Einfachbier 1 Pfennig, für Schankbier 1,5 Pfennig, für Vollbier 2 Pfennig, für Starkbier 3 Pfennig. Ferner für 1 Liter unverschnittenen Arrak, Rum, Trinkbranntwein mit einem Gehalte von mehr als 10 v. H. Extrakt 70 Pfennig, für andere Trinkbranntweine 40 Pfennig. Die angegebenen Sätze sind Höchstsätze, die bei der Bemessung der Gemeindegetränkesteuern nach der Menge des steuerbaren Getränks nicht überschritten werden dürfen. Die Verordnung ist am 1. Juli 1926 Kraft getreten.

✱ **Reichsjugendtreffen der christlichen Gewerkschaften.** Am Sonntag, 5. September, findet in Essen ein Reichsjugendtreffen der christlichen Gewerkschaften statt. Nach den Gottesdiensten für die katholischen und evangelischen Teilnehmer beginnt um 11 Uhr vormittags eine große Kundgebung im Saalbau, in der die brennendsten Gegenwartsfragen der werktätigen Jugend behandelt werden. Nachmittags sind Freilichtaufführungen, turnerische und musikalische Darbietungen sowie Jugendspiele im Stadtwald. Daran schließen sich am Montag, 6. September, Beratungen der Jugenddelegierten aller Christlichen Berufsverbände an über die Stellung der christlichen Gewerkschaftsjugend zur Jugendbewegung, zu den konfessionellen Jugend- und Standesvereinen sowie zu den Problemen der Arbeits- und Freizeit, Erwerbslosigkeit, Berufsausbildung und Berufsschule.

✱ **Wer ist der Tote?** Am 11. 7. gegen 4¼ Uhr vormittags wurde ein unbekannter Mann im Stadtpark erhängt aufgefunden. Beschreibung: Etwa 65 Jahre alt, mittlere Figur, etwa 1,70 Meter groß, längliches Gesicht, eingefallene Backen, weißes Haar, langer weißer Schnurrbart, graublaue Augen, im Oberkiefer keinen, im Unterkiefer 2 Zähne, lange weiße Augenbrauen, trägt graubraune Jacke, grüne Weste, gestreifte Hose, schwarzes Vorhemd, Bieberhemd mit blauen Streifen, gez. H., Trikotunterhose, graue Strümpfe mit weißangestrickten Füßlingen, benagelte Arbeitsschuhe. Nachricht über die Person des Toten erbittet die Kriminal-Inspektion Bochum, Hattiger Straße, Zimmer 35, wo auch Lichtbild aushängt.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde ein schon vielfach vorbestrafter Mann, der sich wohnungslos hier umhertrieb, festgenommen. Er hat in der Nähe der Freudenbergstraße Frauen und Kinder in schamloser Weise belästigt. Festgenommen wurde je eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und Unterschlagung. — Ein fünfzigjähriger Schlosser erhängte sich in seiner Wohnung an der Kohlenstraße. — In einem Kaufhause an der Oberen Marktstraße wurde einer Frau die Geldbörse mit 40 Mark entwendet. — Auf der Ottostraße wurde ein älterer Mann von einem Radfahrer überfahren und erlitt eine so heftige Knieverletzung, daß man ihn in seine Wohnung an der Christstraße bringen mußte. — Am Sonntag mittag überraschte das neue Philharmonische Orchester durch ein wohlgelungenes Promenadenkonzert auf dem Wilhelmsplatze. Es waren die erwerbslosen Berufsmusiker von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Musikerverbandes. Sie fanden aufmerksame und beifallsfreudige Zuhörer.

Kaufen Sie keine Perserteppiche

von Unbekannten, die unter allen möglichen Vorwänden Ihnen Ware dunkler Herkunft zu nur scheinbar billigen Preisten anbieten. Sie kaufen besser und billiger bei uns. Wir gewähren bis auf weiteres

33⅓ % Rabatt

auf unsere ohnehin niedrigst gesetzten Preise.

Gebrüder Schürmann,

Essen, am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus.

auf dem Flugverkehrswege versandt worden, die einen Wert von zehn Millionen Reichsmark darstellen.

⊙ **Wochenendflüge nach Norderney.** Die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Lurag) beabsichtigt vom 17. Juli bis Ende August Wochenendflüge nach dem Nordseebad Norderney einzurichten. Der Abflug vom Flughafen Essen-Mülheim ist um 2,15 Uhr nachmittags geplant, die Ankunft in Norderney um 4,15, also nach zweistündigem Fluge. Der Rückflug soll um 8 Uhr vom Flugplatz Norderney stattfinden und die Ankunft im Flughafen Essen-Mülheim um 10 Uhr vormittags. Der Flugschein kostet 55 Mark für Hin- oder Rückflug und 100 Mark für Hin- und Rückflug. Der Preis ist also verhältnismäßig sehr gering, wenn man die schnelle und bequeme Verbindung in Betracht zieht.

✱ **Sammlung der Bahnhofsmission.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der interkonfessionellen Bahnhofsmission in Deutschland mit dem Sitz in Berlin-Dahlem innerhalb der Zeit vom 20. Juni bis 10. Oktober 1926 an zweimal zwei Tagen eine Sammlung an den Bahnhöfen gestattet. Sammlerinnen und Sammler sind an der Binde oder Schleife der Bahnhofsmission erkenntlich und führen einen Ausweis bei sich. Die Bahnhofsmissionen haben jährlich hunderttausenden von Menschen geholfen. Sie bietet Rat und Hilfe auf der Reise jungen Mädchen, Jünglingen, Frauen und Kindern. Sie nehmen sich aller derer an, die sie gebrauchen: Kranke, Blinde, Kriegsbeschädigte, Greise. In dieser schweren Zeit können die Bahnhofsmissionen ohne die Unterstützung weiterer Kreise ihre segensreiche Tätigkeit nicht voll ausüben. Auch die Bochumer Bahnhofsmission bedarf zur restlosen Erfüllung ihrer Aufgaben dringend einer geldlichen Beihilfe. Jede Gabe ist willkommen. Helft, damit andern geholfen werden kann.

✝ **Allgemeine Kirchenkollekte für die Hochwasseropfer.** Der evangelische Oberkirchenrat der älteren preußischen Provinzen hat für Sonntag, den 1. August, eine allgemeine Kirchenkollekte anberaumt, durch deren Ertrag die Not im Ueberschwemmungsgebiet gelindert werden soll.

)-(**Tierschutzsache.** Der Rheinisch-Westfälische Tierschutzverband hielt in Duisburg eine Tagung ab. Aus dem Verbandsleben wurde hervorgehoben, daß es sich ermöglichen ließ, eine übersichtliche Sammlung von Schlachtapparaten zur Düsseldorfer Ausstellung zu schicken und daß der Verband im Interesse des Vogelbestandes Einspruch dagegen erhoben habe, daß man bei einer Feuerwehrübung bei Kleve einen Waldstreifen in Brand stecken wollte. Um die nächstjährige Tagung hatte sich der Tierschutzverein Siegen beworben, der auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt. Der Verband beschloß in diesem Sinne. Eine weitere Tagung ist für den Herbst nächsten Jahres in Krefeld vorgesehen. Einen großen Spielraum in den weiteren Verhandlungen nahm der Antrag des Niederrheinischen Tierschutzvereins

Nur mein Saison-Ausverkauf bietet Ihnen die größten Vorteile

Auf mein gesamtes riesiges Warenlager in moderner und bekannt hochwertiger Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sportkleidung gebe ich, ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert, nach wie vor

10 bis 20% Rabatt

die auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht werden.

Auch für korpulente und schlanke Herren führe ich die größte Auswahl.

Fischer

Bochum, Obere Marktstr. 18

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Haus für Herren-, Jünglings- und Sport-Kleidung.

Carl-Otto-Hans

Die glückliche Geburt eines kräftigen

JUNGEN

zeigen hocherfreut an.

Paul Fischer und Frau
Anneliese geb. Koop.

Bochum, den 12. Juli 1926.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Die Geburt eines kräftigen

Mädels

geben hiermit bekannt.

Carl Jelten u. Frau
geb. Hahnefeld

Bochum, den 10. Juli 1926.

61178

Auswärtige Familien-Nachrichten

Gestorben: Erich Glitz, 50 J., Köln. Julius Hegenberg, 49 Jahre, Dortmund. Hermann Lacum, Meiderich. Ludwig Leiner, 30 Jahre, Essen. Eberhard Rienhaus, 71 Jahre, Duisburg. Ww. M. J. Hasestadt, 83 J. Dülmen. Fritz Stork, 50 Jahre, Herne.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter ELISABETH mit Herrn Pastor EDMUND SEILER aus Bielefeld geben wir hiermit bekannt.

Pfarrer H. Kraemer u. Frau Lina
geb. Menninger.

Bochum-Weitmar, im Juli 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein ELISABETH KRAEMER zeige ich hierdurch an.

Pastor Edmund Seiler

Recklinghausen-Süd, im Juli 1926.

Statt Karten

Grete Voß
August Riechers
Verlobte.

Bochum, den 13. Juli 1926.

61234

Tretet hin zu meinem Grabe, stört mich nicht in meiner Ruh, Denkt, was ich gelitten habe, eh ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute abend 11 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Wirt

Heinrich Lindenberg senior

im Alter von beinahe 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Querenburg, Bochum und Langendreer, den 10. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Querenburg, Bergstr. 38 aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

77976

Tretet hin zu meinem Grabe, Stört mich nicht in meiner Ruh, denkt, was ich gelitten habe, eh ich schloß die Augen zu.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 10¾ Uhr unseren lieben guten Sohn, mein liebes Brüderchen, Enkel, Neffen und Vetter

Helmut

nach schwerer Operation im Alter von 7 Jahren und 4 Monaten zu sich in sein Himmelreich zu nehmen

In tiefer Trauer:

Otto Schaper u. Frau
Auguste geb. Schiedung.

Weitmar, den 22. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Juli 1926, morgens 10¾ Uhr, vom Trauerhause, Weitmar, Gartenstraße 37, aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag 12 Uhr sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ww. Elise Görbing

geb. Langschmidt

nach einem Leben, reich an Arbeit, kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Görbing.

Bochum, Bövinghausen, Marten und Bielefeld, den 12. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause in Bochum, Taubenstr. 8, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Frauen-Verein Rechen.

Beerdigung unseres l. Mitgliedes

Frau Wwe. Möllenkamp

Freiheitstr. 24, ist am Dienstag, den 13., nachmittags 3½ Uhr. 61174

Der Vorstand.

Unsere Spezialität

Maßkorsetten

empfehlen wir zur Verbesserung der Figur

Korsetthaus Geschwister Salomon
Telefon 2590. Bochum, Hochstr. 10.

Warnung!

Warne hierm. jed., die unwahren Gerüchte, d. über mich in Umlauf sind, weiter zu verbreit., da ich gegen jeden gerichtlich vorgehe.
Frau Anna Neurode
Bochum-Weitmar, Bahnstraße 9.

Papierabfälle, Zeitschriften, Druckereiabfälle Zeitungen,
Geschäftsb., Akten (bei sof. Einst.) kauft lfd. u. holt ab
Alb. Levisohn,
Henriettenstraße 4.
— Teleph. 2613. —

Gut erhalt. 60812
Nähmaschine
(Massey Harris) p.-wert zu verkaufen.
Wilh. Preutenborbeck, Wattensch.-Westenfeld, Heidest. 65.

SIE
finden bei mir das Richtige!

Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen,
Bettstellen,
Kleiderschränke
Waschkommoden
Auflegematratzen
Patentrahmen,
Herde nur Qualitätsware.
Sofas, Ia. Verarbeitung,

liefert zu den günstigsten Bedingungen bei kostenloser Lagerung und Lieferung

LK. 7

Westf. Möbelhaus
Sigm. **Kurzberg**
Bochum,
Bahnhofstr. 37/39
Torring. rechts! Et.



Denn günstigste Einkaufsgelegenheit ist unser

Saison-Ausverkauf

mit seinen stark herabgesetzten Preisen!

Bis zu **60%** und mehr

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN / BOCHUM

Verloren

Rauhhaar., schwarz.
Dachshund
mit weiß getigerter Brust, 4 Mon. alt, am Rechener Busch abhanden gekommen. Wiederbring. erhält gute Belohn. Dr. jur. Meyer, Turnstraße 39.

Braune Aktenmappe
verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, da Inhalt für ihn zwecklos, dieselbe auf dem Fundbüro im Rathaus gegen Belohnung abzugeben.

Teppiche Läufer Stoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Sportwagen Promenadenwagen
kaufen Sie gut und billig, auch auf Abzahlung bei (2498
Poss,
Wilhelmstraße 5.

Export-Apfelwein
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freimsheim I. Pfalz.

Erhältlich in **Bochum:**
Stadt-Drogerie R. Altmikus, Bongardstr. 19
Drogerie C. Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz
Erhältlich in **Linden a. Ruhr:**
Germania-Drogerie W. Stens, Königstr. 64.

CARMOL
tut wohl, lindert Schmerzen.
Man verwendet **Carmol** (Karmelitergeist) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1,50
1 Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke
Hyproxit (Magnesium peroxyd)
Wer sich elend, krank, matt fühlt hat, meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver Hyproxit wirkt meist Wunder, sodaß die Kranken sich wie neugeboren fühlen.

Carmol-Blutreinigungs-Tee
(aus Sennafrucht bereitet) Preis 50 Pfg.
ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien



VERSALE
erzielt Wäsche von höchster Frische und Zartheit; kein Wunder, daß jetzt tausende deutscher Hausfrauen, die schon alle anderen Waschmittel versucht haben, nur noch VERSALE gebrauchen.

Nichts geht über
VERSALE
Paket **45** *Pfg.*
RHENANIA-KUNHEIM
Verein Chemischer Fabriken A.-G.
BERLIN NW 7

Vertreter Hermann Kuhn, Gelsenkirchen,
Markgrafenstr. 10 — Telephon 4566.

Nach 8 Monate langer, überaus schwerer und qualvoller Krankheit, verschied heute nachmittag 6¾ Uhr, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Hassel

im Alter von 22½ Jahren,

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Hassel.

Bochum, Remscheid, Hamm (Westf.), 11. Juli 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Juli, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Christstr. 19, aus.

Das feierliche Seelenamt ist am Freitag, den 16. Juli, morgens 7¹⁰ Uhr, in der St. Meinolphuskirche.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Raus damit um jeden Preis

ist die Parole unseres Saison-Ausverkaufs!

Jetzt setzen wir Ihnen für unsere hochwertigen Qualitätswaren Preise vor, die Sie bisher nicht gekannt haben. Die Hälfte, ein Drittel des Preises und noch darunter. Wir wollen Ihre Erwartungen unter allen Umständen übertreffen, diesmal schlagen wir alles. Sie müssen unser Kunde werden, wenn Sie unsere Qualitäten und Preise geprüft haben.

Tausende Konfektionsteile, in 6 Serien eingeteilt zu nachfolgenden Preisbeispielen:

Serie I
4.90
Wert bis 16.00 Mk.
Fesche Wollkleider, aparte Waschseidenkleider, Moderne Kostüm-Röcke, Kasaks, Blusen und Kinder-Kleider.

II Serie III
9.50 14.50
Wert bis 48.00 Mk.
Mäntel, reine Wolle
Moderne Kostüme
Aparte Woll-Kleider
Fesche Bastseidenkleider
Moderne Voile-Kleider

IV Serie V
19.50 24.50
Wert bis 68.00 Mk.
Elegante Rips-Mäntel
Mod. Reisemäntel, impr.
Fesche Rips-Kostüme
Reizende Wollkleider und aparte Crêpe de Chine-Kleider.

Serie VI
29.50
Wert bis 98.00 Mk.
Modell-Mäntel in Rips u. Diagonal
Fesche Reisemäntel, impr.
Elegante Rips-Kostüme
Entzückende Modell-Kleider in Wolle u. Seide

Sämtliche Kleiderstoffe, Seiden, Baumwollwaren und Aussteuerartikel sowie Strümpte sind bis zu **50**% im Preis herabgesetzt. Selbstverständlich finden Sie bei uns Nessel von 20 Pfg. an, brauchbare Hemdentuche von 34 Pfg. an, Handtuchstoffe von 18 Pfg. an, Wasch-Mousseline von 25 Pfg. an, Waschseiden in nur licht- u. waschechten Qualitäten von 98 Pfg. an, Crêpe de Chine in allen modernen Farben von 4.90 an, Rohseiden in entzückenden Mustern von 2.95 an, prima Wollripse für Mäntel von 4.90 an u. s. w. Machen Sie einen Versuch, dann werden Sie über unsere Leistungsfähigkeit staunen.

Bernstein

Das Haus der Moden — Obermarktstr. 33

Wir verkaufen

zu herabgesetzten Preisen:

Einmachgläser

1/2	1	2	3	4	5	6 Liter
15 ₰	22 ₰	35 ₰	55 ₰	65 ₰	75 ₰	95 ₰

Einkochgläser mit Ring

3/4	1	1 1/2 Liter
50 ₰	58 ₰	68 ₰

Einkoch-Apparate mit Einsatz u. Thermometer **4.50**
Zinkeimer . . . . . 95, **88** ₰
Fliegenfänger . . . . 6 Stück **24** ₰

Prima Kronen-Emaille!

Wassereimer 28 cm **1.28**
Milchtöpfe aus einem Stück 95, 80, **60** ₰
Waschbecken . . . . . 1.35, **95** ₰
Kaffeekannen . . . . 1.95, 1.50, **95** ₰
Waschkessel . 10.20, 8.30, 6.90, **5.40**
Kochtöpfe 2.75, 1.95, 1.75, **1.38**
Spülschüsseln 36 cm, mit Griffen **1.58**
Wasserschöpfer . . . 80, 65, **48** ₰
Essenträger . . . . . 85, **75** ₰
Schaum- od. Schöpflöffel **48** ₰
Kehrbleche . . . . . **48** ₰
Wasserkessel aus einem Stück 3.60 **2.80**
Aussteuer „Krone“ 21 gr. Teile . . . weiß emailliert **28.-** crem Gold **39.-**

Unser beliebter Einheitspreis-Verkauf zu

24 Pf. 48 Pf. 95 Pf.

dauert noch an!

Calderoni

G. m. b. H.

Hellweg 11 Bochum Bahnhofstr. 30

Wattenscheid, Hochstraße 32

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 14. Juli 1926,** vormittags 9½ Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

Je einen Posten

Damenbemden. Damenbeinkleider, Damenuntertaillen, Kravatten (Schleifen und Regaties) Herrenkragen, Herrenoberhemden, Sporthemden (bunte) Nachthemden, Binder, Taghemden, weiche Kragen, Vorhemden, Dauerkragen, Gürtelwesten, Manschettenweiche u. dauer, Arbeitshemden, Turnhemden, u. -Hosen, Wildlederhandschuhe (Nappa, gefüttert, Pelz), Glacehandschuhe, Maccohemden, Normalhemden, Normalhosen, Taschentücher, Badeanzüge und Badehosen, Wollsweater, Wollschals u. Wollgarnituren, Kinderschürzen, Damen- u. Kinderhandschuhe, Kinderkleidchen u. Röcke, Prinzeßröcke, Ueberhandtücher u. Waschgarnituren, Kissen, Badetücher, Damen- und Herrenstrümpfe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Albert Döhmann,** (zur Panzergrotte) in Bochum, Hattingerstraße.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 12. Juli 1926.

Bökenkröger,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Ladenschrank, 1 Ladentheke, 1 Schaukasten, 1 Wage,
II.
1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Ladentheke mit Marmor, 1 Eisschrank,
III.
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
IV.
1 Kasse,
V.
1 Bücherschrank, 1 Landschaftsbild

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannhöhe 2.

Bochum, den 12. Juli 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am **14. Juli 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **3 Kronleuchter, 1 Ampel,**
2. **1 Sofa, 1 Flurgarderobe,**
3. **1 Gasheizofen,**
4. **3 mal 1/1 Stück Apfelwein,**
5. **1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 1 Faß Bordeaux**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 13. Juli 1926.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich Mittwoch, den 14. Juli 1926, vorm. 11 Uhr, in der Trankgasse 7, Eingang C

einen Rollaktenschrank

öffentlich versteigern.

Bochum, den 13. Juli 1926.

Hohmann,
Vollziehungs-Beamter.

Nachlaß-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 14. Juli,** morgens 10 Uhr, werde ich in **Bochum-Weitmar, Hattingerstraße 214, Wirtschaft Spengler,** im Auftrage der Erben

3 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Herd, 1 Trumeauspiegel, 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 1 Diwan, 2 Tische, Hausgerät, Porzellan u. s. w.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Vibumestraße 11. Telefon 610.

Versteigerungsaufträge werden jederzeit angenommen. D. O.

Gut erhaltenes — Fahrrad — m. Torp.-Freil. sowie Filmkamera, Dopp.-Anast., 1:6,3, preiswert zu verk. Helenenstr. 12, p. l.

1 Bettstelle mit Matr., 1 Sofa und 1 Küchenherd bill. zu verk. (59928 Stiepel, Hauptstraße 1c, 2. Eta.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, d. 14. Juli cr.,** vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale **Hermannshöhe**

1 Geldschrank

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Bochum, 12. Juli 1926.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Dorstenerstraße 88.

Bekanntmachung.

Im Auftrage und für Rechnung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum werde ich am 14. Juli 1926, vormitt. 10 Uhr, im Lokale des Wirtes Lücke in Gerthe, Castroper Straße 11:

2 Polsterstühle

öffentl. meistbiet. versteigern. (61217

Bochum, den 12. Juli 1926.

Der Vollziehungsbeamte:
Burchardi, Weitmar Wiemelhauserstr. 30.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse Bochum in der städt. Pfandkammer, Trankgasse Nr. 7 folgende Gegenstände: (61251

I.
13 Stücke Anzugstoffe,
II.
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Gasherd mit Ständer

öffentlich gegen bar versteigern.

Bochum, den 12. Juli 1926.

Wender,
Vollz.-Beamter.

Auswärtige, leistungsfäh. Klavierfabrik liefert

Klaviere

an Beamte u. Geschäftsleute gegen Ratenzahl. mit und ohne Anz. Schriftl. Anfrag. unt. G. H. 8410 an die Geschst.

Zwangs-Versteigerung

Am **Mittwoch, d. 14. Juli 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 rotes Plüschsofa, 1 Ausziehtisch mit Plüschdecke,
II.
1 rotes Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 1 Sofatisch m. Decke, 1 Spiegel m. Konsole

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan,** Alleestr. 54.

Bochum, 12. Juli 1926.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Alleestraße 26a. Fernruf Nr. 5328.

Damen-Fahrrad,

fast neu, 2mal gefahr., umständehalb. weit unter Einkauf abzugeb. Hofstieder Str. 80, 1. Etg., r.

---

1. Ziehung 17. u. 19. Juli 1926

Deutsche **Kampfspiel-Lotterie**

43 650 Gewinne u. 2 Prämien W.

500000 ℳ

Höchstgewinn auf ein Doppellos

200000 ℳ

Hauptgewinne u. Prämien =

2 × 60000
2 × 40000
2 × 20000
2 × 10000 LT11

Los **1** ℳ | Porto u. Liste f. beid. Ziehungen 40 Pfg. extra. | Doplos **2** ℳ

Glücksbrief mit 5 Doppellosen **10** ℳ

Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen

Lotterie Trass

Bochum **Wilhelmsplatz 10.**

Teilzahlung gestattet!

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Denken Sie auch noch daran

daß Sie

MÖBEL

komplette Schlafzimmer
„ Küchen
„ Speisezimmer
„ Herrenzimmer
sämtliche Einzelmöbel

gut und billig bei der Firma

Rhein.-Westf. Möbelfabrik

Herner Straße 8 Bochum Herner Straße 8

Telephon 1530

kaufen können?

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Teilzahlung gestattet!

Rückblick und Ausblick

zur verstrichenen und zukünftigen Spielzeit des Stadttheaters.

Von

Intendant Dr. S. Schmitt, Bochum.

Der Spielplanentwurf unserer Bühne hatte sich mit seinen Absichten nach dem großen Gesamtprogramm der Bühne gerichtet, das, wie öfters betont, das gesamte dramatische und musikalische Schaffen des In- und Auslandes, soweit es als dauernd wertvoll und für unser Volk als kulturfördernd anzusprechen ist, auf eine bestimmte Anzahl von Jahren verteilt bringen möchte.

Im Schauspiel

gelang es, trotz mancher Hindernisse (namentlich einer Anzahl langwieriger Krankheiten erster Solomitglieder), die üblichen zehn Einstudierungen der Bühne aus dem Gebiet des Stildramas dem Publikum zu bieten. Diese zehn Abende umfaßten folgende Monumentalarbeiten: „Die Hermannsschlacht", „Das Salzburger große Welttheater", „Der Widerspenstigen Zähmung", „Herodes und Mariamne", „Romeo und Julia", „Ein Sommernachtstraum" sowie die mittleren klassischen Aufgaben „Traum und Leben", „Sappho", „Tartüff" und „Die gelehrten Frauen" und „Clavigo". Wenn dabei

im klassischen Programm der Bühne

für einzelne vorgeschlagene Arbeiten andere Werke zur Geltung kamen, so muß folgendes berücksichtigt werden. Zunächst erschwerten (wie erwähnt) längere Erkrankungen erster Fachkräfte den Spielplan in ganz ungewöhnlicher Weise. So war der Vertreter des ersten Heldenfaches rund ein Vierteljahr der Bühne fern; die erste Heldin der Bühne fehlte etwa acht Wochen, die jugendliche Heldin ebensolange. Die Vertreterin des jugendlichen Salonfaches ist seit fünf Monaten am Dienst verhindert und noch nicht wieder genesen; für drei bis vier Wochen fehlte die Vertreterin des komischen Mütterfaches sowie der Vertreter des Charakterliebhabers und des jugendlichen Heldenfaches. Bei solch ungünstiger Gesundheitsverfassung mußte selbstverständlich manches aufgestellte Werk einem ähnlich gearteten bei der endgültigen Wahl weichen. Dazu kamen dann andere Rücksichten, die beispielsweise bei der

Aufstellung des Shakespeare-Spielplans

mitbestimmend wirkten. Wie erinnerlich, sollte der große Zyklus der Königsdramen in diesem Jahre weiter ausgebaut und, wenn möglich, abgeschlossen werden. Nun nährten Verhandlungen der Stadtverwaltung und der Intendanz mit der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft bereits im Spätjahr die Hoffnung, die Wiedergabe des gesamten Königsdramenzyklus in unserer Stadt zu einer großen Tagung der Shakespeare-Gesellschaft ausbauen zu können, eine Hoffnung, die durch persönliche Verhandlungen der beteiligten Faktoren in Weimar greifbare Gestalt erhielt. Infolge dessen wurde die Gesamtverwirklichung des Königsdramenzyklus auf die nächste Spielzeit übernommen, da dann Gelegenheit ist, anläßlich der geplanten großen Shakespeare-Tagung den selten gespielten Zyklus in besonderem Rahmen zu bieten.

Statt der Weiterführung des Königsdramenzyklus wurden die oben angeführten Shakespeare-Werke herangezogen: „Romeo und Julia" war bereits im Programm vorgesehen; die „Gezähmte Widerspenstige" ging als Festaufführung zum zehnjährigen Bestehen des Stadttheaters in Szene; der „Sommernachtstraum" sollte (wie es an unserer Bühne immer üblich war) zu Ende der Spielzeit nochmals die gesamten Kräfte des Institutes zusammenfassen und dabei für die neue Spielzeit werbend wirken. Daß im kommenden Jahre der Königsdramenzyklus Hauptprogramm der Shakespeare-Pflege sein muß, liegt durch die Tagung zwangsläufig fest; fraglich bleibt es natürlich, ob daneben noch ein anderer Shakespeare geboten werden kann; die Bühne denkt in erster Linie an eine Weiterführung des Shakespeare'schen Komödienprogramms; nach dem beifällig aufgenommenen „Sommernachtstraum" wäre in etwa die „Komödie der Irrungen" heranzuziehen. Die beiden angezeigten Arbeiten von Molière („Tartüff" und „Gelehrte Frauen"), konnten programmäßig geboten werden; hier machten die oben erwähnten Erkrankungen allerdings eine dreimalige Verschiebung des angezeigten Abends notwendig. Von den geplanten

Arbeiten der deutschen Klassiker

muß Schillers „Braut von Messina" in das kommende Spieljahr übernommen werden; daneben ist beabsichtigt, in Wiederholung entweder „Die Jungfrau von Orleans" oder „Kabale und Liebe" zu bieten. Das gewaltige Projekt „Faust I und II" in Neuinszenierung wieder aufleben zu lassen, war mit dem Etat dieses Jahres nicht in Einklang zu bringen. Die vordem für „Faust I und II" benutzten Dekorationen sind teils beim Brand des Gummert'schen Magazins vernichtet, teils nach Umarbeitung in anderer Weise verwendet worden. Auch entsprach der damalige szenische Rahmen einem bestimmten Zeitgeschmack und einer bestimmten Stufe technischer Entwicklung des Hauses: Bei einer Neubelebung des Werkes müßte unsere Bühne nunmehr etwas anderes bieten. Der Entwurf Schröders umfaßt in zweiundfünfzig Blättern eine imponierende Neulösung, die sich mit den Mitteln der Bühne verwirklichen läßt, wenn die Arbeit nicht neben Anspannungen der Werkstätten gleich denen des „Oberon" untergebracht werden muß. Vorerst hat das Theater „Faust I und II" für den Sommer des nächsten Jahres in Aussicht genommen. Hoffentlich gelingt es den Ateliers bis dahin, die zweiundfünfzig Szenerien nach und nach zu bewältigen. So war Goethe heuer nur mit dem „Clavigo" vertreten (das Werk kam zu einer Zeit, wo schwerste Erkrankungen fünf Kräfte der Bühne gleichzeitig fern hielten); für das kommende Spieljahr ist außer der Eventualität von „Faust I und II" bestimmt die „Iphigenie" vorgesehen; sie wird als Eröffnungsvorstellung der neuen Saison in Szene gehen. Kleist, der mit seiner „Hermannsschlacht" eine ungewöhnlich große Anzahl von Aufführungen in beiden Häusern erlebte, soll im nächsten Jahre ruhen, allenfalls käme eine Wiederaufnahme des „Zerbrochenen Kruges" in Frage. Hebbel, der ebenfalls programmäßig mit „Herodes und Mariamne" absolviert wurde und überdies häufige Wiederholungen der „Nibelungen" erlebte, harrt an unserer Bühne noch mit seiner „Agnes Bernauer" der Verwirklichung; das Werk ist für das kommende Spieljahr angesetzt worden. Die beiden angezeigten Arbeiten von Grillparzer „Sappho" und „Traum ein Leben" konnten laut Programm geboten werden; ihr Erfolg bewies, daß unserer Publikum eine starke Vorliebe für den Wiener Dramatiker besitzt. Sollte überhaupt ein Grillparzer in Frage stehen, so wird unsere Bühne im nächsten Spieljahr einer Neuinszenierung der „Ahnfrau" nähertreten. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist ein neuer Lessing zu erwarten: Entweder geht „Minna von Barnhelm" in neuer Einstudierung oder „Emilia Galotti" erstmalig in Szene; in diesem Jahre blieb es bei einer Wiederauffrischung des „Nathan".

Von ausländischen Klassikern

wäre für das neue Programm die Wahl eines Spaniers nachzutragen; die Bühne hat Zoff's Neubearbeitung der „Andacht zum Kreuz" oder aber Hofmannsthal's Umdichtung der „Dame Kobold" in Aussicht genommen.

Unter den nachklassischen Perioden messen wir heute der Zeit des jungen Deutschland eine besondere Bedeutung bei. Die Bühne möchte eine Arbeit dieser Zeit bieten, sei es nun, daß ein Grabbe (etwa die Neubearbeitung des Gothland), ein Büchner („Wozzek" oder „Dantons Tod"), ein Immermann („Andreas Hofer" oder „Merlin") oder endlich ein Gutzkow („Acosta" oder „Urbild des Tartüff") in Betracht käme.

Der moderne Spielplan.

Hinsichtlich des modernen Spielplans war es für das vergangene Jahr Ziel der Bühne, sich rege an den neuauftauchenden Arbeiten zu beteiligen. Unser Institut brachte darum schon wenige Tage nach der Eröffnung Werfel's „Juarez und Maximilian", einige Tage nach der Dresdener Uraufführung das „Salzburger große Welttheater", in alleiniger Uraufführung Bernhard's „Mirabeau" sowie Tolstoi's „Verschwörung der Zarin" in gleichzeitiger Uraufführung, Kaiser's „Zweimal Oliver" und Max Mohr's „Ramper"; als erste Bühne im Westen brachten wir Kihn's Komödie „Meiseken", Berger's „Kronprinzessin Luise", als alleinige Bühne neben Bremen Petzet's „Lassalle". Daß diese Werke hinsichtlich ihres Wertes verschieden beurteilt werden mußten, ist erklärlich; jedenfalls darf die Bühne darauf verweisen, daß wohl kaum ein anderes Institut gerade in diesem Jahre unbestrittene Neuheiten zu bieten vermochte. Der literarische Gegenwartsmarkt wird wohl immer eine Sache geteilter Meinung sein; Ziel einer Bühne muß es bleiben, sich in vernünftigen Grenzen vorzuwagen, um die Fühlung mit der Gegenwart nicht zu verlieren. Da im kommenden Jahre die wirtschaftliche Lage der Bühne ganz besondere Beachtung erheischt, gegenwärtige Werke sich aber beim Publikum kaum durchzusetzen vermögen, wurde der Spielplan in diesem Betracht besonders sorgfältig geprüft: die Bühne wird (wahrscheinlich außerhalb der Vormieten)

eine Reihe moderner Sonderaufführungen

bringen, die sich nicht an alle Publikumskreise wenden, als wichtige Erscheinungen des geistigen Lebens aber nicht übergangen werden dürfen. Hierher rechnen wir Romain Rollands „Spiel von Tod und Liebe", Barlachs „Sintflut", Shaws „Zurück zu Mathusalem", Raynals „Das Grabmal des unbekannten Soldaten"; eventuell wird Tollers „Maschinenstürmer" geboten.

Neben den oben erwähnten ganz neuen literarischen Arbeiten brachte unsere Bühne im letzten Spieljahr von länger bekannten Werken Shaws „Man kenn nie wissen" sowie Wiederholungen der „Heiligen Johanna", Ibsens „Bund der Jugend" und Wildes Konversationskomödie „Bunbury". Im Rahmen dieses allgemeinen Repertoirs ist für das kommende Jahr Hauptmanns „Florian Geyer" und „Beland" oder „Schluck und Jau" geplant, von Unruh „Bonaparte" (eventuell in Uraufführung), von Shaw „Der Teufelsschüler", von Ibsen eine Neueinstudierung der „Wildente", von Klabund „Der Kreidekreis", von Wedekind „Der Marquis von Keith", von Strindberg „Königin Christine", von Wilde „Lady Windermeres Fächer" zu erwarten. Ueber eine Neugestaltung von Eulenbergs „Münchhausen" wird verhandelt; daneben sind in Auswahl zur Uraufführung in Frage gezogen: der neue Zickel „König Stahl", Erich von Hartz „Heinrich VI. von Stauffen", die Neubearbeitung von Scholzens „Gast"; auch die neueste Arbeit von Emil Bernhard wurde der Bühne in Aussicht gestellt.

Das Unterhaltungslustspiel

kam außer mit den oben erwähnten Arbeiten (Wilde: „Bunbury" und Kihn: „Meiseken") mit Fuldas neuer Komödie „Die Durchgängerin" sowie mit einer Neueinstudierung seiner „Verlorenen Tochter", mit dem neueinstudierten „Doktor Klaus" und Wiederholungen der „Heimlichen Brautfahrt" zur Geltung. Auch für das nächste Jahr hat die Bühne eine Reihe leichterer Lustspiele vorgesehen, unter anderem eine Neubearbeitung von Scribes „Damenkrieg", ebenso eine Neueinstudierung von Benedix' „Doktor Wespe" oder „Aschenbrödel", ferner von Felix Salten „Das stärkere Band", von Thaddäus Rittner den „Garten der Jugend", von Forster Larrinaga „Der Floh im Panzerhaus", von Sturm „Irrgarten der Liebe".

Selbstverständlich ist dieser Spielplan als Entwurf gedacht, innerhalb dessen die Bühne bis zur Höchstzahl von etwa 25 bis 28 verschiedenen Arbeiten ihre Auswahl treffen muß.

Der Spielplan der Oper

konnte, was seinen klassischen Teil anlangt, so ziemlich dem Programm treu bleiben. Der angekündigte Händel großen Formates „Julius Cäsar" wurde im Rahmen der Händelfeier geboten; ebenso wurde das Mozartprogramm mit dem angekündigten „Don Juan" zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Von Mozart kamen überdies „Figaros Hochzeit" und „Zauberflöte" in neuer Einstudierung heraus, ferner „Gärtnerin aus Liebe" in Wiederholung; weiter war die klassische Oper durch Wiederholungen von Gluck's „Iphigenie", von Mehul's „Josef in Aegypten" sowie des wiederaufgenommenen „Fidelio" gekennzeichnet. Ein eigener Opernabend wurde drei klassischen Einaktern eingeräumt, nämlich „Bastien und Bastienne" in Verbindung mit dem Tanzspiel „Les petits rien" und der Gluck'schen „Maienkönigin". Das neue Spieljahr wird durch Wiederholungen des „Cäsar" diesem Gebiete dienen; von Mozart ist die „Entführung aus dem Serail" in neuer Einstudierung beabsichtigt.

Die deutsche Romantik

brachte Wiederholungen des Weber'schen „Oberon" (für Bochum die Erstaufführung), ferner eine Neueinstudierung von Weber's „Freischütz" sowie Wiederholungen von Lortzing's „Undine". Gerade dieses Gebiet wird auch im nächsten Jahre besonders gepflegt; in Aussicht genommen sind „Hans Heiling" oder „Vampyr" von Marschner sowie eine eigene Neueinrichtung der Schumann'schen „Genoveva". Aus dem Gebiet der deutschen Spieloper wird das kommende Spieljahr die Neugestaltung des „Wildschütz" als erste Arbeit bringen; ebenso eine Neueinrichtung von Flotow's „Martha"; auch eine Wiederaufnahme von Nicolai's „Lustigen Weibern von Windsor" sowie von „Hoffmann's Erzählungen" ist geplant. Von der verflossenen Spielzeit sind Wiederholungen des „Waffenschmied" zu nennen.

Das Gebiet der großen Oper

war durch die Aufführung der angekündigten „Jüdin" berücksichtigt; die Neueinstudierung von Meyerbeers „Hugenotten" kann für das kommende Spieljahr erwartet werden; ein Nachfahre der großen Oper soll gleichfalls erstmalig in Duisburg geboten werden: Goldmark mit seiner „Königin von Saba". Die im Programm vorgesehene Erstaufführung von Bellini's „Norma" konnte absolviert werden; von den neueren Italienern kam ebenso Verdi mit dem angekündigten „Othello" zur Geltung; Wiederholungen erlebten „Maskenball", „Rigoletto", „Aida" und „Troubadour".

Das kommende Spieljahr

sieht von Verdi entweder „La forza del destino" (mit dem neuen Werfel'schen Text) oder aber den „Don Carlos" vor. Besonderes Interesse dürfte für das nächste Jahr Puccini beanspruchen, seine „Turandot" wird sofort ins Studium genommen, daneben sind Wiederholungen der „Butterfly" beabsichtigt. Daß auch heuer die bekannten Veristen mit „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" nicht fehlten, sei lediglich registrierend erwähnt; ebenso sei der Vollständigkeit halber d'Alberts „Tiefland" genannt. Die Franzosen steuerten eine neu inszenierte „Mignon" bei; daß daneben Bizet's „Carmen" in Wiederaufnahme erschien, bedarf keiner Rechtfertigung; die Slaven brachten Wiederholungen der „Verkauften Braut". Für das nächste Spieljahr soll aus dem Gebiet der französischen Spieloper eine reizvolle Neueinrichtung von Adam's „Postillon von Lonjumeau" herangezogen werden; erstmalig soll ein slavisches Werk großen Stils und zwar Mussorgsky's „Boris Gudonow" in Szene gehen. Wolf's „Corregidor" konnte programmäßig erstmalig geboten werden; daneben kam Cornelius mit Wiederholungen des „Barbiers von Bagdad" zur Geltung.

Wagner

erlebte Wiederholungen von „Lohengrin", „Tannhäuser", Holländer" und „Meistersinger von Nürnberg"; im Bochumer Haus gingen auch „Rheingold" und „Siegfried" in Wiederholung in Szene. Das kommende Jahr soll die Wagnerpflege durch einen neueinstudierten „Rienzi" vorläufig zum Abschluß führen; daneben sind in neuer Einstudierung „Der Ring des Nibelungen" und „Tristan", allenfalls „Parsifal" geplant. Sollte sowohl „Ring" wie „Parsifal" neu geboten werden, so würde unsere Bühne gegen Ende des nächsten Spieljahres den gesamten Wagner in zyklischem Zusammenschluß erstmalig bringen.

Strauß

kam mit zwei Arbeiten zur Geltung; seine „Ariadne" sowie seine „Salome" waren im Spielplan vertreten; die kommende Saison wird sich mit Wiederholungen beider Arbeiten begnügen. Neben Strauß wurde Schrecker's „Ferner Klang" in Wiederholung häufiger geboten. Die Moderne steuerte ferner Sekles „Schaharazade" und Weismann's „Leonce und Lena" programmäßig bei. Im kommenden Jahre soll Pfitzner mit dem „Palästrina" zur Geltung kommen; ferner ist Hindemith's „Cardillac" oder Korngold's „Wunder der Heliane" geplant. Von Weismann wird das „Traumspiel" neu einstudiert; ebenso ist die Uraufführung seines neuesten Werkes „Regina del Lago" für Duisburg vorgesehen.

Die Operette

kam im verflossenen Spieljahr mit zwei Erstaufführungen zur Geltung; Suppé's „Boccaccio" und Fall's „Lieber Augustin" gelangten zur ersten Wiedergabe; daneben liefen Wiederholungen des „Zigeunerbaron" und der „Fledermaus". Die kommende Spielzeit wird sich mit einer Operette begnügen; sie wählte Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt".

Die Tanzgruppe steuerte außer dem oben erwähnten Mozart'schen Tanzspiel „Les petits riens" die Erstaufführung von Jaap Kol's „Leierkasten" bei; daneben wurden verschiedene kleinere Tanzdichtungen gebracht. Auch für den kommenden Winter sind verschiedene größere Tanzveranstaltungen geplant; u. a. wird die neue Tanzpantomime von Emil Peeters erstmalig in Szene gehen.



25% Rabatt
Sonder-Vergünstigung in ernster Zeit
bei meinen allgemein bekannten erstklassigen Qualitäten und riesiger Auswahl in
Herren- u. Knaben-Bekleidung
Mein modernes großes Etagengeschäft bringt Ihnen **ganz bestimmt** Vorteile.
Machen Sie einen Versuch!
Etagen-Spezialgeschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstrasse 3 (eine Treppe)
61209

Warnung

3

Vagabunden

treiben ihr Unwesen. Achten Sie auf Ihr Haus und Ihre Kinder. Wir werden Weiteres mitteilen

L.S.B.

Sommeraufenthalt

Ahrweiler

Bess., ruh. Priv.-Haush. bict. volle Pens. f. 5 M. p. T. 60915s E. Webeler, Ahrweiler, Bachemerstraße 11.

Wo ißt man gut und billig?

Speisehaus Marktplatz 3, Alt. Markt.



Fahrräder

Anker, Corona, Opel, Meister etc. Spezialräder von 64 Mark an. Anker-Nähmaschinen, Waschmaschin. Reparaturwerkst. Kulante Zahlung.

H. Scherzer

Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke. Anruf: 2713 im Hause „Westf. Hof".

Leinoel

garantiert rein la. dopp gekocht, sämtliche

Farbwaren

und

Lacke

stets zum billigsten

Tagespreis.

Carl Bohlmann

Bochum

Kortumstr. 4.

Fernruf 326.

Neues Fahrrad

(Markenrad) billig abzugeben. (61243 Viktoriastr. 8, 1. Et.

Rennen zu Krefeld

Mittwoch, 14. Juli, nachmittags 3 Uhr:

50 000 Mk. Geldpreise,

u. a.:

Kartellrennen der Dreijährigen (2400 m)	21 000 Mk.
Hoffnungs-Preis (Zweijährige)	8000 „
Rhein-Jagdrennen (4000 m) (Große Bahn)	6000 „
Niepkuhlen-Ausgleich (2000 m)	6000 „

Niedrige Eintrittspreise.

Eil-Sonderzüge mit 33⅓% Fahrpreisermäßigung:

12³⁰ ab Bochum an 9²²
1³⁶ an Krefeld ab 7⁴⁴

Crefelder Rennverein.

Ab heute

im

UFA THEATER TONHALLE

Ein neues Programm!

Motto: Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo ihr's packt, da ist es interessant.

1.



Kleine Sensationchen aus dem New-Yorker Nachtleben — in 7 Akten.

2.

Helden der Großstadt.

6 Akte — Die Geschichte eines braven Kerls.

3.

Das blendende Beiprogramm.

WELT-LICHTSPIELE

AM HAUPTBAHNHOF

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

bringen wir den Großfilm der National:

EIN LEBENSKÜNSTLER!

Nach dem Roman von RICHARD VOSS, in 7 Akten.

Ein Film der delikaten Bilder. — Tolles Nachtleben. — Der stille Zauber märkischer Seen. — Menschen-Schönheiten. — Taumelnder Sinnengenuß und reine Liebe.

Hierzu

zeigen wir den neuen Fox-Film:



DER STURM AUF DEN GOLDEXPRESS

Ein abenteuerlicher Film in 7 Akten, aus abenteuerlicher Zeit und abenteuerlichem Land, mit

TOM MIX UND SEINEM TOMY.

Ferner:

EIN VORNEHMES HOTEL

Groteske in 2 Akten.

Union-Palast

Telephon 531, 2933.

Nur noch 3 Aufführungen des erfolgreichen Lustspieles:

Der fröhliche Weinberg

Benutzen Sie den Vorverkauf von 11—1 Uhr und ab 4 Uhr.

Buntes Theater

in der Tonhalle.

Nur noch 3 Tage!!

Das Rätsel des XX. Jahrhunderts

To Rhama

der Unverwundbare.

Der Bezwinger von Löwen, Krokodilen u. s. w.

Herabgesetzter Eintrittspreis

50 Pfg.

Apollo-Lichtspiele

Nur noch drei Tage!

1.



Ein Abenteuerroman einer schönen Frau

in 6 großen Akten, mit der bildhübschen **ELLEN KÖRTI.**

2.



Der Bergadler

Die große Sensation in 7 Akten mit **Bernhard Goetzke.**

3.

Großpapas Liebling

Lustspiel in 2 Akten.

4.

Die neueste Deulig-Wochenschau.

Angenehmer kühler Aufenthalt.

Heute gibt's:



im Erfrischungsraum

Reiner Bohnenkaffee	Tasse	25 ₰
Windbeutel	mit Sahne	20 ₰
Obsttorten	Erdbeer, Kirsch, Apfel Aprikosen, Stück 25,	20 ₰
Hefegebäck	2 Stück	15 ₰
Apfelkuchen	mit Sahne, Stück	40 ₰

Eis und Erfrischungen.

Vanille-Eis	Portion	40 ₰
Frucht-Eis	Hörnchen	20 ₰
Eisbein	mit Salat, Portion	80 ₰
Knackwürstchen	mit Salat	25 ₰
Delikateß-Sülze	mit Majonaise	70 ₰
Dicke-Milch	In Schalen	20 ₰
1 Tasse frische Milch	mit Zwieback	10 ₰

ALSBERG

Ausschneiden! Aufbewahren!

Rechtsbüro

Märkischestr. 10, part.

Schwab & Wysocki

Bearbeitung und Auskunft in sämtl. Prozess- und Strafsachen, insbesondere auch Miets-, Ehescheidungs- u. Steuersachen.

Kammerlichtspiele

FERNRUF: 2548.

Die letzten drei Tage!



Harold Lloyd

Amerikas bester und beliebtester Grotesken-Darsteller in:

Mädchenscheu

8 Akte eines schwärmerischen, poetisch veranlagten jungen Mannes.

Das Beste vom Besten!

Harry Piel

Deutchlands wagehalsigster Sensations-Darsteller, in:

Das verschwundene Haus.

7 abenteuerliche Akte eines Vielgesuchten.

Städt. Orchester Bochum.

Heute, Dienstag, den 13. Juli 1925,

abends 8 Uhr

bei günstiger Witterung — im Stadtpark —

Abend-Konzert

Leitung: Konzertmeister **Hans Treichler.**

Eintrittspreis: Mk. 0.60, Zehnerheft 5.—, Kinder 0.20.

Nächstes Konzert: Mittwoch, den 14. Juli, nachm. 4 Uhr.

KAPELLMEISTER

H. WELSCH

spielt täglich ab 6 Uhr mit seinem

SALON-TRIO

im

Ehrenfelder Bierhaus

Otto- u. Kronenstr. Ecke. **Inh.: Hub. Biesenbaum.**

Konzert-Orchester * Bochum

empfiehlt sich für Konzerte usw. von der kleinsten bis grössten Besetzung

C. Graf, Musikmeister

Bochum-Riemke, Bahnhofstrasse 49, Telephon 2791.

Unterricht

Gesang- und Klavierunterricht wird auß. d. Hause billig erteilt. Ang. unt. U. B. 61237 a. die Geschst. dss. Z.

Moselwein

1. Bowle, Flasche 0.90 M., einschließl. Glas, empfiehlt A. Janzik, Bochum, neben d. Christuskirche.

Leicht. Flach- o. Kastenwagen

zu kaufen gesucht. Altenbochum, Wittener Str. 116, — Fernruf 4049. —

Ford-Wagen

auf Kredit

liefert mit la. deutschen Aufbauten preisgünstig.

Köhler, Bochum

Alleestraße 123

Fernruf 4051/414.

Ford

auf Kredit

mit deutschen Aufbauten lief. billigst und schnell. Gefl. Anfrag. erb. unter G. H. 8390 an die Geschäftsstelle.

Anfertigung

sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung Papier-Schreibwaren

Adolf Stumpf Nachf.

Buchdruckerei Buchbinderei

Mk. 25-30,-

Monatrat. und Sie erhalten sofort eine fabrikneue ASch2 Vollschreibmaschine.

Gefl. Anfr. unt. F. M. 6970 an die Ann.-Expedit. Fr. Schatz, Duisburg.

Gebrauchte — Mandoline — zu verkauf. (61189 Clemensstr. 29 II.

Motorrad

spottbill. zu verkauf. Breuer, Prinzenstraße 15.

Ia. Ederfettkäse

9 Pfd. 6,— M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum

Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Turnen und Sport.

Erstklassige Besetzung der Bochumer Bahnrennen.

Das 50 Kilometer-Dauerrennen mit Zweisitzerführung, das am Sonntag auf der Bochumer Radrennbahn zum Austrag kommt, bedeutet dieses Mal die Attraktion des Renntages. Bedeutet doch dieses Rennen für die jüngere Generation eine Neuheit. Für das Rennen sind der belgische Meisterfahrer De Bunne, der belgische Straßenmeister über 100 Kilometer van den Bosch und die beiden Bochumer Bahnmatadoren Bragard und Bremer verpflichtet worden. Das Rennen wird in drei Läufen zu zehn, 15 und 25 Kilometer ausgefahren. Der Sieger wird nach der Punktzahl errechnet. Mit der Verpflichtung der beiden Belgier hat die Bahn einen guten Griff getan, da sie Spezialitäten auf diesem Gebiete sind und in ihrem Lande häufiger Betätigung in dieser Art von Rennen finden. Auch Bragard hat schon Proben seiner Leistungsfähigkeit hinter Tandemführung erbracht und schon eine Anzahl dieser Rennen gewonnen. Dagegen ist der Bochumer Bahnmeister Willy Bremer auf diesem Gebiete ein Neuling. Bei seiner Anpassungsfähigkeit und seinem Draufgängertum sollte er aber befähigt sein, keine schlechte Rolle zu spielen, zumal er sich für dieses Rennen einem intensiven Training unterzogen hat. Da für die Führung der Dauerfahrer allein 12 Tandems mit 24 Schrittmachern in Aktion treten, wird sich ein reges Leben auf der Bahn entfalten.

Nachklänge von den Kampfspielen.

Einer der schönsten Erfolge, die Westdeutschland in großer Zahl auf den Deutschen Kampfspielen erzielen konnte, ist der Sieg Reichmanns (Siegen) im Marathonlauf. Der ehemalige Langendreerer Leichtathlet, der sich besonders in den beiden letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat, konnte bereits im Vorjahre seine große Eignung für die längeren Strecken durch einen Sieg in der westdeutschen Waldlaufmeisterschaft beweisen. Am Sonntag feierte er seinen größten Triumph, indem er den Meistertitel für unsere größte Laufprüfung, den klassischen Marathonlauf über 42,8 Kilometer errang. Von 75 gemeldeten Bewerbern stellten sich 59 dem Starter. Die ersten 5 Kilometer wurden mit den beiden Turnern Tietz und Theuerkauf an der Spitze in 17:22 zurückgelegt. Bei 8 Kilometern schob sich K. Müller (Berlin) nach vorn. Die 15 Kilometer-Kontrolle wurde in der Reihenfolge Müller (Berlin), Tietz (Berlin), Franz (Wien), Pohl (Charlottenburg), Wanderer (Potsdam), Burghardt (Elbing), Osbek (Gleiwitz) und Hempel (Charlottenburg) passiert. Für 20 Kilometer betrug die Zeit 1:12:00. Beim 22. Kilometer gab Hempel (Charlottenburg) wegen wunder Füße auf. Müller (Berlin) führte weiter und vergrößerte ständig seinen Vorsprung. Auch nach 30 Kilometer war Müller noch vor Tietz an der Spitze. Auf den dritten Platz hatte sich inzwischen Reichmann (Siegen) vorgearbeitet. Beim 36. Kilometer war Müller mit seinen Kräften am Ende und gab auf. Reichmann überholte nun Tietz und gelangte so an die Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgab. Er erreichte das Stadion mit großem Vorsprung in 2:58:28,9 vor Wanderer (Potsdam), Gerull (Duisburg), Burckhardt (Elbing), Tietz (Berlin), Pohl (Charlottenburg), Jäckel (Saarbrücken), Gebhardt (Schweinfurt) und Welling (Bielefeld).

Bei den Kampfspiel-Tennismeisterschaften feierte Frau Friedleben große Triumphe. Es gelang ihr, im Einzelspiel der deutschen Meisterin Frau Neppach wiederum das Nachsehen zu geben, diesmal mit 6:4, 7:5. Auch das Damendoppelspiel brachte sie mit ihrer Schwester Fräulein Weihermann 8:6, 6:2, 6:3 gegen Frau Lent-Frau Vormann an sich. Das Herreneinzelspiel fiel mit 9:7, 6:0 an Froitzheim, der gegen Hannemann anfangs keinen leichten Stand hatte. Den dritten Platz behaupten Preun und Brauer. Desgleichen siegte Froitzheim mit Schomburgk im Herrendoppel über Lüdke-Hannemann (Köln) 6:3, 1:6, 6:4, 9:7 nach anderthalbstündigem Kampf. Im gemischten Doppelspiel gewannen Frau Friedleben-H. Schomburgk nach hochklassigem Spiel mit 6:4, 9:7 über Frau Neppach-Prenn.

In den Jiu-Jitsu-Kämpfen errangen folgende Bewerber den Kampfspieltitel, und da diese Kämpfe auch um den Titel Deutscher Meister gingen, den Meistertitel von Deutschland. Fliegengewicht: Rosenthal (Berlin), Federgewicht: Klar (Berlin), Leichtgewicht: Zippel (Berlin), Halb-Mittelgewicht: Wolf (Berlin), Schwer-Mittelgewicht: Dittrich (Erfurt). Der Kampf im Halbschwergewicht Glasenapp (Berlin) — Kopp endete unentschieden. Er wird demnächst in Berlin neu ausgetragen.

Der Damenhandballsport in Bochum.



Am Sonntag wurde in Bochum zum ersten Male ein Damen-Handballspiel ausgetragen, über das wir in der Montagsausgabe ausführlich berichteten. Unser Bild zeigt die Damen des S.-C. „Preußen"-Essen (weißes Turnhemd mit Adler) und des B.-V. „Westfalia" 1911-Bochum, die das Spiel bestritten. Ganz rechts der Leichtathletikobmann der Bochumer „Westfalen", Marr, der sich für die Propagierung des Handballsports in Bochum verdient gemacht hat.

Die Einigung marschiert.

Köln, 12. Juli.

Einer Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer folgend, trafen am Montag unter dem Vorsitz von Exzellenz Schmidt-Ott die Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen und der Deutschen Turnerschaft zur Beratung über schwebende Fragen im Kölner Rathaus zusammen. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche in Berlin fortgesetzt.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Montag, 12. Juli.

1. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen v. Alvenslebens Narses (Brown) und v. Oppenheims Mistral (Varga), 8. Fundin. 7 Pferde liefen. Toto: 22, 10. Platz: 12, 10, 12.

2. Rennen. 1. Erkas Farren (O. Schmidt), 2. Vardar, 3. Maimorgen. 9 Pferde liefen. Toto: 37. Platz: 12, 13, 18.

3. Rennen. 1. Lindenstaedts Maravedis (Vinzenz), 2. Tante Lotte, 3. Imperator. 11 Pferde liefen. Toto: 92. Platz: 36, 66, 66.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Augenweide (O. Schmidt), 2. Ostrau, 3. Teutone. 8 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 12, 20, 19.

5. Rennen. 1. v. Weinbergs Favor (O. Schmidt), 2. Prilep, 3. Nubia. 5 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 12, 12.

6. Rennen. 1. Haniels Torrone, 2. Podargos, 3. Tito. 12 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 16, 38, 24.

7. Rennen. 1. v. Oppenheims Mah-Jong (Varga), 2. Tullus Hostilius. 8 Pferde liefen. Toto: 36.

8. Rennen. 1. Butzkes Ratibor (Varga), 2. Petronius, 3. Raffke. 14 Pferde liefen. Toto: 490. Platz: 155, 39, 247.

Kraftfahrsport.

Ein Unglückstag auf der Avus-Bahn.

Berlin, 12. Juli.

Das größte motorsportliche Ereignis ist in jedem Jahre das Rennen auf der Avus-Bahn bei Berlin. Wolkenbruchartiger Regen machte diesmal die Bahn seh glatt, so daß Unglücksfälle nicht vermieden werden konnten. In dem Rennen der Klasse der Sportwagen von 1500 bis 2000 ccm. ereignete sich ein sehr schwerer Unglücksfall. Der Mercedes-Fahrer Rosenberger kam ins Schleudern, überrannte die Zeittafel, wobei ein Zeitnehmer getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden. Rosenberger selber kam sehr gelinde davon. Sein Mitfahrer erlitt mehrere Knochenbrüche. Etwa zu gleicher Zeit erlitt der Franzose Chassagne in der Südkurve einen Unfall. Er stürzte mit seinem Talbotwagen, so daß er einen schweren Schädelbruch und der Mechaniker Rivet einen Wirbelbruch davontrug. In der neunten Runde geriet Mederer (Wilmersdorf, Pluto), der die Spurstange verloren hatte, ins Schleudern, kam auf den Rasenstreifen und fuhr auf ein dort haltendes Privatauto. Hier wurde der Beifahrer M. Henkel (Berlin) leicht verletzt, der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Kurz darauf geriet Urban (Emmerich) mit seinem Talbotwagen ins Schleudern. Der Wagen sauste geradewegs auf eine Zuschauertribüne los. In diesem Augenblick gelang es dem Fahrer, auszubiegen, so daß der Wagen über den Rasen lief und nur einen Pfahl der Einzäunung umstieß. Hierbei wurde ein Zuschauer leicht verletzt. Das Rennen selbst brachte folgende hochwertige Ergebnisse: Rennen der Klasse D (Sportwagen von 2001 bis 3000 ccm.): 1. Riecken (Berlin) in 2 Stunden 57,38,1, Stundendurchschnitt 132,5 Kilometer; 2. Cleer (Frankfurt, Alfa Romeo), 2 Stunden 00,16,4 Minuten; 3. Feldmann (Berlin, Hansa) 3 Stunden 27,45,4. Klasse E: 1. Carriciola (Dresden, Mercedes) 2 St. 54,17,4, St.-Durchschn. 135,1 Km. 2. Clause (Paris, Bignan) 3 Stunden 02,07,2; 3. Prinz Schaumburg-Lippe (O. M.) 3:10,57,1. Klasse F (Sportwagen von 1101 bis 1500 ccm.): 1. Klöbbe (Neckarsulm, N. S. U.) 3 Stunden 07,27, Stundendurchschnitt 125,8; 2. Scholl (Neckarsulm, N. S. U.) 3:11,54,1, Stundendurchschnitt 122,8; 3. Islinger (Mannheim, N. S. U.) 3:13,58,4, Stundendurchschnitt 121,4. Der Sieger des „Großen Deutschlandpreises" ist somit Carriciola (Dresden) mit 135,1 Kilometer, 2. ist Riecken (Berlin) und 3. Cleer (Frankfurt) mit 130,5 Kilometer.

•

Das zweite Todesopfer. Wie uns gemeldet wird ist der an der Zeittafel beschäftigte Helfer Gustav Rosenow, der gestern bei dem Unfall auf der Avusbahn schwer verletzt wurde, am Montag früh im Lichterfelder Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Radsport.

Um den „Preis der Stadt Leipzig". Eines der größten Rennen der Welt wurde am Sonntag zum 17. Male auf der Leipziger Sportplatzbahn ausgefahren. Trotz des unbeständigen Wetters hatten sich rund 18 000 Zuschauer eingefunden, die sich diese sportliche Delikatesse nicht entgehen lassen wollten. Der Franzose Ganay war der Held des Tages. In dem Hauptrennen über 100 Kilometer lieferte ihm Möller (Hannover) einen äußerst scharfen Wettbewerb. Im Endspurt gelang es jedoch dem Franzosen, den Hannoveraner um 40 Meter zu schlagen. Wittig (Berlin) landete mit 740 Meter Abstand auf dem dritten Platz, gefolgt von Lewanow mit 880 Meter, Sawall (Berlin) mit 3350 und Parisot (Paris) mit 5000 Meter Abstand. Das Fliegerrennen gewann Michad (Paris) mit einer halben Länge vor dem Holländer Leene. Dritter wurde Lorenz.

Radfahrerverein „Pfeil 02", Bochum 5. Bei dem am Sonntag in Neuwerk bei M.-Gladbach veranstalteten Saalsportfest errang „Pfeil"-Bochum 5 unter einer starken Konkurrenz im 6er-Kunstreigen den ersten Preis. Jordan belegte im Einerkunstfahren den dritten Platz.

Tennis.

Kinsey und Richards in Berlin. Der Tennisturnierklub „Rot-Weiß" hatte am Sonntag seinen großen Tag. Die Berliner Tennisgemeinde hatte sich trotz unsicheren Wetters vollzählig versammelt, um die berühmten amerikanischen Spieler Richards und Kinsey in Tätigkeit zu sehen. Die neu aufgeführte Tribüne auf den Grunewaldplätzen war dicht gefüllt, als der Amerikaner Kinsey gegen den Ungarn von Kehrling antrat. Man hatte zuerst den Eindruck, als ob sich Kinsey mit den harten Plätzen und den sehr geschnittenen Aufschlagbällen des Ungarn nicht abfinden konnte. Es gelang ihm aber, durch sein ruhiges und plaziertes Spiel den ersten Satz 6:4 zu gewinnen, den zweiten Satz gewann er aber erst 8:6. Das größte Interesse löste jedoch der Kampf zwischen dem Amateurweltmeister Richards und dem zurzeit besten europäischen Berufsspieler Roman Najuch aus. Beide Spieler zeigten ein fabelhaftes Tempo und eine meisterhafte Ballbeherrschung. Besonders das Flugballspiel des Amerikaners riß die Zuschauer wiederholt zu lebhaften Beifallskundgebungen hin. Im ersten Satz behielt Richards 6:3 die Oberhand, mußte aber dann dem musterhaft spielenden Najuch die beiden nächsten 6:2, 6:2 und damit den Sieg abtreten. Im Doppelspiel zwischen Richards-Kinsey einerseits und von Kehrling (Ungarn)-Fisher (Neuseeland) andererseits trat die Ueberlegenheit der Amerikaner klar zutage. Gut aufeinander eingespielt, wie eine Maschine, siegten sie mit 6:3, 6:2, 6:2.



Originalgrösse

eines Päckchens WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons — man kann sie bequem in der Westentasche tragen.

Diese aus den besten Rohmaterialien hergestellten einzigartigen Kau-Bonbons reinigen Mund und Zähne; sie verleihen dem Atem dauernd angenehmes Aroma, wirken appetitanregend und fördern die Verdauung.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

G.F.6

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY. AKTIEN-GESELLSCHAFT. FRANKFURT A.M



DIE 5 Pf.
GESOLEI
ZIGARETTE
bedeutet in Geschmacksbildung und Geschmacksklärung das Beste, was gegeben werden kann.

Besuchen Sie bitte auf der Düsseldorfer Gesolei das Haus 82, um über die in allen Beziehungen mustergültige Herstellung unserer Erzeugnisse unterrichtet zu werden. - Sie müssen wissen, aus welcher Fabrik die Zigarette kommt, die Sie rauchen!

Haus Salem

Wer Möbel wie: Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Nachtkonsolen, Küchenbüfetts, Eimerschränke, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Metallbetten, Kinderwagen, Federbetten, Herde usw. anschaffen will ohne jedoch im Besitze des erforderlichen Geld- betrages zu sein, erhält solche auf bequeme Teilzahlung im altbekannten LR3
Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstraße 51
LR. 3
Auf Firma genau achten!

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes, billiges Angebot bürgt für preiswerten Einkauf.
Bei Bedarf eines Pianos oder Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575 .—
Sie finden die größte Auswahl der ersten Marken, sowie gute, preiswerte Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen. LM1

Offene Stellen

Männlich

Filial-Vertriebsstelle f. Bochum zu vergeben

für lohnenden, dankbaren Vertrieb berühmten lebenswichtigen Getränks kistenweiser Flaschenverkauf mit laufenden Nachlieferungen, Kassa- und Jahresgeschäft, risikofrei bei ausreichender Reklameunterstützung. Reflektanten, welche frostfreien Lagerraum, Telefon und 7000 Mk. Bargeld haben, wollen ihre Offerten unter „Filiale Bochum" 8403 zur Weiterbeförderung an die Gesch. d. Zeitung senden.

Lebensexistenz

für Arzt oder gebildeten Laien (Dame oder Herr) durch Errichtung eines m. den modernsten Apparaten ausgerüsteten

Inhalatoriums

mit besonderem namensgeschützten Verfahren zu vergeben. Interessenten mit einem nachweislichen Kapital von Mk. 4900.— wollen sich melden unter R. S. 8422 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Größerer Konzern

sucht am Platze oder Umgegend tüchtigen

Schneidermeister

mit Laden,

zwecks Beteiligung an einem großzügigen Unternehmen. Offerten unter Nr. J. K. 811 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Aelterer

Klempner und Installateur

sofort gesucht.

Paul Wagner,
Kaiserstraße 37. 61168

K. O. 60477

Die Firma, die am 3. Juli 1926 einen Kraftwagenführer suchte, bitte ich um Rücksendung meiner Zeugnisse.
Heinrich Loos,
Weitmar,
Hattinger Str 122.

Tüchtige Reisende für leichte Reiseart. bei hoh. Verd. sof. ges. Auch für abgeb. Beamte und Kaufleute. Anfäng. werd. angelernt. Zu meld. Dienstag von 1—5 Uhr. Christl. Hospiz, Marienstr., Schreibzimm. (61196

Wir beabsichtigen, in Bochum eine

Spezial-General-Agentur

f. unsere Unfall-, Haftpfl.- u. Kraftfahrzeugbranch. zu besetz. Versich.-Fachleute, die gewillt s., d. Geschäftsst. auf- u. auszub., werden um Einreich. ihrer Bewerb. unt. B.W. 8266 an d. Geschst. d. Ztg. gebeten.

Sofortigen

hohen Verdienst

erzielen Sie durch Verkauf eines guten Artikels an Private bei bequem. Teilzahlungen. Redegew., arbeitsfreud. Herr. erfahr. Näheres
Friedenstraße 3.

Sie finden Arbeit

als Reisender bei mir, wenn Sie redegewandt und gut gekleidet sind. Ich arbeite Sie persönlich ein, dauernd gut. Verdienst. Angeb. an Versandgeschäft Wiggers, Elberfeld, Uellendahler Straße 107. (AM3

Hohen Verdienst u. groß. Umsatz erziel. Händler, Hausierer durch gangbar. Artik. i. Haushalt. Jeder kauft. Zu erfrag. (61164 Märktschestr. 10, pt.

Vertreter

zum Besuch d. Private gegen hohes Einkommen gesucht. Angeb. unt. E. J. 61216 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Farben- u. Glasgroßhandlung sucht für Büro

Lehrling

mit gut. Schulbild. Ang. m. Lichtbild u. Lebenslauf u. B. K. 61261 an die Gesch.

Tüchtiger

Pflasterer-polier

m. Kolonne f. die Uebern. ein. Akkordarbeit sof. gesucht. Angeb. unt. W. Z. 8296 an d. Geschst.

Schneidergeselle,

nicht über 21 J., für Groß- u. Kleinstück sofort gesucht.
L. Tuszynski,
Bochum-Hamme,
Berggate Nr. 2.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

für sof. od. sp. ges.
Fritz Wiegmann,
Damen- u. Herren-Friseurgeschäft,
Horst-Emscher,
Essener Str. 6.

Tüchtiger

Maurer

gesucht. (a8416
Weitmar-Nord,
Bahnstraße 42.

Ordentlicher

Mann

mit gut. Zeugnissen zu Pferden sofort gesucht. Herb,
Vidumestraße 11.

Knecht

gesucht f. Landwirtschaft. (a8412
Landwirt Hahne,
Höntrop bei Oberdahlhausen.

Ordentlicher

junger Mann

v. 18—20 Jahr., w. einige Kenntnisse in landw. Arbeiten hat, zu sofort gesucht.
Gg. Brüggeney,
Stiepel,
Brockhauserstr. 10.

Suche zum sofort. Eintritt ein. kräft.

Jungen.

Gutt. Talche.
Bochum,
Wittener Str. 102.

Kräft. Junge, nicht über 15 Jahre, als

Formerlehrling

gesucht. (61224
Eisen- u. Metallgießerei Gebr. Harms,
Bochum,
Gahlenscheidstraße 44.

Ordentlicher

Junge

von 15—16 Jahren für leichte Hausarb. für sofort gesucht.
Konditorei
Zeppenfeld,
Kortumstraße 11.

Weiblich

Erstklassige

Stenotypistin

im Maschinenbau oder verwandter technischer Branche tätig gewesen u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt für sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungsschreiben handschriftlich, sowie in Maschinenschrift unter Angabe der Gehaltansprüche unter L. L. 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngeres

Putzmädchen

sofort gesucht.
Adolf Becker,
Bahnhofstraße 26.

Fleißige, ehrliche

Frau

für einmal in der Woche z. Putz. ges.
Jakobstr. 3, 3. Etg.

Erfahrene, zuverl.

Kontoristin,

firm in Stenograph. u. Maschinenschrift, für selbständ. Erledigung einf. Büroarbeiten sofort gesucht. Angeb. unt. L. W. 7 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Aeltere, geübte

Kassiererin

für ein flottes Kolonialwar.-Geschäft gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspruch. u. L. T. 10 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche zum sofort. Eintritt

Fräulein

für leichte Büroarb. Vorkenntn. in Stenogr. u. Schreibm. sowie gute Handschrift Bed. Angeb. m. Bild u. Gehaltsanspruch. u. D. L. 61239 an die Gesch. dieser Zeitung.

Suche für sof. od. später ein junges

Kochlehrfräul.,

ebenfalls ein jüng.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit.
Restaurant
B. Marx, Barmen,
Werther 75.

Lehrmädchen

f. Kolonialwaren a. ordentl. Fam. zum Eintritt a. 1. Aug. gesucht.
Angeb. unt. A. B. 8297 an d. Geschst.

Braves, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (61162
Frau W. Uphoff,
Alleestraße 55.

Saub., ehrliches — Mädchen — für viermal in der Woche gesucht.
Rottstr. 8, 2. Et.

Einf., kräft., ehrl.

Mädchen

o. unabhäng. Frau, d. keine Arb. scheut u. am Handel Gefallen hat, find. auf d. Lande mit Aufkauf von Obst Stell.
Philipsenberg,
Lippen (Hann.).

Tüchtiges, älteres

Mädchen

sofort gesucht.
Frau Ernst Küpper,
Laer bei Bochum,
Wittener Str. 94.

Tücht., ehrliches

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., welches zu Hause schlaf. kann, für alle vorkommende Arbeit gesucht.
Feldsiepenstraße 55.

Küchenmädchen

gesucht. (a8414
Schellstr. 20, 1. Et.

Tücht., ehrliches — Mädchen, — w. zu Hause schlaf. kann, für sof. ges. Vorstell. ohne Zeugnisse zwecklos.
Frau E. Krasberg,
Heinrichstraße 51.

Suche z. 1. Aug. ein kinderliebes, im Kochen sowie allen Hausarbeit. erfahr.

Alleinmädchen.

Frau Ulla Wiesecke,
Bochum,
Kanalstraße 26.

Gesucht z. 15. 7. ein saub., erfahren.

Küchenmädchen.

Frau
Wilhelm Dieckhoff,
Buddenbergstr. 5.

Stellen-Gesuche

Männlich

Durch mehr a. 20-jähr. prakt. Arb. i. Steuer- u. Lohnw., Buchführ. u. Bil.-Aufstell. erfahrener

Buchhalter

emp. s. zur Bearb. dieser, sow. all. schr. Arbeiten. — Angeb. unt. J. H. 60856 a. die Geschäftsst.

Welch. in Bochum wohn. Schneidermeister nimmt ein. jungen Mann, der 2¼ Jahr d. Schneiderhandw. erlernt hat u. wegen Geschäftsstillg. nicht auslernen konnte, z. weit. Ausbild. an?
Ang. u. B. S. 61183 an die Gesch. d. Zt.

Gel. Kesselheiz.

sucht Arbeit, am liebst. in Brauereibetrieb. Angeb. u. F. S. 61273 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Fuhren aller Art

bis zu 25 Zentner werden schnell und billig ausgeführt.
Altenbochum,
Wittener Str. 116,
— Fenruf 4049. —
7 Uhr abends.

Stuhlsitze

werden gut und billig geflochten.
Nibelungenstr. 5 I.

Weiblich

Fromm., ält., fl., zuverl., ev. Mädch. sucht Stelle in klein. Haushalt für sofort. Dasf. ist schon im Haush. gewes. Angeb. u. G. S. 61184 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Mädchen

möchte das Frisieren lernen. Angeb. u. S. T. 61163 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Fräulein wünscht — Aushülfestelle — in Kochen u. Büg. Ang. u. O. S. 61190 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Herrschaftliche

Villa

mit Stallung, Garage und dazugehöriger Wohnung, direkt am Stadtpark gelegen, für eine längere Reihe von Jahren eventl. mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Offerten unter L. M. 8415 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere kleine und größere

Ladenlokale

preiswert zu vermieten.
I. P. Schrots, Bürohaus Lueg
Telephon 5317

Wohnungen

Geschäftshaus,

größeres, an der Bongardstr. zu vkf. oder zu vermieten. Ang. u. U. S. 61254 an die Gesch. d. Zt.

2-Z.-Wohnung

Neub., Nähe Knappschaft, z. vm. 60 M. Ang. u. U. L. 61253 an die Gesch. d. Zt.

Tauschwohnungen
und
gewerbl. Räume
vermittelt der
Wohnungs-Nachw. Bürohaus,
Hattinger Straße,
Zimmer 35,
Tel. 5230.

Ladenlokale

Ladenlokal

in bester Geschäftslage Höntrops, zu jed. Geschäft geeignet, zum 1. 8. 1926 zu vermiet. Theken u. Regale sind vorhand. Angeb. unt. H. 61260 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Lagerung

wertvoller Güter übernehmen L St4
Gebrüder Straßburger
Thomasstr. 22/24.
Fernruf 4665/6.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten sof. z. verm. Rottstr. 9.

Möbl. Zimmer z. verm. Bahnhofstr. Nr. 30, 3. E., links. Aufgang. 61128

Möbl. Zimmer

an ruh. Person in bess. Hause zu verm. Rottstr. 74, 1. Etg.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (61193
Dibergstr. 2 III, l.

Frdl. möbl. Zimm. an Herrn od. Dame z. 15. 7. prsw. z. v. Fürstenstr. 11, 2. E. lks.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vm. Westfälische Straße 14, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer f. 2—3 Wochen bill. z. vm. Hatting. Str. 71, 4. Etg., r.

Gut möbl. Frontzimm. an nur bess. Herrn sof. zu verm. Humboldtstraße 52, Nähe Hauptbahnh.

Frdl. möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. an 2 Herr. zu vermiet. Dorstener Str. 15, 1. Etage.

Möbl. Zimmer in ruh. Lage abz. Pr. 30 Mk. m. Morgenkaffee. Ang. u. H G 61256 an die Gesch.

Freundlich möbliertes Zimmer z. 1. 8. zu vermiet. Alleestr. 57 III, lks.

Jg. Mann erhält Schlafst. Bett allein. Weitm.-Engelsburg, Nordstraße 29.

Für anst. Mann ist billige Schlafstelle frei. Eickelerstr. 9, 3. Et.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch!

Im Stadtparkviertel:
3 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör sofort beziehbar (Friedensmiete etwa 60 Mark)
gegen 5—6 Zimmerwohnung
(auch Neubau) zu tauschen ges. Offerten unter N. O. 8417 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausch Barmen-Bochum.

Geboten: 5 Zimmer in herrschaftl. Haus mit Gartenbenutzung im Zentrum Barmens.
Gesucht: Bochum inn. Stadt od. Ehrenfeld. Angeb. u. 61176 a. d. G. d. Z.

Mietsgesuche

2 schöne Mansardenzimmer geg. 2 od. 1 Zimm. zu tauschen. (61179
Lindenstr. 4, 1. Et.

Jung. Ehep. sucht

2-3 Z.-Wohng.

bei zeitgem. Miete. Ang. u. E. R. 61220 an die Gesch. d. Zt.

Bess. Ehepaar m. 1 Kind sucht per 1. Oktober od. früh.

4- bis 5-Zimm.-Wohng.

im Neubau oder dergl. Bauzuschuß wird auf Wunsch bewill. Angeb. u. F. G. 61241 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

2-3.-Wohnung

zu tauschen gesucht. Sedanstr. Nr. 10. Zu sprechen nach 7 Uhr abends.

Alleinsteh. Mann sucht 1 oder 2 leere Zimmer in der Nähe der Zeche „Konstantin" Schacht 1 u. 2. Angeb. u. H. R. 61255 an die Gesch. d. Zt.

Wer überläßt. jg. Ehep. (Bergm.) m. 1 Kind 1 bis 2 leere Zimmer?
Ang. u. L. Z. 61272 an die Gesch. d. Zt.

Wer gibt für jg. kindl. Ehep. 1 od. 2

leere Zimmer

ab? Ang. u. S. A. 61206 an die Gesch.

Alleinsteh. Dame sucht ein leeres, beschlagnahmefreies

Zimmer

auch Mans., mögl. N. Friedr.-Pl. Zahl. zeitgem. Miete. Angeb. u. S. M. 61198 an die Gesch. d. Zt.

Werkstatt

für Anstreicher zu mieten gesucht. Angeb. u. L. M. 61257 an die Gesch. d. Zt.

Fräul., 21 Jahre, sucht Stellung als Stütze mit Familienanschluß nach auswärts. Angeb. unt. Z. H. 61214 an die Geschst. dsr. Zt.

Suche Putz- u. Waschstelle. Angeb. unt. P. H. 61228 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Tücht., 20jähriges Mädch. (hier fremd) im Kochen perfekt,

sucht Stellung.

Auf gute Behandlg. wird hauptsächlich Wert gelegt. Angeb. u. R. W. 61235 an die Gesch. dies. Zeitung erbeten.

Perfekte

Weißnäherin

empf. sich in Neuanf. u. Ausbessern. Kronenstr. 5, 2. Et.

Lagerraum

mit od. ohne Büro im alt. od. neuen Stadtbezirk zu miet. gesucht. Ang. unt. St. 61202 an die Geschäftsst dsr. Ztg.

Stall

zum Unterstell. ein. Motorrades, mögl. Nähe Wegescheid, sofort zu miet. ges. Ang. u. G. S. 61185 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Akademiker sucht zum 1. August

2 möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) mit Bad in besserem Hause zu mieten. Angeb. unt. B. S. 61167 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

von anst. jungem Mann ges. Angeb. m. Preisang. unter B. H. 61171 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes

möbl. Zimmer

von jung., solidem Herrn in Ehrenfeld gesucht. Ang. mit Preis u. O. G. 1080 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer in gutem Hause Nähe Wilhelmsplatz von Arzt für seinen Vertreter zu miet. ges. Angeb. unt. U. S. 61259 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Zu verkaufen

Altrenom.

Lebensmittel-Geschäft

m. Invent. u. Ware umständeh. sehr bill. zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (61208

Haus mit Bäckerei

in Wanne u. Witten b. 6- bis 8000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Barausweis erford. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61225

Haus,

8 Z., Obsthof und Gart., z. v. Breuer, Prinzenstr. 15.

Flottes Farbengeschäft billig zu verkaufen. Erford. 600 Mark. Ang. unt. W. Sch. 61258 an die Gesch.

Eine Anzahl

schöne eich. Flurgarderob. v. 37 M., Bettstell. m. starker Spiral- u. gut. Auflegematratz. von 88 Mk., Kleiderschränke von 39 Mk. an, sowie alle sonst. Möbel gut u. bill. Zahlungserleichterung.
Möbelhaus
Wilh. Schrudde,
Schreinerm., Boch.,
Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Ein hübsches

Zimmerbuffett,

echt Eiche, zu verk., auch Teilzahlung. Bülowstr. 21 V, Mitte

Kauf-Gesuche

Suche einen

Bauplatz

zirka 40 bis 50 Ruten. Ehrenfeld bevorzugt. Angeb. unt. E. P. 61232 a. d. G. d. Z.

Kaufgesuche

Bauplatz

von 20—40 Ruten zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Angabe der Lage, Größe u. d. Preises unt. K. L. 8519 an die Geschst. dsr. Ztg.

Villa,

geräumig, m. Garten, a. alt. Stadtpark, zu kaufen ges. Ang. u. U. M. 61252 an die Gesch. d. Zt.

Ich kaufe

getrag. Herrenkleid. Bitte u. Ihre Adr.-Angabe u. H. M. 61053 an d. Geschst. Komme sofort.

Kaufe

getragene Anzüge. Schuhe u. a. Sach. 61086 Jaekel, Gr. Beckstr. 8, Tel. 2526.

Ein gut erhalt.

Landauer

evtl. auch Kutschgeschirr zu kaufen gesucht. (61169
H. Reuter,
Witten.

Neues, sehr gut erhaltenes

Klavier

geg. bar zu kaufen ges. Ang. unt. A. 61249 an die Gesch.

Möbel-Ausnahme-Angebot

Aus meinen großen Möbelbeständen biete ich schöne mod.

Küchen

naturlasiert m. echtem Linoleum, Tisch 2 Stühle sow. Messinghandtuchhalter von
Mk. 250.-, 285.-
u. s. w.
sowie gute westfälische

Schlafzimmer

kompl. m. echt. Marmor, Rahmen, Kloppelleinenschoner, echt Drellmatratzen, 3 tl., sowie 2 Stühle u. Handtuchhalter zusammen für
Mk. 585.-, 630.-
u. s. w.
zu verkaufen.
Fachmännische Bedienung
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Herforder Möbel-Haus
Bochum
Marienstr. 29.

Eich. Stühle

schwer, mit Rindleder, zu Fabrikpreis. Ratenzahlungen.
Adr. u. K L 7843 an die Gesch. d. Z.

Möbel

Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei
Spiekermann,
Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Ein Posten

Gobelin- und Plüschsofas

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (LR14
A. Kallmerten u. Sohn,
Clemensstraße 7, Ottostr. 15.

Möbel kauft gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Küche, Herd und Schlafzimm., gut erhalt., bill. zu verk. Wohn. kann ev. frei werd. Näh. in der Geschäftsst. (61194

Ein gebr. Tisch und Kommode billig zu verkaufen. Bülowstr. 36, 2. Et.

— Verkaufe: —
1 Kleiderschr., engl., 53 Mk., 1 Trum.-Spieg. 45 Mk., 1 Schreibtisch, Dipl., eiche, 48 Mk., Bettstell. m. Matr. und Aufl. 45 Mk., Bettstell. m. echt. Drell u. Matr. 18 Mark. Küchen-Schränke 35 Mark usw. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Große Auswahl

Nähmaschinen,

gut näh., f. 18 Mk. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Flachwagen

oder Verdeckwagen, 20—30 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J. H. 61204 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis-, Alters- u. Marken-Angabe unt. M. R. 61203 an die Gesch.

Hohe Preise

f. gut erh. Herren-Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe usw. erhalten Sie bei Schmerler, Bochum, 23 Brückstr. 23.

Draht-Heftmaschine

zu kaufen gesucht. Ang. u. P. D. 8420 an die Gesch. d. Zt.

Drehstrommotor

220 V., 1 PS, mit Anlasser zu kaufen gesucht. Angeb. bis 12 Uhr unt. J. K. 61223 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Theken-Aufsatzkästen (Glas, ohne Holzrahm.), etwa 2½ Meter, gesign. für Putzgeschäft, zu kaufen ges. Angeb. u. H. J. 8518 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Verdorbene

Fette u. Margarine

z. Seifenfabr. kauft jed. Post von 30 Pfd. a. Müller, Bochum, Humboldtstr. Nr. 48, 1. Etage, Tel. 3502. (a8506

Der tägliche Andrang

während meines Saison-Ausverkaufs beweist, welch ungeheure Vorteile Ihnen derselbe bietet!

Kleiderstoffe

Einige Beispiele:

Zephyr	solide Qualität . . . . . Meter	**38**	Pf.
Schotten	für Kinderkleider, hübsche Muster . . Meter	**55**	Pf.
Cheviot	in vielen Farben, haltbare Qualität . Meter	**85**	Pf.
Waschseide	gute Qualität, hübsche Muster, ... Meter 1.25,	**85**	Pf.
Popeline	doppelbreit, reine Wolle in vielen Farben, Meter	**1.75**	
Gabardine	130 breit, reine Wolle, gute Qualität, Meter	**3.50**	

Ich verkaufe:

Damen-Konfektion

Einige Beispiele:

Zephyr- u. Mousselin-Kleider	gute Qualität, hübsche Muster, volle Weite . . . . . Stück	**2.-**	
Frauen-Kleider	Mousselin, mit Kragen, hübsch gearbeitet . . . . . Stück	**3.-**	
Woll-Mousselin-Kleid	mit Faltenrock und Kragen	**5.-**	
Voll-Voile-Blusen	weiß, mit Stickerei, zum Aussuchen	**1.80**	
Kinder-Kleidchen	aparte Machart, hübsche Muster	**1.-**	
Restposten Kleider, Blusen	etc., zum Aussuchen, zu Spottpreisen!		

Damm-Mäntel

in Rips, Gabardine, Tuch u. s. w., um unbedingt zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.

Ich verkaufe:

Baumwollwaren

Einige Beispiele:

Nessel	gute Qualität . . . . . 33.	**24**	Pf.
Bettuch-Nessel	ca. 160 breit, haltbare Ware	**75**	Pf.
Gersten-korn-Handtuch	haltbare Qualität, weiß, mit Rand . . . . . Meter	**19**	Pf.
Grubengebild	volle Breite, waschechte Qualit. . . . . Meter	**35**	Pf.
Bettkattun	frische Muster . . . . . Meter 65,	**55**	Pf.
Bettsiamosen	80 breit . . . . . Meter 75,	**55**	Pf.
Bettuch-Halbleinen	160 breit, schwere Qualität . . . Meter	**1.50**	

Ich verkaufe:

Wäsche u. Schürzen

Einige Beispiele:

Mädchen-Schürzen	hübsche Muster, ... Größe 40	**48**	Pf.
	Jede weitere Größe 10 Pf. mehr		
Damen-Schürzen	volle Weite, solide Qual.	**95**	Pf.
Damen-Hemd	aus gutem Wäschetuch, vollweit	**75**	Pf.
Damen-Strümpfe	mit verstärkter Ferse, ... Paar	**28**	Pf.
Herren-Socken	schöne Qualität . . . Paar	**28**	Pf.
Oberhemden	mit 2 Kragen, hübsche Muster, Stück	**3.-**	

Sie schaden sich selbst, wenn Sie die großen Vorteile nicht wahrnehmen! Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager und Sie werden staunen!

M. Fromm

Obere Marktstraße 28

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der veilchenblaue Frack.

Eine Komödie.
Von
N. Lambrecht.

In alten Zeiten war das, wohl vor hundert Jahren. Und es war am Rhein, dort wo die Schiffe von Holland her um den Drachenfels bogen und am Krahnen die Passagiere mit dem Nachen ans Land gesetzt wurden.

Dort stand das Häuschen des Schneidermeisters Dores, der die Hosenböden bis hinauf zum Prokurator in Köln flickte. Und überhaupt war er historisch: er war Feldschneider unter Blücher. Womit notorisch, daß jene Siege hauptsächlich den gutgeflickten Buxen der Grenadiere zuzuschreiben waren.

Saß auf dem langen Schragentisch mit gekreuzten Beinen und nackten Füßen, das Hemd am Halse offen mit eingedrückter Brust, und wenn er schluckte, sprang der Knorpel in den Hals zurück wie der Kuckuck in die Uhr nach getaner Arbeit. Wie gesagt, so ging das zu, wenn Meister Dores schluckte, z. B. vor Aerger. Dann schoß sein Seitenblick auf den gebückten Kopf des Gesellen neben ihm, resp. auf dessen Haartolle, die ihm wie eine schwarze Quaste über der Nase baummelte. Angetan mit gelber Nankinghose, den Ledergürtel um die schmalen Lenden gespannt.

Also dieser Heinrich Zaun aus Königswinter. Ein ausgekochter Luderich. Biß den Kavalier heraus, hatte Manieren — unglaublich, schneuzte sich ins Schnupftuch statt mit dem Daumen. Ich bin so frei, sagte er und nieste hinter der Hand. Den Zucker im Kaffee rührte er mit dem kleinen Finger um. Bis auf weiteres, sagte er dabei. Und da ihn Meister Dores deswegen befragte, sagte er mit pfiffig gespitzten Lippen: „Bis ich mit silbernen Löffeln speise."

Die Galle quoll ihm herauf, dem Meister Dores. Na, dem Lauskerl wollte er nun einen Dämpfer auf seine verrückten Einfälle setzen. Warf ihm den reparierten Frack „des Herrn Bürgermeisters" zu, den veilchenblauen Frack, der nach Lavendel duftete; so den soll er bügeln und zurückbringen, heute noch, tutzwitt, Maul halten.

Mürrisch vom Tisch abspringt der Gesell und in die Galoschen und mit klappernden Sohlen ans Bügelbrett. Zsch, fuhr das Eisen über die veilchenblauen Schöße ... Muß er sich das gefallen lassen, er ein Gesell, den Frack austragen wie ein Lehrling, zsch? Naja, auch seine Zeit wird mal kommen — eines Tages zsch — wundern werden sie sich, die Augen aufreißen werden sie. — Zwar weiß er selbst noch nicht, worüber, war auch nicht nötig, zsch, es würde schon plötzlich da sein, und das Plötzliche, das würde es sein — zsch ... Also bis dahin noch das unkorrigierte Geschick, nämlich den veilchenblauen Frack, mit Würde austragen. Kam dann noch die Meisterin und hüllte besagtes Wertobjekt säuberlich in ein Bettlaken ein, derweil der Gesell in den langschössigen hellgestreiften Leinenrock fuhr, die Haartolle zurückwarf, den grauen Zylinder, den er einem Hausierer abgehandelt hatte, aufstülpte, den einbalsamierten Bürgermeisterfrack über den Arm warf und nun nach Ansicht der Meisterin in Gottes Namen gehen konnte.

In Gottes Namen ging er nun freilich nicht, sondern verwünschte den verdämmerten Tag, der nicht schnell genug zum Abend werden wollte, denn das stand nun einmal fest: ein ausgewachsener Kavalier am hellichten Tage mit einem Bettlaken überm Arm, ging unbedingt an die Mannesehre, punktum. Also schön, wird er „hintenherum" das Bürgermeisterhaus zu erreichen suchen. Hintenherum lief das Pfädchen durchs Gebirge und an die Hintertüren der prominenten Häuser. Sprang mit beflügelten Schneiderbeinen ins Gebüsch und pfeifend weiter.

Und dann geschah etwas. Plötzlich tauchte auf der Anhöhe vor ihm ein rosa Perkallkleidchen mit Puffärmeln auf. Als Kenner dieser Branche stellte er zunächst fest, daß in Königswinter ein Perkall dieser Nüance nicht getragen wurde. Also eine Auswärtige. Wegrichtung Honnef. Item: nicht nur der Perkall, auch ihr Haar hatte einen Stich ins Rötliche, was das Ganze stil- und sinnvoll abrundete. Also Wind in die Segel und los. Demoiselle, wird er sagen, Demoiselle, darf ichs wagen, Ihnen Arm und Begleit anzutragen? Das soll zwar der alte Geheimrat in Weimar geschrieben haben, aber gebildet klangs doch, und ein Vers wars auch. Kann man Verse in einem Leinenrock hersagen, bitte? Wo man doch einen veilchenblauen, tadellos gebügelten Frack überm Arm hänhen hatte. Statt umgekehrt. Und wo er doch immer für das Umgekehrte geschwärmt hatte. Also nochmals: Wind in die Segel. Trat hinter den Busch, noch ehe sie ihn erblickt hatte und — hinein in den Veilchenblauen. Zwar etwa ausgiebig für sein Gestell, aber hatte er nicht als Ersatzfüllung das Laken der Meisterin nebst Leinenrock? Auf die Polsterung verstand er sich, und mancher Mann hatte seine Würde nur der wattierten Brust zu verdanken.

Schoß aus dem Busch auf sie zu, und da man damals noch keine Nerven hatte, sagte sie nicht: „Wie schröcklich, mein Herr, — sondern ließ sich mit sittsam niedergeschlagenen Augen zunächst sein „Begleit" und als die ersten Häuser von Honnef in Sicht kamen, auch seinen Arm gefallen. Denn mit schämig verzogenem Mund hatte sie ihm gestanden, daß sie nach Honnef zur „Mätenskirmeß" wolle, und da er mit leisem Knuff an ihrer Seite anklopfte, ob er mitkommen dürfte zur „Mätenkirmeß", war die Sache abgemacht und sein Geschick besiegelt, und das soll nun weiter erzählt werden.

Als der Morgen zu grauen begann, schlich sich Heinrich Zaun vom Tanzboden weg. Jetzt nur fort und schleunigst den Veilchenblauen abliefern. Hatte noch den Lumpensammler mit dem Perkallkleidchen getanzt, hatte in Abschiedswehmut die Puffärmel an seiner Wange gefühlt, hatte ihr den Kuß immer wieder zurückgegeben, bis auch diese Generosität ihre Grenze erreichte und er den letzten Kuß für sich behielt. Und dann hatte sie ihm heimlicherweise etwas in die Frackschöße geschoben, das ihm, falls er noch nichts gemerkt haben sollte, ihre Gefühle enthüllen sollte: ein zuckergebackenes Kirmeßherz und mit Kleister aufgeklebt eine ganze Lebensversicherung auf Liebe.

Also nochmals: Wind in die Segel und zurück nach Königswinter, Frack von neuem aufbügeln, Hering essen und — an die Bürgermeistertür, leise den Klopfer bewegen, die Herrschaft brauchte nicht geweckt zu werden, den Frack an die Jungfer abgeben, die neue Jungfer, die eine Auswärtige sein soll. Poch — Poch! hinter der Tür poltert ein Putzeimer und eine etwas belegte Stimme dazwischen summend: Rosen, Tulpen, Nelken ... Tür fliegt auf — und es wurde zwar ein stummer, aber dramatischer Augenblick. Vor ihm, den Schrubber wie eine gesenkte Fackel in der nassen Hand, die Abgöttin einer durchtanzten Nacht. Und wie er aus dem siebenten Himmel herunterstürzte, so auch sie. Aber nach dies- und jenseitiger Ernüchterung dämmerte ihnen überraschend schnell die Erkenntnis auf, daß sie ja nun zusammenpaßten, und was der Himmel zusammengefügt und so weiter.

Aber der Frack des Bürgermeisters. Jener Frack, der nach feierlich absolvierter Zeremonie im Rathaus wieder an den Kleiderstock gehängt werden sollte, allwo ihn die Hand der Eumeniden, nämlich die der Frau Bürgermeisterin, erreichte. Bürstete den etwaigen Erdenstaub heraus, bürstete an den Frackschößen herunter, gewahrte im Innern derselben ein Widerstreben, griff hinein und es war entsetzlich, es war nicht etwa die Schnupfdose des Herrn Bürgermeisters, es war ein zuckergebackenes Herz und zwar nicht das Herz der Bürgermeisterin. Wie kam ihr Mann zu diesem unwürdigen Herzen? Das freilich wußte der Herr Bürgermeister auch nicht und begab sich als rachedürstender Ajax zu Meister Dores, und dann wars heraus — alles, rein alles Verzweiflungsvolle, Puffärmel klammerten sich um den Hals Heinrich Zauns und forderten Wiederherstellung ihrer Frauenehre durch beschleunigten Abmarsch zum Standesamt. Und um dies Verhängnis noch etwas hinauszuschieben, versicherte er ihr, daß er nicht eher die Hand nach ihr auszustrecken wage, bis — er auf Silber essen könne.

Wunderliche Einfälle hatte das Schneiderlein immer, und wenn sie nun nicht dem Geschick etwas nachhalf ... Ergo: sie half dem Geschick etwas nach und steckte ihm eines Tages einen silbernen Löffel zu mit der Verheißung, sie hoffe das Dutzend bald voll zu haben und dann ... An dieses Dann spann sich der Faden der Nornen. Plötzlich. Ueberaus plötzlich. Herrgott ein Lärm. Was für ein Lärm — ein Lärm, der Herzklopfen machte, Stimmen am Abend, viele Stimmen, entsetzliche Stimmen, und ein Name, der Name der Bürgermeisterjungfer ... silberne Löffel gestohlen, eingesperrt ins Spritzenhaus ... Herrgott, die polternden Schritte herauf in seine Dachkammer ... der Feldschütz — der Gensdarm ... durchwühlten seinen Bettsack — hah! ein silberner Löffel, hah, Musjöh — der Hehler so gut wie der Stehler!

„Ich bin unschuldig!" schrie Heinrich Zaun in die Nacht, als man ihn abführte.

Man brachte ihn in den Bayenturm nach Köln zu den Kettengefangenen. Dort entwich er am Weihnachtsabend. Ein Steckbrief hinter ihm her.

Und dann war das nun so: zurück konnte er nicht mehr, also weiter auf der Bahn des Verbrechens.

Womit dann ein berüchtigtes rheinisches Vagabundenleben einsetzte, halb Komödie, halb Tragödie.

Und da ich meine Geschichte mit einem Lächeln schließen will, erzähle ich nur die Komödie. Und Sie werden dazu nicken und sagen: ja, ja, das kommt davon, von dem veilchenblauen Frack.

Das Borkumlied im Kompetenzkonflikt.

Beim Amtsgericht hatte die Gemeinde Borkum gegen den preußischen Staat eine einstweilige Verfügung beantragt und betont, auf der Insel Borkum werde seit langer Zeit von der kommunalen Kurkapelle bei Konzerten nach einer von dieser gespielten, allgemein bekannten Melodie vom Publikum das Borkumlied gesungen. Auf höhere Anordnung sei das Spielen des erwähnten Liedes polizeilich verboten und verhindert worden. Dadurch sei der Gemeinde ein erheblicher Schaden entstanden, auch drohe weiterer Schaden. Das Publikum, das die Kurtaxe bezahlt habe, verlange das Spielen des Borkumliedes und fordere Rückzahlung der Kurtaxe. Für das Verbot, das Lied zu spielen, fehle jede gesetzliche Handhabe. Das Amtsgericht hat auch eine einstweilige Verfügung erlassen, durch die dem preußischen Staat untersagt wurde, der Kurkapelle zu verbieten, das Borkumlied zu spielen. Auf den Kompetenzkonflikt der Regierung erklärte der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte den Rechtsweg für ausgeschlossen und führte u. a. aus, bei der gewaltsamen Verhinderung des Konzertierens der Kurkapelle handle es sich um die zwangsweise Durchsetzung einer polizeilichen Verfügung. Gegen die Festsetzung und Ausführung von Zwangsmitteln sei lediglich die Beschwerde im Aufsichtswege gegeben. Der ordentliche Rechtsweg stehe der Gemeinde für ihren Angriff gegen die polizeilichen Verfügungen und Maßnahmen nicht offen; unerheblich sei es, wenn die Gemeinde versuche, ihren Angriff in die Form eines privatrechtlichen Anspruches zu kleiden. Der Rechtsweg sei dann unter allen Umständen nicht gegeben, wenn aus dem Klagevorbringen hervorgehe, daß der abzuwehrende Eingriff öffentlich-rechtlichen Charakter habe, was vorliegend der Fall sei. Daß der Eingriff jeder gesetzlichen Grundlage entbehre und sich als Willkürakt darstelle, sei von der Gemeinde nicht behauptet worden. Die Aufhebung von Staatshoheitsakten, polizeilichen Verfügungen usw. könne auch im Wege der Schadensersatzklage aus § 839 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Verbindung mit dem Staatshaftungsgesetz vor den ordentlichen Gerichten nicht verlangt werden.

Der Frankensturz.



Das Gebäude der Bank von Frankreich in Paris, deren Goldbestände der französische Finanzminister Caillaux angreifen wollte. Der Gouverneur der Bank ist infolgedessen zurückgetreten. (Atlantic-Photo.)

Erhaltet Zeppelins Werk!

Von
Dr. Hugo Eckener, Friedrichshafen.

Nachdem durch freiwillige Beiträge aus allen Kreisen der deutschen Bevölkerung seit dem Herbst vorigen Jahres schon ein sehr ansehnlicher Teil der Mittel zusammengebracht worden ist, die es dem Zeppelin-Bau ermöglichen sollen, den Betrieb der Friedrichshafener Werft aufrechtzuerhalten und das Werk des Grafen Zeppelin fortzuführen, wenden wir uns heute zum letzten Male an alle Deutschen mit der Bitte um Hilfe, damit der Zeppelin-Bau nicht gezwungen wird, auf halbem Wege stehen zu bleiben und das Begonnene unvollendet zu lassen.

Das Ziel unserer Arbeit ist in Vorträgen und Zeitungsaufsätzen so oft und eingehend dargelegt worden, daß ich mich heute, kurz vor Beginn der Reichssammelwoche, die in den Tagen vom 11. bis 18. Juli ds. Js. abgehalten wird, darauf beschränken kann, das Wesentliche noch einmal kurz hervorzuheben.

Vor allem ist es notwendig, die Arbeit auf der Zeppelin-Werft in Gang zu halten, damit das dort arbeitende Personal, Ingenieure wie Arbeiter, eine lohnende und befriedigende Beschäftigung finden kann und nicht genötigt wird, sich nach anderen Stellungen umzusehen. Ginge das Personal der Friedrichshafener Werft verloren, so dürfte es kaum gelingen, eine so bis ins letzte geschulte Arbeiterschaft von Spezialtechnikern und Facharbeitern jemals wieder zusammenzubringen. Die ganze Schöpfung des Grafen Zeppelin müßte bestenfalls, wenn das überhaupt noch möglich wäre, in einem späteren Zeitpunkt von Anfang an neu aufgebaut werden. Fünfundzwanzig Jahre zielbewußter Arbeit wären fast nutzlos vertan, da sich das Ausland, das heute noch die unbedingte Ueberlegenheit des deutschen Luftschiffbaues anerkennen muß, inzwischen die Früchte deutschen Erfindergeistes und deutscher Technik auf diesem Gebiete nutzbar zu machen verstanden haben würde. Hieraus ergibt sich, daß die Arbeit in Friedrichshafen auch nicht vorübergehend unterbrochen werden darf, wenn Deutschland die Weltführung im Luftschiffbau behalten will.

Aber nicht nur den Luftschiffbau selbst, sondern auch die Ziele, denen er dient, müßten wir aufgeben, wenn es nicht gelingen sollte, den Bestand der Friedrichshafener Werft zu sichern. Durch die Zeitungen gingen in der letzten Zeit wiederholt Nachrichten über die Weltluftverkehrspläne, die auch im Ausland erwogen werden. Der Wunsch und das Streben unserer Zeit geht dahin, große Entfernungen im Fluge zu überbrücken. Dem Weltluftverkehr gehört unzweifelhaft die Zukunft. Die Fahrt des „Z. R. III" hat gezeigt, daß wir Deutsche noch den Vorsprung vor anderen Völkern auf diesem Gebiete besitzen. Diesen Vorsprung und damit die Führung werden wir aber nur behalten, wenn wir ihn auch durch ununterbrochene praktische Betätigung ausnutzen können. Wer rastet, der rostet! Das gilt, wenn irgendwo, auf dem Felde der Betätigung im Luftverkehr.

Es handelt sich hier nicht allein um eine materielle, sondern in erster Linie auch um eine kulturelle Frage, die das deutsche Volk in ihrer vollen Bedeutung erkennen muß. Ein Volk, das als mitführende Kulturnation auftreten will, muß führend auch auf dem Gebiete der Luftfahrt voranschreiten. Uns Deutschen ist es verwehrt, Machtmittel in die Wagschale zu werfen und die Welt und ihre Geschicke politisch in entscheidender Weise zu beeinflussen. Aber es steht uns frei, da, wo Kulturschlichten geschlagen werden, getreu dem Geiste unserer Väter und Vorväter uns mit den anderen führenden Völkern zu messen und hier die Siege zu erringen, die die Vorbedingung für unsere künftige Weltgeltung sein werden.

Gerade auf dem Gebiete der Luftfahrt sind wir durch die unlängst gefaßten Pariser Beschlüsse frei geworden, und wir haben nunmehr zu zeigen, daß wir diese Freiheit zu nutzen entschlossen sind — trotz aller Not —, ja gerade um dieser Not willen.

Als bekannt darf ich voraussetzen, daß die Mittel, die durch die Volksspende aufgebracht werden, nicht dem Zeppelin-Bau als wirtschaftlichem Unternehmen zufließen, sondern lediglich zum Bau eines neuen Luftschiffes bestimmt sind, mit dem das Problem des Luftschiffverkehrs in entscheidender Weise gefördert und gelöst werden soll. Die Verwaltung der Spende untersteht einem besonderen Kuratorium, das über deren Verwendung im Einzelnen entscheidet.

Die führenden Männer aber in Friedrichshafen, einst Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und nun die Vollstrecker seiner Ideen, fühlen sich nur als ausführende Organe, die das Werk, das Graf Zeppelin dem deutschen Volke hinterlassen hat, und das, aus der Echterdinger Spende errichtet, längst nationales Eigentum ist, weiter auszubauen und zur Vollendung zu führen haben. Eingedenk jener schönen Kundgebung des großen Pioniers der Luftschiffahrt, die er an seine deutschen Zeitgenossen richtete: „Und darum sollen meine Worte mein Testament bedeuten, mit dem ich dem deutschen Volke vermache, was ich bis dahin schaffen durfte, auf daß es sich die Segnungen herausholen möge, die ihm darin noch schlummern." Will das deutsche Volk diese hohe Aufgabe den Friedrichshafener Erben und Sachwaltern Zeppelins anvertrauen und ihnen mithelfend auch die Mittel an die Hand geben, diese Aufgabe zu erfüllen, so ist das für sie der schönste Lohn, den sie für sich und ihre Sorge um Zeppelins Vermächtnis erhoffen durften. Denn nur der Dienst und die Arbeit für eine Idee, für eine Sache macht das Leben groß und lebenswert — dem Einzelnen, wie dem ganzen Volke.

Neues aus aller Welt.

 # Blutige Familientragödie in Berlin. Der Direktor eines Berliner Industrieunternehmens, Willy Wendt, fügte in seiner Wohnung am Halensee nach einer heftigen Auseinandersetzung seiner Frau durch einen Hieb mit einer Holzstange mehrere schwere Kopfverletzungen zu, erschoß seinen sechsjährigen Sohn und versuchte sich mit einem Küchenmesser zu erstechen. Die Frau sprang aus der im Hochparterre liegenden Wohnung in den Vorgarten hinab. Die Ehe soll schon einige Zeit getrübt gewesen sein.

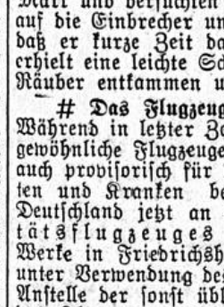
 # Stapellauf eines 25 000-Tonnen-Schwimmdocks. Auf der Hamburger Werft (Vulkanwerke) wurde Samstag das in Rekordzeit von 94 Arbeitsstunden erbaute für Bordeau bestimmte Schwimmdock von 25 000 Tonnen Tragfähigkeit vom Stapel gelassen. Das mit sechs Kreiselpumpen ausgerüstete Dock hat eine Länge von 220 Metern, eine Breite von 35 Metern und eine Seitenpontonhöhe von nahezu 5 Metern. Die Einrichtungen des Schwimmdocks ermöglichen die Trockenlegung eines Schiffes binnen zwei Stunden.

 # Mordversuch und Selbstmord. In dem Oberbruchstädtchen Letschin verwundete der Banklehrling Bok eine Tochter des Hotelbesitzers Warnk durch einen Schuß in die Schläfe schwer und tötete sich dann selbst. Dem Mädchen sind durch den Schuß beide Sehnerven zerrissen.

 # Raubüberfall in Oberschlesien. In der Nacht zum Samstag wurde bei Bobreck (Oberschlesien) ein verwegener Raubüberfall verübt. Vier maskierte Einbrecher drangen in die Kantine des neu errichteten Karbidwerkes der Schaffgottschen Verwaltung ein und forderten den Inhaber der Kantine mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des Geldes auf. Nachdem sie einen Arbeiter erschossen hatten, raubten sie 300 Mark und versuchten zu flüchten. Der Portier schoß auf die Einbrecher und verletzte einen Räuber derart, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Portier selbst erhielt eine leichte Schußverletzung. Die anderen drei Räuber entkammen unerkannt.

 # Das Flugzeug im Dienste der Krankenpflege. Während in letzter Zeit auf einigen Kriegsschauplätzen gewöhnliche Flugzeuge in besonders dringenden Fällen auch provisorisch für den Abtransport von Verwundeten und Kranken benutzt worden sind, ist man in Deutschland jetzt an die Konstruktion eines Sanitätsflugzeuges herangegangen. Die Dornier-Werke in Friedrichshafen haben eine solche Maschine unter Verwendung des neuen Typs Merkur geschaffen. Anstelle der sonst üblichen Kabineneinrichtung enthält das Flugzeug zwei übereinander aufgehängte Tragbahren für Schwerverletzte, und zwar sind diese Liegestätten besonders gut gelagert und gefedert, so daß während des Fluges und beim Landen so gut wie keine Erschütterung für die darauf Ruhenden eintritt. Ferner enthält die Kabine vier Sitzplätze für Leichtverletzte und einen Sitz für einen Krankenwärter, außerdem Medizinschränke und ärztliche Bestecke, die auch die Vornahme kleinerer Operationen während des Fluges ermöglichen. Um die Bahren unter möglichster Schonung für die Verletzten in das Flugzeug zu heben, besitzt die Kabine auf der einen Seite eine große Klappe in der Länge der Bahre. Der ganze Innenraum ist mit Emaille gestrichen, kann also leicht desinfiziert werden. Für die Verwendung dieses Sanitätsflugzeuges kommen in erster Linie solche Länder in Betracht, die nur schwach besiedelt sind und in denen mitunter Kranke oder Verletzte erst stundenlang per Achse oder per Bahn zum nächsten Arzt gebracht werden können. Besonders Rußland interessiert sich lebhaft für diese Maschine.

 # Die Selbstmord-Epidemie in Wien. In den letzten 24 Stunden haben, wie die Wiener Presse mitteilt, in Wien zehn Personen Selbstmord verübt. In den meisten Fällen sind Notlage und Familienzwistigkeiten das Motiv zur Tat.



Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässige, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.–, alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Drahtseilverband perfekt.

Die in Düsseldorf geführten Verhandlungen haben zur endgültigen Bildung des Drahtseilverbandes geführt. Sämtliche maßgebende Firmen haben sich dem Verbande angeschlossen, der etwa 99 % der deutschen Seilereien umfaßt. Die Regelung des Absatzes erfolgt für Deutschland einschließlich der Freihafengebiete, sowie für die Ausfuhr nach Belgien und Holland. Die Ausfuhr nach den übrigen kontinentalen Ländern sowie nach Uebersee bleibt frei. Der Vertrag gilt mit Rückwirkung ab 1. Juli. Sitz des Verbandes wird Essen sein.

Das polnische Abkommen mit Harriman unterzeichnet.

Der Abschluß zwischen der polnischen Regierung und dem Harriman-Konzern ist nunmehr unterzeichnet worden. Danach übernimmt die Harriman-Gruppe die Zinkgruben und -werke der Giesche-Gesellschaft in Polnisch-Oberschlesien und verpflichtet sich, ein Kapital von 10 Millionen Dollar in diesem Unternehmen und weitere 10 Millionen in anderen polnischen Unternehmungen zu investieren. In der nach der Unterzeichnung des Abkommens gehaltenen Rede hob der amerikanische Gesandte in Warschau die Bedeutung des Abschlusses für die weitere Gestaltung der polnisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen hervor.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	12. Juli Geld	12. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.51	168.53	168.44	168.86	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.694	1.698	1.694	1.700	1.70
Belgien	100 Frank	100%	8.79	8.83	9.95	9.99	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.98	92.22	92.03	92.27	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.23	111.51	111.17	111.45	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.41	112.69	112.39	112.67	1.12
Italien	100 Lire	100%	14.16	14.20	14.43	14.47	0.800
England	1 Pfund	100%	20.430	20.452	20.421	20.453	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.19	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	10.54	10.58	10.84	10.88	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.19	81.39	81.16	81.36	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	66.27	66.43	66.62	66.66	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.32	59.46	59.30	59.44	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.41	12.45	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.88	5.86	5.88	0.16

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

*** Berliner Börse nach anfänglicher Schwäche fest.** Das Geschäft an der Berliner Effektenbörse bewegte sich gestern mit Rücksicht auf die Medio-Liquidation in engen Grenzen und bestand hauptsächlich in Glattstellungen. Auf Gerüchte über eine neue Sanierung der Rombach-Hüttenwerke, bei der die Aktien im Verhältnis von 8:1 zusammengelegt werden sollen, setzten die Hauptwerte des Montanmarktes mit Abschwächungen von drei bis vier Prozent ein. Die Werte des Farbentrustes wurden in gleichem Umfange in Mitleidenschaft gezogen; Farbenindustrie um mehr als fünf Prozent, Köln-Rottweiler um mehr als drei Prozent niedriger. Für Kaliaktien bestand Kauflust wegen der beabsichtigten Kalipreiserhöhung. Kali-Aschersleben gewannen über drei Prozent. Elektrizitätswerte folgten der allgemeinen Tendenz. Von Waggon-Fabriken waren Busch-Waggon und Gothaer Waggon um zwei bis drei Prozent erhöht. Maschinenfabrikaktien waren größtenteils schwächer. Von Metallwerten setzten Hirsch-Kupfer um drei Prozent höher ein. Von Textilwerten gewannen Norddeutsche Wolle etwa 3½ Prozent. Die Aktien des Schultheiß-Ostwerke-Konzerns stellten sich um drei Prozent niedriger. Deutsche Erdöl büßten vier Prozent ein. Schiffahrtsaktien schwächten sich im Verlaufe ab, Norddeutscher Lloyd um 3⅜ Prozent. Als widerstandsfähig erwiesen sich Bankaktien, die ihren Kursstand im großen ganzen nahezu unverändert behaupten konnten. Deutsche sowie ausländische Anleihen waren nachgiebig. Im späteren Verlaufe erwies sich die Börse als durchaus widerstandsfähig, wenn auch die Kurse Schwankungen unterlagen. Der Geldmarkt war weiterhin flüssig. Wertbeständige Anleihen waren wenig verändert, aber größtenteils flüssig. — Nachbörse: An der Nachbörse war die Tendenz ausgesprochen fest. Die Aufwärtsbewegung der Bankaktien, von denen die der Deutschen Bank in großem Umfange gekauft wurden, veranlaßte die Spekulation, Deckungskäufe vorzunehmen, die bei vielen Werten Steigerungen von drei bis vier Prozent zur Folge hatten. Auch die Ansicht, daß die Mediobabwickelung glatter vonstatten gehen würde, trug zur Befestigung bei.

*** Essener Börse behauptet.** An der gestrigen Essener Börse waren auf allen Marktgebieten besondere Kursveränderungen nicht zu verzeichnen. Im Verkehr waren von schweren Kohlenkuxen zu gut behaupteten Preisen Ewald und Langenbrahm, während König Ludwig und Constantin eher billiger angeboten waren. Von den mittleren Papieren wurden Carolus, Caroline, Graf Schwerin, Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu etwa letzten Preisen aus dem Markt genommen. Auf dem Kohlenaktienmarkt wiesen Adler, Niederrheinische Bergbau, Lothringen und Dahlbusch bei wenig umfangreichem Geschäft besondere Kursveränderungen nicht auf. Am Braunkohlenmarkt erhielt sich auch gestern das Interesse für die Werte des Michelkonzerns, von denen Leonhard und Michel im Kurse höher bezahlt wurden. Auch Vesta waren zu höheren Preisen gesucht. Kalikuxe nur wenig verändert. Im Handel waren hier Beienrode, Glückauf-Sonderhausen, Heiligenroda, Hedwigsburg und Thüringen. Kaliaktien behauptet. Umsätze vollzogen sich hier in Kaliindustrie, Krügershall, Wittekind und Niedersachsen. Billiger angeboten waren dagegen Adler-Kali. Von Industrieaktien konnten Uerdinger Waggon ihre Kurssteigerung weiter fortsetzen.

Banken.

*** Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli hat in der ersten Juliwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 150,7 auf 1370,3 Millionen Mark abgenommen. Von der Abnahme entfallen 135,6 Millionen auf den Rückgang der Lombardbestände auf 7,7 Millionen und 15,1 Millionen auf die Abnahme der Bestände an Wechseln und Schecks, die sich auf 1273,1 Millionen ermäßigten. Die Anlage in Wertpapieren blieb mit 89,5 Millionen unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 147,4 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 78,4 auf 2892,7 Millionen ermäßigt und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 69 auf 1318,8 Millionen; die Bestände der Reichsbank an diesen Scheinen haben sich dementsprechend auf 201,3 Millionen erhöht. Die fremden Gelder stiegen um 52,6 auf 579,5 Millionen an. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 1836,7 Millionen ausgewiesen, zeigen also eine Zunahme um 19,6 Millionen. Die Zunahme entfällt fast restlos auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die auf 344,4 Millionen anwuchsen, während die Goldbestände mit 1492,3 Millionen eine Vermehrung um 35 000 Mark erfahren haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50,2 % in der Vorwoche auf 51,6 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,2 % auf 63,5 %.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus in Essen.** Die gestrige Gewerkenversammlung genehmigte den bekannten Jahresabschluß und wählte anstelle des aus dem Grubenvorstand ausgeschiedenen Mitgliedes Edmund Stinnes dessen Bruder Hugo Stinnes neu in den Grubenvorstand. Nach Mitteilung des Grubenvorstandes wird am 21. Juli eine Ausbeute von 75 Mark auf den Kux verteilt werden.

*** Maschinenfabrik B. Clausen in Essen.** Auf mehreren internationalen Submissionen in Holland und Argentinien bei Ausschreibung vieler elektrisch betriebener Kabelluftbahnen für Regierungsbauten (Seeschleusen, Talsperren und anderen größeren Bauten) ist die Maschinenfabrik B. Clausen, Essen, die sich mit dem Bau von modernen Hebezeugen und Transportanlagen befaßt, gegenüber der internationalen amerikanischen, englischen und deutschen Konkurrenz die Mindestfordernde gewesen.

*** Ver. Stahlwerke — Otto Wolff.** Wie der „K. Z." von beteiligter Seite bestätigt wird, ist zwischen den Vereinigten Stahlwerken und Otto Wolff in Köln hinsichtlich der strittigen Handelsfragen eine vollständige Einigung erzielt worden. Die Firma Otto Wolff tritt ihr unter der Firma Eisenausfuhr Otto Wolff & Co. betriebenes Exportgeschäft zum allergrößten Teil an die Vereinigten Stahlwerke ab und behält nur die Bearbeitung von Rußland und einigen anderen östlichen Ländern.

*** Siegener Dynamitfabrik A.-G. in Köln.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Der Gewinn wird zu Abschreibungen verwandt.

*** Gumpel-Konzern.** Der Absatz der Konzernwerke betrug insgesamt 914 584 Doppelzentner Reinkali gegen 454 598 im Jahre 1924. An Steinsalz wurden abgesetzt 1 577 784 Tonnen gegen 1 478 181 im Vorjahr. Der Absatz in den übrigen Nebenprodukten war nur gering. Die Umstellung innerhalb des Konzerns kann im großen und ganzen als abgeschlossen betrachtet werden. Die Leistungsfähigkeit der Werke ist so groß, daß jeder zu erwartenden Absatzsteigerung entsprochen werden kann. Die Aufschlußarbeiten in den einzelnen Gruben erbrachten das Anhalten der bisher angebrochenen Edelsalze. Bei der Gewerkschaft Asse ist der gesamte Betrieb nach Stillegung des Kalibergbaus auf Steinsalz umgestellt worden. Gegen Ende des Jahres 1925 wurde mit einem großen Konzern ein Abkommen getroffen, nach dem dessen ganze Steinsalzquote der Gewerkschaft Asse für zehn Jahre übertragen wurde. Durch diese Umstellung besteht für die Gewerkschaft Asse die Möglichkeit, wieder rentabel zu arbeiten. Die Abschlüsse der Gewerkschaften per 31. Dezember 1925 erbrachten folgende Ergebnisse: Bergwerksgesellschaft Siegfried Giesen: Reingewinn 303 122 (31 601) Mark, Ausbeute 400 Mark (0), Bestände 863 660 (840 540) Mark, Beteiligungen 214 990 (105 801), Guthaben in laufender Rechnung 6 673 985 (5 020 121) Mark, Schulden in laufender Rechnung 5 833 114 (4 474 361) Mark. Gewerkschaft Fürstenhall: Reingewinn 12 841 (im Vorjahr Verlust 54 406. Gewerkschaft Rössing-Barnten: Reingewinn 92 834 (18 960) Mark. Bergwerksgesellschaft Königshall-Hindenburg: Reingewinn 843 947 (22 074) Mark, Ausbeute 400 Mark (0), Bestände 786 071 (618 025) Mark, Guthaben in laufender Rechnung 4 990 053 (4 566 096) Mark, Schulden 3 288 267) Mark. Bergwerksgesellschaft Asse: Verlust 620 872 (22 074) Mark. Heldburg A.-G.: Reingewinn 631 344 (52 430) Mark, Dividende 6 Prozent (0), Guthaben in laufender Rechnung 3 375 417 (1 562 693) Mark, Schulden in laufender Rechnung 1 602 940 (1 054 200) Mark, Akzepte 1 019 034 (295 754) Mark. Gewerkschaft Frisch Glück: Verlust 117 114 (123 600) Mark. Gewerkschaft Desdemona: Reingewinn 23 960 (im Vorjahr Verlust 51 054) Mark. Gewerkschaft Bernsdorf: Reingewinn 16 906 (im Vorjahr Verlust 19 355) Mark. Gewerkschaft Rastenberg: Verlust 361403 (185 015) Mark. Gewerkschaft Riedel: Reingewinn 28 933 Mark.

✣

*** Reichsbahnauftrag.** Der mehrfach erwähnte Auftrag des Reichszentralamtes ist jetzt beim Stahlwerksverband eingelaufen. Er soll 500000 Tonnen nebst einer Option auf weitere 150000 Tonnen umfassen bei einer Lieferzeit bis Ende Frühjahr 1927. Der im vorigen Herbst erteilte Auftrag umfaßte 400 000 Tonnen Schienen nebst Zubehör mit einer Option auf weitere 80 000 Tonnen zum Preise von 133,75 Mark je Tonne.

*** Vor einer Preiserhöhung für Kali.** Auf einer von dem deutschen Kalisyndikat einberufenen Konferenz wurden eingehende Mitteilungen über den Stand des Kaligeschäftes im In- und Ausland gegeben. Die ausführlichen Darbietungen der leitenden Herren des Deutschen Kalisyndikats gipfelten darin, daß die deutsche Kaliindustrie zum Erliegen kommen müsse, wenn nicht umgehend eine Erhöhung der Kalipreise für das Inland beschlossen würde. Zu einer solchen Erhöhung hätten bereits bei den in Frage kommenden Verhandlungen die Vertreter der Regierung ihre Zustimmung gegeben. Die in Aussicht genommene Kalipreiserhöhung soll für Kainit und 20er Salze etwa 30 %, für 30er Salze und 60er Salze etwa 20 % betragen.

Berliner Produktenbörse.

Preise in Reichsmark.

Berlin 12. Juli 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	300—000	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	210—212	Viktoriaerbsen	35.00—46.00
Sommergerste	205—212	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	208—217	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	19.00—21.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
	—	Rapskuchen	14.60—14.80
Weizenmehl 1)	37.75—39.75	Leinkuchen	19.30—20.00
Roggenmehl 1)	29.75—30.75	trock. Schnitzel	10.40—10.90
Weizenkleie 1)	10.00—00.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.25—11.35	Kartoffel flocken	24.50—25.00

Mangels besonderer Anregungen vom Auslande entwickelte sich das Geschäft am hiesigen Produktenmarkte recht willig. Auch der amerikanische Saatenstandbericht machte kaum Eindruck. Demgemäß blieben die Preise im großen ganzen unverändert. Nur Weizen schwächte sich für Herbsttermine etwas ab. Von Roggen wurde ostpreußische Ware nach der Provinz Sachsen verkauft. Im Lieferungshandel war Roggen, wohl in Erwartung besseren Wetters, nachgiebig. Von Gerste war Wintergerste stark angeboten und kaum verkäuflich. Für Mehl bestand nur geringes Interesse.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 12. Juli 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis l. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.58—0.59
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.55—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.45
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	89.50—90.95

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 12. Juli 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	140	175	Dahlbusch	101.—	102.—
Caroline	1550	1650	Lothringen	67.—	69.—
Carolus Magnus	5900	6050	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	41000	Niederrh. Brgw.	49.—	51.—
Deutschland	80	90	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2225	2325	Webco	—.—	—.—
Ewald	41000	42000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1500	1600			
Gottessegen	600	700	Beilerhammer	1250	1350
Graf Bismarck	3700	39 00	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	4700	4850	Bruckd. Nietleb.	4000	4400
Heinrich	3350	3500	Glimmerode	650	750
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2250	2450
König Ludwig	30000	31000	Leonhardt	5950	6250
Langenbrahm	14600	15100	Lucherberg	575	500
Schürb. & Charlb.	475	—	Michel	6100	—
Trier I—III	6500	—	Oskarssegen	—	200
Westfalen	—	2400	Vesta	3550	—
Wilh. Mevissen	2800	3000	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	35.50	36.50	Elsa-Zement	82.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	8500	9100
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	5850	6050	MarieM.LuisMax	40	60
Alicenhall	210	240	Meimerhausen	—	—
Asse	—	3050	Neurode	825	—
Beienrode	700	740	Neusollstedt	1050	1100
Bergmannssegen	—	9200	Neustaßfurt	5000	—
Bernsd., Burggr.	—		Oberhof	—	1500
Brnschw. Lüneb	—	1400	Ransbach	—	850
Burbach	2225	2275	Rastenberg	700	800
Buttlar	—	—	Reichskrone	525	—
Carlsfund	1325	1425	Reinhardsbrunn	—	1500
Carlshall	—	—	Richard	525	—
Desdemona	—	—	Rössing-Barnten	4250	—
Eimgkeilt	1200	1400	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	2500	2600	Sachsen-Weimar	3200	3400
Felsenf.-Hüpst.	1975	—	Salzmünde	260	290
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	—	1000
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	—	—
Gebra	2100	—	Siegfr.-Giesen	7100	7400
Glückauf b. Sond.	5350	5450	Thüringen	600	650
Großh. Wilh. E.	1325	—	Volkenroda	2325	2400
Günthershall	—	—	Walbeck	370	395
Habighorst	—	700	Walter	400	—
Hansa-Silberb	—	2400	Wilhelmshall	2400	2600
Hedwigsburg	150	160	Wilhelmsh.-Ölsb	—	800
Heiligenroda	4800	4950	Wintershall	58500	62000
Heimboldshaus.	—	—			
Heldrungen I	150	160			
II	150	160	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	800	—			
Heringen	1975	—	Adler	33.—	36.—
Hermann II	270	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hildasglück	450	550	Friedrichshall	—.—	—.—
Hindenburg	7000	7200	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	—	Hannov. Kali	34.—	37.—
Hope	—	—	Heldburg Vorz.	—.—	69.—
Hüpstedt	1075	—	Kali-Industrie	134.—	135.—
Hugo	7000	7400	Krügershall	—.—	—.—
Ilsenburg	90	120	Niedersachsen	72.—	74.—
Immenrode	900	—	Ronnenberg	47.—	50.—
Irmgard	300	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Johannashall	800	—	Steinförde	—.—	—.—
Kaiseroda	9600	—	Teutonia	—.—	50.—
Königshall	6900	9600	Ummendorf	—.—	—.—
Mariaglück	—	7300	Wittekind	72.—	73.50
		1700			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 12. Juli 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	22.5	20.7
Accumulator. Ha	8	—.	130.0
Adler Portlandz.	10	101.0	101.0
Adlerhütten Glas	10	110.0	111.7
Adler & Oppenh.	0	101.0	102.5
Alderwerke	0	79.0	80.6
„ Bauausführ.	0	46.0	40.0
„ für Verkehr	9	128.7	127.2
Alexanderwerk	6	71.7	74.0
Allg. Elektr.-Ges	0	137.0	138.0
„ V.-Akt.	0	81.2	81.5
„ Häuserbau	—	50.0	50.0
Alsen Zement	16	181.5	179.0
Amme Giesecke	0	93.0	93.0
Ammend. Papier	0	168.0	168.0
Angl. Con. Guano	0	79.8	80.2
Anh. Kohlen-Akt	5	75.2	77.0
Ankerwk. Hgstb.	0	145.0	—.
Annabg. Steingut	0	55.5	—.
Annen. Gußstahl	0	40.0	40.6
Aschaffenb. Pap.	8	105.5	—.
Augsb.-Nürnb. M.	0	91.8	94.5
Bachm. Lederw.	9	94.7	94.7
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	44.5	46.0
Bamberg. Malz	0	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	11.0	11.5
Basalt-Akt.-Ges.	6	72.5	72.4
Bast & Co.	0	85.5	83.2
Bay. Spiegelglas	0	—.0	—.
Bazar	10	149.1	149.5
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	152.0	153.0
Bendix Holzbea.	0	—.	31.5
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	167.5	168.5
Bergmann Elekt.	6	121.0	121.7
Berl. Gub. Hut.	14	159.7	159.0
„ Holzkont.	5	54.0	54.0
„ Hoteiges.	6	—.0	—.
„ Karlsr. Ind.	0	80.2	81.5
„ Masch.-Bau	0	87.2	89.5
Berth. Messing	10	115.0	115.—
Berzelius Bergw.	0	45.0	47.0
Beton-u. Monierb	7	63.0	62.2
Bielef. Mech. Web	0	85.0	80.3
Bing. Met. Nürnb.	0	63.5	62.0
Bochumer Gußst.	—	133.0	132.0
Böhler & Co., G.	0	—.	—.
Bösperde Walz	0	52.6	—.
Braunk. u. Brik.	0	128.6	128.6
Braunsch. Kohle	10	149.7	149.7
„ Masch.	0	47.0	46.0
Breitenb. Portld.	6	106.0	105.5
Brem. Besigh. Öl	0	57.0	57.0
„ Linoleum	12	172.0	171.0
„ Vulkan	0	53.0	55.7
„ Wollkämm.	6	123.0	122.5
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	88.5	92.8
Busch. Lüdensch	0	44.0	44.0
„ Wagg. V.-A.	—	61.0	58.0
Butzke Metallind	6	70.1	70.1
Büttnerwerke	5	63.0	61.5
Byk-Guldenwke.	0	67.0	69.0
Calmon Asbest	0	41.7	43.1
Capito & Klein	0	19.0	19.5
Caroline Braunk.	12	164.5	170.0
Chem. Albert	6	121.5	121.5
„ Grünau	0	57.0	57.0
„ Ind.-Gelsen.	0	85.1	86.5
„ v. Heyden	0	84.0	88.7
„ Milch	—	64.0	62.5
Charlottenb. W.	0	102.0	104.0
Chillingworth	8	78.5	71.5
Concordia	4	61.0	63.0
„ Spinn.	8	80.0	80.0
Contin. Cauotsch	10	116.0	118.0
Corona Fahrrad.	0	63.7	64.0
Crüllwitz Papier	0	101.2	101.2
Daimler Motoren	0	87.0	89.0
Delmenhorst Lin	12	170.0	167.5
Dessauer Gas	7	127.7	124.9
D.-Atl. Telegr.	0	63.1	65.0
D. Babc. & Wilcox	0	80.0	80.0
Dtsch.-Luxemb.	—	135.2	134.5
Dtsche. Asphalt	0	69.0	70.0
„ Eisen	5	—.	—.
„ Eisenb. Sig	—	65.0	64.5
„ Erdöl	4	131.5	133.5
„ Fenstergl.	0	—.	—.
„ Gusstahlk.	6	72.0	70.0
„ Jute-Spinn	0	114.0	105.0
„ Kabelwerk	6	83.0	86.0
„ Kaliwerke	9	119.0	117.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	92.0	93.2
„ Schachtbau	0	84.7	84.7
„ Spiegelgl.	0	66.6	67.8
„ Steinzeug.	10	125.2	126.0
„ Tel. u. Kab.	—	87.5	88.0
„ Tonsteinzg.	10	98.7	99.0
„ Wollwaren	0	45.0	45.0
Dippe Maschinen	0	57.5	—.
Dittmann Neuh.	0	66.0	66.0
Donnersmarkh.	0	70.5	75.0
Dörffler Oskar	10	106.0	107.5
Dresdner Gard.	0	95.7	98.0
Dürener Metallw	—	78.2	77.5
Dürkopp-Werke	0	67.0	66.0
Düsseld. Eis.-B.	0	27.0	26.0
„ Eisen	0	36.0	36.0
„ Kammgarn	3	57.0	54.5
„ Maschinen	0	36.0	—.0
Dyckerh. & Wid.	0	44.2	50.5
Dynamit Nobel	5	122.0	122.5
Eckert Maschin.	0	74.0	71.0
Egestorff Salw.	6	77.5	79.0
Ellenberg Katun	0	—.—	—.
Eintracht Kohle	8	128.0	127.0
Eiseng. Veibert	0	32.0	32.0
Eisenwerk Kraft	0	72.0	73.0
Elektra, Dresden	10	119.5	119.2
Elektr. Lieferg.	9	127.7	128.1
„ Licht u. Kr.	0	146.2	137.5
Elitewerke	0	34.0	33.5
Elsäß.-Bad. Woll.	0	34.1	34.5
Enziger-Werke	6	75.0	75.0
Erdmannsd. Sp.	0	65.0	66.0
Erlang. Baumw.	0	—.0	—.0
Ernemann-Werk	0	51.0	51.2
Eschweil. Bergw.	0	137.0	138.7
Essener Steink.	6	134.0	135.0
Exzelsior Fahrr.	12	112.0	110.0
Faber Bleistift	6	81.0	82.0
Fahlberg List	8	86.7	82.5
Farbenindustrie	10	244.0	244.0
Fein-Jute-Spinn.	5	78.0	80.2
Feldmühle Pap.	10	118.0	117.7
Felten & Guill.	6	125.2	130.0
Flender Brücken	0	15.1	16.0
Flöther Masch.	6	61.0	65.5
Frankf. Masch.	0	53.8	56.0
Frankonia	0	22.0	23.0
Fraustädt. Zuck.	5	86.0	91.0
Freund Masch.	0	39.0	38.2
Friedrichsh. Kali	5	98.0	100.0
Froebeln Zucker	—	80.0	58.0
Gaggenauer	0	48.5	49.2
Gebhard & Co.	7	79.7	79.7
„ & König	0	54.0	58.0
Gelsenk. Bergw.	—	153.5	154.2
„ Gußst.	0	27.0	27.5
Genschow & Co.	0	53.8	53.5
Germania-Portl	12	124.0	125.0
Gerresheim. Glas	7	127.0	126.5
Ges. elektr. Unt.	10	156.0	152.5
Gildemeist. & Co.	0	—.0	88.5
Girmes & Co.	8	117.0	118.0
Gladbacher Text	0	—.	—.
Woll	0	93.5	91.7
Gladenbeck H.	0	—.	131.0
Glasman Schalke	10	130.0	131.0
Glauziger Zuck.	8	72.0	—.0
Glockenstahl	0	46.0	46.7
Goedthart Gebr.	0	58.0	59.0
Goldschmidt Th.	0	94.7	88.1
Görlitzer Wagg.	—	33.7	34.5
Gothaer Waggon	—	63.8	66.7
Grevenbr. Masch	0	52.0	56.0
Gritzner Masch.	10	95.2	95.2
Grün & Bilfinger	8	90.0	91.0
Gruschwitz Text	0	45.5	47.0
Gutmann, Mas.	4	65.0	64.2
Haberm. & Guck.	8	71.7	71.7
Hackethal Draht	5	75.0	75.5
Hageda	7	86.0	91.0
Hallesche Masch.	12	136.5	138.7
Hamb. Elektr.-W	0	137.0	139.0
Hammersen F. H.	8	86.7	88.2
Hannov. Masch.	0	73.5	74.5
„ Waggon	—	20.3	20.4
Hansa-Lloyd	0	62.7	64.0
Harb. Gummi Ph.	0	67.2	68.2
Harkort Bergw.	5	68.0	68.5
Harp. Bergbau	0	138.5	140.0
Hartmann Masch	0	43.1	45.0
Heckmann Duisb.	0	78.5	77.8
Hedwigshütte	0	79.0	83.0
Hein, Lehm & Co.	0	50.2	52.5
Held & Franke	—	55.0	55.5
Hemmoor. Zem.	15	169.5	—.0
Hilgers Verzink.	0	54.0	54.0
Hille	0	35.5	35.0
Hilpert Masch.	0	33.0	32.0
Hindrichs Auffer	0	78.5	78.0
Hirsch, Kupfer	6	125.0	124.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	125.0	126.5
Hoffmann Stärke	4	56.0	54.5
Hohenlohe-Werk	0	17.1	17.5
Holzmann Phil.	0	83.0	85.5
Horch & Co.	—	74.5	75.5
Hotelbetr.-Ges.	0	128.0	126.0
Hoxt. Godelheim	0	53.2	54.